

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

W. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich

mit einer täglichen

7 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Berliner-Preis-Sammel-Nr. 59631.
Berliner-Preis: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 95 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 95 R.-Pfg., durch die Träger
aus Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 20 R.-Pfg., 2. u. 3. Anzeigen R.-M. 1.—
auswärtsige Anzeigen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Kur-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 221.

Sonntag, 23. August 1931.

79. Jahrgang.

Zuspitzung hüben und drüben.

Wachsende Arbeitslosigkeit. — Lohnkonflikte. — Gefährdung Macdonalds.

Die verschobene Reichsreform.

Berlin, 22. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Versuch des Reichsarbeitsministers, den Lohnkonflikt bei den Gemeinden zu schlichten, ist bisher nicht geglückt. Wenn man gestern noch annahm, daß ein Kompromißvorschlag im Laufe des Abends die Plattform zur Einigung hergeben würde, sah man sich schwer enttäuscht. Die Gemeindearbeiter haben auch den zweiten Vorschlag, der ihnen vom Vertreter des Reichsarbeitsministers gemacht wurde, abgelehnt. Nun wird heute noch ein letzter Versuch unternommen. Ob er zum Ziele führt, läßt sich nicht sagen. Allerdings sind wir überzeugt, daß die Reichsregierung dann von ihren Machtmitteln Gebrauch machen würde. Sie kann es nicht darauf ankommen lassen, daß die Dinge sich derart weiter entwickeln.

Überhaupt wird man sagen müssen, daß die Einsicht bei uns so ziemlich auf allen Seiten fehlt. Jeder wehrt sich gegen Opfer, die er bringen soll, während es schon heute feststeht, daß alle Kreise von dieser Krise bis auf tiefste betroffen worden sind.

Wer heute Arbeit hat, kann das bereits als Glück betrachten. Ist doch die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Hälfte des Augusts auf 4,1 Millionen gestiegen. Das ist an sich bereits eine Katastrophe. Wenn Herr Brüning in seinem „Daily Mail“-Interview die Zahl der Arbeitslosen im Winter mit 7 Millionen einschätzte, so ist das vielfach als eine Schwarzmalerei betrachtet worden. Die Tatsache, daß wir im Hochsommer schon auf 4,1 Millionen angelangt, also nur noch um eine Million von der Höchstzahl des vergangenen Winters entfernt sind, muß schwerste Besorgungen erregen. Die Reichsregierung wird wohl nicht darum können, nun endlich einmal Maßnahmen zu ergreifen. Es ist in den letzten Wochen reichlich viel beraten worden, ohne daß die Ergebnisse sichtbar wurden.

Angeblieh soll der heutige Tag eine Reihe schwerwiegender Beschlüsse bringen. Solche Mitteilungen sind mit Vorsicht aufzunehmen, nachdem man in letzter Zeit mit derartigen Veröffentlichungen Erfahrungen wie mit einem Wanderzirkus gemacht hat, der auch die unwiderruflich letzte Vorstellung immer wieder ankündigt. Das Material, das die Neuner-Kommission zusammengestellt hat, dürfte inzwischen der Reichsregierung eingereicht worden sein.

Es wäre also daher denkbar, daß tatsächlich die Entscheidungen über die Danabank und die Dresdner Bank fallen, während man in politischen Kreisen nicht glaubt, daß auch schon die Entscheidung über die Bankaufsicht fallen wird.

Von der Reform des Aktienrechts ist es leider wieder still geworden und doch sind die Enthüllungen, die gestern auf der Gläubigerversammlung der Norddeutschen Lloyden erfolgten, derart erschütternd, daß auch wohl das Reichsjustizministerium seine Bedenken fallen lassen muß. Was sich im Hause der Lohndienste abgespielt hat, war nur unter einem solch veralteten Aktienrecht möglich.

Weiteres Absinken des Beschäftigungsgrades.

Rund 4 104 000 Arbeitslose.

Berlin, 21. Aug. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Statistik vom 1. bis 15. August 1931 hat das Absinken des Beschäftigungsgrades, das in der zweiten Hälfte Juli eingeleitet hatte, in der ersten Augusthälfte ein etwas rascheres Tempo angenommen. Zwischen den beiden Erhebungen vom 15. Juli und 15. August 1931 ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 148 000, in dem gleichen Zeitraum des Jahres um rund 129 000, gestiegen. Auf die Zeit vom 15. Juli bis 15. August 1931 entfallen von der Zunahme rund 110 000 (im Vorjahre rund 80 000). Nach den Zählungen der Reichsanstalt war am 15. August eine Arbeitslosenrate von rund 4 104 000 erreicht. In dieser Entwicklung dürften — neben der üblichen Verminderung in der Beschäftigung der Landwirtschaft — Auswirkungen der Arbeitslosigkeit zur Geltung kommen.

In der Arbeitslosenversicherung hat die Entwicklung nunmehr eine steigende Richtung angenommen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich um rund 20 000 auf rund 1 225 000 erhöht. Die Belastung der Arbeitslosenversicherung war am 15. August eine Arbeitslosenrate von rund 4 104 000 erreicht. In dieser Entwicklung dürften — neben der üblichen Verminderung in der Beschäftigung der Landwirtschaft — Auswirkungen der Arbeitslosigkeit zur Geltung kommen.

Die Wirtschaftsgebiete wurden von der Zunahme der Arbeitslosigkeit zwar in verschiedenem Maße, doch ohne Ausnahme betroffen. In der Landwirtschaft ist im allgemeinen die diesjährige Arbeitsmarktlage gekennzeichnet durch eine partei Verwendung von Maschinen und durch das leb-

lich, und es ist keine Entschuldigung für die Inhaber der Nordwestbank, daß auch die Grobhandeln verlagten, obwohl sie samt und sonders an dem Unternehmen interessiert waren.

Zu den angekündigten Maßnahmen der Reichsregierung gehört auch die Reichsreform, wenigstens haben wir die Rede des Herrn Brüning vor dem Reichsrat — es ist freilich etwas lange her — so verstanden und übrigens nicht wir allein. Auch spätere Äußerungen schienen in die gleiche Richtung zu weisen. Nun hat nach dem preußischen Ministerpräsidenten auch der preußische Finanzminister Höpfer-Abschiff Vorschläge zu dieser Reichsreform veröffentlicht. Man kann über sie im einzelnen auch in der tatsächlichen Behandlung der ganzen Frage verschiedener Ansicht sein. Aber wenn der Reichsinnenminister Dr. Wirth erklären läßt, daß er diese Veröffentlichung bedauere, weil sie die Arbeiten störe und wenn man zugleich hört, daß eine politische Entscheidung im Reichsinnenministerium noch nicht gefallen ist, dann wird man stutzig. Herr Dr. Wirth ist Zentrumsmann genau wie Herr Brüning. Offenbar nehmen sie Rücksicht auf den partikularistischen Flügel ihrer Partei, der in Baden und Württemberg besonders stark ist. Dort hat man den Höpfer-Abschiffen Bericht schon mit Protest zurückgewiesen. Auch das Verhältnis zur Bayerischen Volkspartei kann maßgebend sein.

Jedenfalls bleibt es vorerst bei dem jetzigen Zustand, obwohl er überflüssiger Weise Millionen verschlingt. Es muß im übrigen beachtet werden, daß die Finanzminister der Länder nicht mehr ein noch aus wissen. Die Eigenstaatlichkeit läßt sich nicht mehr aufrecht erhalten, auch wenn die Herren Länderminister jetzt fast jede Woche gemeinsame Beratungen in Berlin abhalten.

Die Paralleltät muß überraschen. Genau wie bei uns, so entwickelt sich auch in England aus der Wirtschaftskrise eine politische Krise. In dem Kampf um die Frage der Abdeckung des Defizits geht es darum, ob das Ziel durch Sparmaßnahmen oder durch Zölle erreicht werden soll. Die Regierung ist in eine recht schwierige Situation geraten, wobei man besonders bedenken muß, daß es sich um eine Minderheitsregierung handelt. Die Konservativen haben ebenso wie die Liberalen gewisse Bedenken gegen die Pläne der Regierung, die Sparmaßnahmen und Finanzzölle, die in Wirklichkeit keine Finanz-, sondern Wirtschaftszölle sind, vorzulegen. Das wäre zu ertragen. Aber nun kommen die Gewerkschaften und wehren sich gegen die Sparmaßnahmen, die auch die sozialen Einrichtungen betreffen sollen. Lieber sollen die Zölle erhöht werden, obwohl das eigentlich programmwidrig ist. Welche Lösung dieser Konflikt findet, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Angeblich würde ein Rücktritt Macdonalds auch den Rücktritt des Handelsministers Graham, sowie einiger anderer Minister nach sich ziehen. Aber das wäre nicht einmal das Entscheidende. Das Kabinett wäre dann so geschwächt, daß es dem ersten Ansturm unterliegen müßte.

haste unmittelbare Angebot wandernder, vielfach berufs-fremder Arbeiter.

Der Arbeitsmarkt des Steinkohlenbergbaues hat sich weiterhin ungünstig entwickelt. In den Braunkohlengruben war die Lage uneinheitlich. Die Zahl der Beschäftigten im Bausewerbe hat überall abgenommen. Eine unvertennbare Verschlechterung der Lage ist auch in der metallverarbeitenden Industrie eingetreten. Einzelne Zweige des Bekleidungsgewerbes hatten etwas besser zu tun. Ungünstiger ist das Bild in der Spinnstoffindustrie.

Arnaldo Mussolini besucht Graf Berchtold?

Eine monarchistische Aktion?

Prag, 21. Aug. Die heutige Abendausgabe des „Pravo Lidu“ meldet, daß in der letzten Zeit der frühere österreichisch-ungarische Außenminister Graf Berchtold auf Schloss Buchlau in Buchlowitz den Besuch des Bruders des italienischen Ministerpräsidenten Arnaldo Mussolini, empfangen habe. Dieser sei in Begleitung mehrerer Herren, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, in strengem Inognito nach Buchlowitz gekommen und habe wiederholt vertrauliche Beratungen mit dem Grafen Berchtold abgehalten. „Pravo Lidu“ sucht hinter diesen noch unverbürgten Nachricht eine neuerliche monarchistische Aktion und verweist darauf, daß die Gattin Berchtolds eine geborene Gräfin Karolyi und die Schwester des designierten Ministerpräsidenten Karolyi ist.

Macdonald am Scheidewege.

Früher als erwartet wurde, nämlich schon am letzten Dienstagabend, wurde der Fünferausschuß des Kabinetts Macdonald mit seinen Arbeiten fertig, die sich auf eine Reform der englischen Finanzen und die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt erstreckten. Nichts zeigt deutlicher die ungeheure Größe und die verheerenden Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, als die Tatsache, daß schon nach wenigen Monaten der ganze englische Staatshaushalt zu erschüttert war, daß der kluge Schatzkanzler Snowden sich gezwungen sah, gewissermaßen einen zweiten Staatshaushalt für das laufende Etatsjahr auszuarbeiten, zu drastischen Sparmaßnahmen zu greifen und die Frage zur Diskussion zu stellen, ob das klassische Land des Freihandels nicht zweckmäßigerweise zu einem Zollsystem, wenn auch nur zu Finanzzöllen, übergeht.

Wie der „Daily Herald“, das führende Organ der englischen Arbeiterpartei, schon am Mittwoch mitteilte, unterbreitete der Fünferausschuß dem Gesamtkabinet folgende Vorschläge: drastische Sparmaßnahmen im Staatshaushalt; einen allgemeinen zehnprozentigen Einfuhrzoll für Haushaltszwecke; zeitweilige Außerkräftsetzung des Tilgungsfonds; eine besondere Steuer auf seitherzinsliche Werte; erhöhte Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, entweder mit oder ohne Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung, aber jedenfalls verbunden mit verschärften Maßnahmen gegen Mißbräuche dieser sozialen Einrichtung; und schließlich freiwillige Konvertierung der Kriegsanleihen zu einem geringeren Zinssatz.

Alle diese Vorschläge unterbreitete Schatzkanzler Snowden zunächst einem Ausschuß des Generalrats des Gewerkschaftskongresses. Im Anschluß daran wurden am Donnerstag die Führer der Liberalen und Konservativen Partei empfangen und unterrichtet. Die Unterhausfraktion der Arbeiterpartei, die gleichfalls am Donnerstag tagte, beschloß, der Regierung völlig freie Hand zu lassen. Im Anschluß daran tagte das Kabinett. Allgemein wurde angenommen, daß dieser Kabinettsitzung eine entscheidende Bedeutung zukommt. Tatsächlich fiel in ihr aber keine Entscheidung. Es stellte sich vielmehr heraus, daß zwei verschiedene Strömungen im Kabinett herrschten und vorerst eine Einigung nicht zu erzielen war. Die eine Strömung lehnte sich für rücksichtslose Sparmaßnahmen im Staatshaushalt ein und lehnte den Finanzzoll kategorisch ab, während die andere in der Einführung des Finanzzolls das kleinere Übel sah, um den Abbau der sozialen Versicherungseinrichtungen zu verhindern. Letztere stützte sich vornehmlich auf die Gewerkschaften. Schatzkanzler Snowdens Stellung in der Öffentlichkeit ist umstritten. Es ist aber bekannt, daß Mr. Snowden erst vor wenigen Monaten erklärte, daß die Einführung eines Finanzzolls in England über seine politische Leiche geht. Auch Handelsminister Graham ist ein entschiedener Anhänger des Freihandels und ein grundsätzlicher Gegner des Schutzollsystems.

Die Meldungen, daß die Minister Snowden und Graham bereits umgefallen sind, eilt jedenfalls der noch ausstehenden Entscheidung voraus. Nach den Alternativvorschlägen des Fünferausschusses ist angeordnet worden, einen zehnprozentigen Zoll auf alle Fertig- und Halbfertigwaren sowie auf alle Lebensmittel einzuführen. Der finanzielle Ertrag des Finanzzolls wird auf rund 900 Millionen Mark geschätzt. Die Außerkräftsetzung des Tilgungsfonds für die Staatsschuld würde den Ertrag von 1 Milliarde Mark im laufenden Haushaltsjahre ergeben. Die Steuer auf festverzinsliche Werte in der Höhe von 10 v. H. wird auf rund 1,5 Milliarde Mark errechnet. Die Beiträge für die Arbeitslosenunterstützung sollen so erhöht werden, daß die Unternehmer 75 Pf. in der Woche und die Arbeiter 6 Pf. mehr als bisher entrichten. Dies sind im wesentlichen die Erträge der zur Diskussion gestellten neuen finanzpolitischen Maßnahmen.

Das politische Berlin verfolgt die Verhandlungen Macdonalds mit den Führern der Liberalen und Konservativen Partei in England mit größter Aufmerksamkeit und nicht geringer Sorge. Bisher konnte sich das Kabinett Macdonald im Unterhaus nur halten, weil die von Lloyd George geführte Liberale Partei ihr fair play gab und in allen kritischen Lagen ihr se kundierte. Nun sind die englischen Liberalen einge-fleischte Gegner jeglichen Schutzollsystems und überzeugte, ja fanatische Verfechter der Freihandelsidee. Dies läßt sich in diesen Ausmaßen von der Arbeiterpartei nicht sagen. Ramentisch der gewerkschaftliche Flügel der Partei ist opportunistisch gesinnt und befreit, einen Finanzzoll hinzunehmen, als kleineres Übel, wenn dadurch ein Abbau der sozialen Leistung...

Eine „Reiche Koch“ wird ausgelassen.

namentlich der Arbeitslosenunterstützungsbeiträge, verhindert werden kann. Die Konservativen ihrerseits sind grundsätzliche Anhänger des Schutzzollsystems und kämpfen seit Jahren um die Einführung von Zöllen zum Schutze der Industrie und Landwirtschaft. Wird jetzt das Kabinett Macdonald unter dem Drucke der ungeheuren Weltwirtschaftskrise gezwungen, zu Finanzzöllen überzugehen, dann ist die Befürchtung begründet, daß die Liberale Partei Macdonald jegliche weitere Unterstützung versagt und in das Lager der entschiedenen konservativen Opposition übergeht. Damit wäre aber das Urteil über das zweite Kabinett Macdonald gesprochen. Was das in der gegenwärtigen weltpolitischen Lage für uns bedeutet, bedarf keiner langwierigen Erläuterungen. Jedermann, der auch nur einigermaßen politisch geschult ist, wird daher die großen Sorgen der verantwortlichen Staatsmänner des Reichs verstehen, die durch die innenpolitischen und finanzpolitischen Verhandlungen hervorgerufen werden, die jetzt in England einer Entscheidung entgegenstehen.

Improvisierte Kabinettsitzung.

London, 21. Aug. Die Mitglieder des Kabinetts sind heute abend zu einer Sitzung in der Downingstreet einberufen worden. Die Minister waren nach Erörterungen von fünfstündiger Dauer am Nachmittag bereits für das Wochenende auseinandergegangen. Nachdem aber der Premierminister und Snowden 1 1/2 Stunden lang mit den Führern der Oppositionsparteien verhandelt hatten, wurde beschlossen, eine weitere dringliche Sitzung des Kabinetts abzuhalten, und die Minister wurden telephonisch, telegraphisch und durch Boten zurückgerufen. Wahrscheinlich wird der Premierminister morgen eine Zusammenkunft mit Baldwin haben, von der eine endgültige Entscheidung über die Haltung der konservativen Partei erwartet wird.

Vor dem Rücktritt einiger Minister.

London, 22. Aug. Die Vertreter der konservativen und der liberalen Partei hatten heute abend um 9 Uhr nochmals eine Unterredung mit Macdonald. Wie Reuters meldet, spricht man von der Möglichkeit des Rücktritts einiger Minister, wenn der Plan, der starke Abstriche bei der Arbeitslosenversicherung und der sozialen Fürsorge vorsieht, von der Regierung angenommen wird. Man nennt in diesem Zusammenhang die Namen von Johnston und Lansbury.

Der Notenumlauf in England.

London, 21. Aug. Das Schatzamt hat die am 1. August gebilligte Erhöhung des Notenumlaufes um 15 Millionen Pfund Sterling um weitere drei Wochen verlängert. Somit kann der Notenumlauf der Bank von England 275 Millionen Pfund Sterling betragen.



Zur europäischen Wirtschaftslage.

Infolge der fortwährenden französischen Kreditabzügen aus England ist die englische Finanzlage recht schwierig geworden. Umgekehrt hat die Golddeckung bei der französischen Notenbank die enorme Höhe von 75 % erreicht. Ein seltsames Naturphänomen: John Bull muß sich den Gürtel enger schnallen, weil Marianne bider wurde.

Wer ist Layton?

Es ist kein Geheimnis, daß der Bericht der Baseler Sachverständigen, die Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Lage prüfen sollten, von dem Engländer Sir Walter Layton verfaßt worden ist.

Wer ist Layton? Es genügt nicht zu wissen, daß er der Herausgeber der weltberühmten englischen Wirtschafts-Zeitschrift „Economist“ ist. Sir Walter Layton gehört zu den Theoretikern der Volkswirtschaftslehre. Bis zum Jahre 1922 dozierte er Volkswirtschaft vor den englischen Studenten in London und Cambridge und schrieb kluge Bücher über volkswirtschaftliche Streitfragen. Mit der Politik kam Layton, der heute in den vierziger Jahren steht, zum erstenmal in Berührung, als er 1917 von Balfour als wirtschaftspolitischer Berater nach Amerika mitgenommen wurde. Bei den Anleiheverhandlungen Amerikas und Englands trat der junge Wirtschaftssachverständige zum erstenmal stärker hervor. Er unterbreitete die besten Beziehungen sowohl zu den Wirtschaftsführern der City, wie zu den Finanzfachleuten des englischen Sozialismus. Es war kein Zufall, sondern es geht von dem Vertrauen, das Layton im englischen Wirtschaftsleben genoss, daß er im Jahre 1922 verantwortlich in die Redaktion des „Economist“ berufen wurde. In den letzten Jahren leitete Walter Layton der englischen Regierung wiederholt wertvolle Dienste als Gutachter in wirtschaftlichen und reparationspolitischen Fragen. Es entsprach seiner Stellung, daß man ihn auch zu den Sachverständigen-Verhandlungen in Basel heranzog.

Die Reichsteuereinnahmen im Juli 1931.

Besserer Eingang im August.

Berlin, 21. Aug. Im Monat Juli 1931 betragen die Einnahmen des Reichs aus den Besitz- und Verkehrssteuern 550,2 Millionen Mark, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 278 Millionen Mark, zusammen 828,2 Millionen Mark. Das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer wurde erheblich durch die Vorauszahlungen, die im Juli fällig waren, und durch Abschlußzahlungen für 1930 beeinflusst, das Aufkommen aus den Zöllen durch die vierteljährlichen Zollabrechnungen. Das Juli-Aufkommen aus diesen Abgabengruppen ist deshalb nicht ohne weiteres mit dem Aufkommen des Vormonats, des Juni 1931, zu vergleichen, in dem, abgesehen von den Abschlußzahlungen, derartige Zahlungen nicht zu leisten waren. Das Aufkommen im Juli 1931 ist gegenüber der Voranschätzung, wie bereits in der Presse veröffentlicht, um 186 Millionen Mark, gegenüber Juli 1930 mit 1097 Millionen Mark um etwa 268,8 Millionen Mark zurückgeblieben. Dies ist zum großen Teil auf die Bankentriebe und die dadurch hervorgerufene Störung des Zahlungs- und Umlaufverkehrs zurückzuführen. Im übrigen wirken die Verzugszuschläge und die erhöhten Verzugszinsen jetzt fördernd auf das Aufkommen; im August laufen deshalb die Steuereingänge günstiger.

Änderung der Kapitalflucht-Berordnung?

Berlin, 21. Aug. Wie in politischen Kreisen verlautet, trägt man sich im Reichsfinanzministerium mit der Absicht, die bestehende Kapitalfluchtverordnung aufzuheben und durch eine neue zu ersetzen. Die Erwägungen im Reichswirtschaftsministerium sind auch noch nicht abgeschlossen.

Held besucht Hindenburg.

München, 21. Aug. Ministerpräsident Dr. Held hat sich im Laufe des heutigen Vormittags nach Dietramszell begeben, um dem Reichspräsidenten v. Hindenburg seine Aufwartung zu machen.

Vertagung der Verhandlungen über die Gemeindearbeiterlöhne.

Berlin, 22. Aug. Die Verhandlungen über die Gemeindearbeiterlöhne im Reichsarbeitsministerium wurden nach längerer Dauer in der ersten Morgenstunde abgebrochen und auf heute Samstagvormittag 11,30 Uhr vertagt.

Nachbaderbot und Brotpreis.

Gutachtliche Stellung des Reichswirtschaftsrats.

Berlin, 21. Aug. Ein kombinierter Arbeitsausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat zur Frage der Auflockerung oder Aufhebung des Nachbaderbotes gutachtliche Stellung genommen. Er war einstimmig der Ansicht, daß eine Aufhebung des Nachbaderbotes nur dann in Frage kommen könne, wenn dadurch eine wesentliche Verbilligung des Brotpreises herbeigeführt wird. Die Meinungen darüber, ob eine solche wesentliche Preisermäßigung gesichert erscheine, waren geteilt. Eine Mehrheit fand dagegen ein Antrag, in allen Bäckereibetrieben die Vorbereitungsarbeiten für die Brot- und Brötchenherstellung schon um 3 Uhr morgens beginnen zu lassen. Mit großer Mehrheit fand ein weiterer Antrag Annahme, das die Vertriebsstellen wesentlich erhöhte Verbot des Ausfahrens vor Beginn der Verkaufszeit aufzuheben. An dem Verbot des Verkaufes der Backwaren vor 7 Uhr morgens wurde einstimmig festgehalten.

Das Schicksal der deutschen Flieger in der Mongolei.

Kowno, 21. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die mongolische Regierung trotz des deutschen Schrittes in Moskau die deutschen Flieger in Urga noch nicht auf freien Fuß gesetzt. Ende dieser Woche soll ein mongolisches Gericht zusammentreten, um die Beschuldigung gegen die deutschen Flieger weiter zu prüfen. Durch die scharfen Urteile sollen in der Mongolei die fremden Flugbesuche abgewiesen werden. Es muß damit gerechnet werden, daß bis zum zweiten Urteil die deutschen Flieger in Haft bleiben werden.

Die deutsche Völkerbunds-Abordnung.

Ohne parlamentarische Mitglieder.

Berlin, 22. Aug. Die deutsche Delegation für die diesjährige Völkerbundstagung wird wieder unter der Führung des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius stehen. Als Mitglieder gehören ihr an Ministerialdirektor Gaus, der Leiter der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, und der frühere Botschafter Graf Bernstorff, der Deutschland jahrelang in den verschiedenen Abrüstungskommissionen in Genf vertreten hat; dazu kommt noch eine Reihe von weiteren Beamten des auswärtigen Dienstes, unter ihnen der frühere Völkerbundsreferent und jetzige Gesandte in Oslo, von Weizsäcker.

Im Gegensatz zu der bisherigen, von Dr. Stresemann eingeführten Übung werden der Delegation diesmal keine parlamentarischen Mitglieder angehören. Anscheinend möchte man so den Schwierigkeiten entgegen, denen eine Auswahl unter den zahlreichen in Betracht kommenden Fraktionen begegnen würde, außerdem hält man es offenbar für gut, den Zwang zum Sparen auch bei dieser Gelegenheit zu befolgen.

Um den letzten deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Schwarz die deutsche Staatsangehörigkeit zuerkannt.

Strasbourg, 21. Aug. In dem Falle des vor zehn Jahren von einem französischen Kriegsgericht zu lebenslänglicher Deportation verurteilten Elßässers, Schwarz, ist endlich ein entscheidender Fortschritt zu verzeichnen. Alle Bemühungen zur Befreiung des zweifellos unschuldig Verurteilten, der als letzter deutscher Kriegsgefangener in der französischen Verbredertolonie Cayenne festgehalten wird, scheiterten bisher daran, daß Frankreich die deutsche Staatsangehörigkeit des Schwarz nicht anerkannte und daher sein Verhalten als deutscher Soldat im Kriege als Hochverrat gegenüber seinem französischen Vaterland betrachtete. Nunmehr meldet der französische „Journal officiel“, daß durch ein Dekret Schwarz „ermächtigt“ wird, die deutsche Staatsangehörigkeit zu bewahren. Damit ist die Hoffnung gegeben, daß der seit Februar 1919 gefangene Elßässer in nächster Zeit zu seiner in Deutschland wohnenden Familie wird zurückkehren können.

Spanien und der Vatikan.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen möglich.

Madrid, 21. Aug. In einer Unterredung, die der spanische Ministerpräsident, der Justizminister und der Außenminister heute mit dem päpstlichen Nuntius gehabt hatten, wurde von der spanischen Regierung formell gefordert, der Vatikan möge seine Haltung gegenüber der spanischen Republik definieren. Wie es heißt, habe man dabei durchblicken lassen, daß, sollte eine befriedigende Antwort des Vatikans nicht erfolgen, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Spaniens zum Vatikan im Bereiche des Möglichen läge. In dieser Unterredung kam vor allem auch die Affäre des Bistars von Vittoria zur Sprache, der kürzlich beim Überschreiten der Grenze verhaftet wurde, weil er ein Geheimdokument an den Episkopat mit sich führte. Dem Nuntius soll der Standpunkt der spanischen Regierung in dieser Angelegenheit auch schriftlich überreicht worden sein.

Die Wirren auf Kuba.

Möglichkeit einer Intervention der Vereinigten Staaten.

New York, 22. Aug. (Kabeldienst.) Die kubanische Regierung hat ein Kommuniqué veröffentlicht, wonach die Kubanischen, die bei Gibara landeten, gefangen genommen und 43 Ausländer in den letzten Kämpfen um diese Stadt getötet worden seien. Zwischen den Regierungstruppen und Rebellen kam es weiterhin zu zahlreichen Scharmühen.

In Washingtoner diplomatischen Kreisen sprach man gestern viel von einer möglichen Intervention der Vereinigten Staaten, die den Besitzern eines solchen Vorgehens zufolge nach der Beschädigung eines dänischen Dampfers durch kubanische Flugzeuge gerechtfertigt erscheine. Die Möglichkeit einer solchen Intervention ist in latein-amerikanischen Kreisen mit wenig Sympathie aufgenommen worden, wo man der Ansicht ist, daß die Vereinigten Staaten sich nicht in die inneren Angelegenheiten Kubas einzumischen hätten und man durchblicken lasse, daß gewisse südamerikanische Staaten einen solchen Akt sehr unfreundlich aufnehmen würden.



Zur Eröffnung der Deutschen Junt-Ausstellung durch den Reichsrundfunk-Kommissar Dr. Bredow (am Rednerpult). Unter den Gästen der Berliner Oberbürgermeister Sahm (X).

Wiesbadener Nachrichten.

Nothilfe Maßnahmen für den Winter.

Zusammenfassung aller Wohlfahrtskorporationen.

Die Deutsche Nothilfe, Ortsausschuß Wiesbaden, der die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege angehört, hat in einer Sitzung am 17. August d. J. den Beschluß gefaßt, seine Mitglieder, die Spitzenorganisationen der freien Wohlfahrtspflege und der Wirtschaft zu einer Vereinigung zusammenzufassen, deren Aufgabe darin besteht, der den weitesten Kreisen der Bevölkerung drohenden Not des kommenden Winters durch eine Sondermaßnahme zu begegnen. Der Herr Oberbürgermeister hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, den Vorsitz in diesem Wiesbadener Verein für Volkspflege zu übernehmen. Der Zweck des Zusammenschlusses ist, mittellose, notleidenden Mitbürger und Mitbürgerinnen unserer Stadt ein warmes Mittagessen unabhängig von dem Bezug einer Unterstützung zu ermöglichen, und zwar ohne oder gegen geringes Entgelt. Es muß darum der größte Teil der Mittel durch Mitgliedsbeiträge von Einzelpersonlichkeiten und Korporationen aufgebracht werden. Die Tatsache, daß die Träger der Einrichtung allen Konfessionen und Weltanschauungen sowie verschiedenen wirtschaftlichen Richtungen angehören, beweist, daß der Ernst der Stunde erkannt und der gemeinschaftlichen Not ein geschlossener Helferswille unserer Bürger gegenübersteht. Der in den nächsten Tagen erfolgende Aufruf in den Tageszeitungen wird sich darum an das soziale Gewissen und Verantwortungsgefühl aller Einwohner Wiesbadens richten, die noch in der Lage sind, zu diesem Hilfswerk beizutragen. In Kürze wird dann die Werbung um laufende und einmalige Mitgliederbeiträge einsetzen.

Blumenschau im Paulinenschloßchen.

Eine Jubiläums-Ausstellung der Wiesbadener Kleingärtner.

Die Blumenschau, verbunden mit einer Ausstellung der Ergebnisse des Kleingartenbaues, die der Verein für Kleingartenbau Wiesbaden und Umgegend Sonntag und Montag in den neuen Räumen des Paulinenschloßchens anlässlich seines 10-jährigen Bestehens veranstaltet, dürfte für alle Gartenfreunde ein Anziehungspunkt von erheblicher Bedeutung werden. Eingeteilt nach den Kolonien, von denen die drei kleinsten sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, stellt die Ausstellung eine klar abhebende Übersicht dar, wie jede Kolonie sich als eine Einheit weiß, die in einem besonderen Symbol zum lebendigen geistlichen Ausdruck kommt. Die Kolonie 1 „Neuer Weisberg“, die älteste von allen, durch ihre jährlichen Sommerfeste als Musterkolonie rühmlich bekannt, hat das Vorrecht einer doppelten Vertretung. Sie zeigt einmal einen Pavillon, mit Blumenfakeln geschmückt, in der Mitte eine Säule, die zahlreiche photographische Abbildungen aus ihrem Arbeitsbereich enthält. Außerdem hat sie ein Planschbrett mit einem Blumenbild im Hintergrund zur Schau gestellt. Kolonie 2 „Hermann-Schmidt-Anlage“ will durch einen Kinderplatz mit Sandkasten und Wippe den Segen des Kleingartenbaus für die Familie und damit für ein gesundes Volksleben zur Darstellung bringen. Kolonie 3a „Am Mühlberg alt“ gibt mit einer Mühle inmitten der Erzeugnisse ihres Fleißes ihrem Namen einen kennzeichnenden Charakter. Die drei Kolonien „Am Mühlberg alt“, „Ägelberg“ und „Röders“ zeigen in einem Stillleben mit Aquarium und Springbrunnen, was ihnen der Kleingartenbau mit seinen idealen und gesundheitslichen Wirkungen für Körper und Seele des Menschen bedeutet. Die Kolonie 4 „Unter den Kuchbäumen West“ bietet in einem Rundbogen mit einem Blumenarrangement, in Etagen aufgebaut, ein angelegtes Bild ihres Fleißes und Geschmacks. Die Kolonien 5 „Lanussbild“ und 8 „Unter den Kuchbäumen Süd“ wollen mit einem Abend und einem gemütlichen Aufenthalt im Kleingarten ebenfalls seine segensvollen und heilkräftigen Wirkungen auf den ihm sich widmenden Menschen fundgeben. Der reiche Blumenreichtum überall will Auge und Herz freudig stimmen über die Farbenpracht, die die Natur so mannigfaltig hervorbringt. Die ausgestellten Erzeugnisse an Gartenfrüchten aller Art sollen dartun, daß auch der materielle Segen beim Kleingartenbau, wenn er mit Liebe und Geduld ausgeübt wird, nicht ausbleibt. So bietet die Ausstellung ein anschauliches Bild, wie es um den Wiesbadener Kleingartenbau nach 10-jähriger Wirksamkeit bestellt ist. In

Besinnliche Betrachtungen.

Von eingepackten Theaterkostümen und ausgepackten Reiseloffern. — Die Illusion in der gespielten und in der wirklichen Welt.

Gerade in dem Moment, wo unsere Schauspieler in den Bergen und an Seegestaden anfangen, zur Heimreise die Koffer zu packen, wurden all die hübschen Dinge, die ihnen Glanz und Würde zu verleihen pflegen, die Kostüme und Theaterrequisiten, wieder eingepackt und verstaubt. Sie ruhen nun wieder so lange im Arsenal, bis Bedarf und Spielplan ihre Ausrückung verlangen.

Ihr Dasein in den Requisitenräumen ist noch viel prosaischer als in der Theaterausstellung. All die Vohengrüne und Rosenkavalier, die blühenden Gelsemeide und Kaisertröten, die Edelsteine und Prachtgewänder liegen, aus dem Rampenlicht gezogen und ins Licht des Tages gerückt, näher gesehen und aufmerksam betrachtet, doch recht ernüchternd aus. Es war wie eine Art Grausamkeit, daß all die vielen Menschen, die die Ausstellung besuchten — über 3000 Besucher wies sie auf —, den Dingen so genau auf den Grund sahen. Eine Schadenfreude überkommt den Menschen, wenn er sieht, daß nichts dahinter ist. So sind nun einmal die Menschen. Lüften jedes Geheimnis und werden mit einer Ernüchterung gestraft, die sie Einsicht nennen.

Aber laß einmal nur den Spielplan beginnen. Dann sind die Koloradamen und die Verasche, die Kapitane und Kalfen wieder echt. Und wenn du auf deinem Stammlartenplatz sitzt, und der Wind rauscht über die Bühne und das Meer brandet genau nach Vorschrift, so denkst du nicht mehr daran, daß man Schmierpapier aneinandergerieben und Weidenruten gegen eine mit Rips gespannte Trommel geschleift hat, um Meeresrauschen und Windesbrausen zu erzeugen. Die kalte Kühle der Illusion ist somit Illusion geworden und es ist gut so. Davon lebt die Welt des Theaters und der Oper und nicht bloß die gespielte Welt.

Der grausame Spötter Nietzsche hat sogar einmal den Satz aufgestellt, die Maschine Mensch müsse mit Illusionen geheizt werden, damit sie nicht zum Stillstand komme. Man wiegt sich in Illusionen, man macht sich verkehrte Illusionen, wie das die Sprache so nett bezeichnet. Manchmal machen sich ganze Völker Illusionen über einander, und es ist gar nicht abzusehen, wohin solche Illusionen schon geführt

haben und führen werden. Es scheint zum Gang der Weltgeschichte zu gehören, daß sich solche Völker ihre Illusionen blutig austreiben. Ich glaube, daß, wie man Bücher über das Geld in der Politik schreiben kann, man ebenso interessante über die Illusion in der Politik schreiben könnte. Ein Riesentapitel darin wäre zum Beispiel jene Illusion, daß Deutschland Schuld am Kriege war und die Reparationen bezahlen könnte.

Das sind bittere Illusionen. Es gibt auch lustige. Ein Mann, der uns beglückt, ist eine Wahrheit wert, die uns zu Boden drückt. Jede Wiesbadenerin fühlt sich als Aurgast, wenn sie die Wilhelmstraße heraufgeht. Die Illusion hört erst auf, wenn sie in der Großen Burgstraße oder einer anderen Nebenstraße das Eintauschen herausieht.

Und so könnten die Beispiele gehäuft werden. Auch jetzt, wo es sich um das Auspacken der Reiseloffern handelt. Die Illusion macht es beinahe zu einer sentimentalen Angelegenheit. Man kann zu Hause auch seine Kleider verpacken, aber die Stoffe, die da an der ausgepackten Hose zum Vorschein kommen, die stammen von jener Bank hoch oben über dem Tale, wo du so gerne saßest. Und nun sollen sie aufgebügelt werden. ... Man kann die Schuhsohlen auch zu Hause durchlaufen, aber die feinen Schuhe, die da aus dem Koffer kommen, das hat das Alpengegend getan. Und das ist etwas ganz anderes. Und die Menschen waren, so glaubt man, alle viel netter und wirklich so ganz anders wie die zu Hause. Darum hast du ja auch eine ganze Reihe von Bade- und Reiseliebeschaften geschlossen. Das alles soll jetzt zu Ende sein, wo du die vertrockneten Kleider, die wieder einmal überflüssigerweise zu viel eingepackten Dinge und die Reiseliebeschaften auspackst. ... Schwer zu denken das. Drum ist das Auspacken wirklich eine sentimentale Angelegenheit.

So ist unser ganzes Leben ein Wechsel zwischen Illusion und Wahrheit. Nur Gott vermag die reine Wahrheit zu ertragen. Wir packen ein und aus, Sein und Schein, Irrtum und Wahrheit. Und es ist gut so. Ohne Illusionen wäre das Leben unerträglich, wirklich!

der Festschrift des Vereins gibt der Vorsitzende Prof. Theodor Schneider in „10 Jahre Kleingartenbau“ ein ausführliches Bild von Geschichte und Charakter des Vereins. Die offizielle Feier findet am Sonntagvormittag 11.15 Uhr statt.

Der Einzelhandelsausschuß

der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

tagte am 20. August 1931 unter dem Vorsitz von Stadtrat Heinrich Glücklich (Wiesbaden). Vor Eintritt in die Tagesordnung führte der Vorsitzende die neu gewählten Mitglieder des Ausschusses, die Herren Apotheker Hugo Grandjean (Geisenheim a. Rh.), Drogist August Laut (Rüdesheim), Kaufmann Fritz Schüler (Wiesbaden), mit herzlichen Begrüßungsworten in ihr Amt ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich rege an den Arbeiten des Ausschusses beteiligen möchten. Als dann beleuchtete der Vorsitzende die derzeitige Wirtschaftslage und sprach der Kammer volle Anerkennung für ihre verständnisvolle Hilfsbereitschaft in der jetzigen Notzeit aus. Manche schwere Auswirkung der Krise sei beseitigt oder gemildert, aber die Notlage der Wirtschaft sei keineswegs behoben. Schwere Tage seien noch zu erwarten, ein besonders schwerer Winter liege bevor, aber der Einzelhandel müsse geeint zusammenstehen und sein ganzes Vertrauen auf die Regierung, vornehmlich auch auf den Reichsfiskus Dr. Brüning setzen, der mit Klugheit und List die Geschichte Deutschlands lenke. Nicht alle Maßnahmen der Regierung hätten befriedigt, jetzt heiße es aber, kleinliche Bedenken und Kritiken zurückzustellen; denn die Sorge um das Schicksal Deutschlands gehe allem voran. Den Bericht des Vorsitzenden ergänzte Syndikus Dr. Meuser, der die derzeitige Lage als Deflationstriebe kennzeichnete, zu deren Behebung die Regierung scharfe Maßnahmen habe ergreifen müssen. Wenn auch Hilfe aus dem Ausland nicht entbehrt werden könne, so müsse sich doch die deutsche Wirtschaft in erster Linie auf sich selbst stützen. Harte Arbeit, strenge Sparsamkeit auf allen Gebieten, Vertrauen auf die

Regierung und das eigene Können, seien unerlässliche Voraussetzungen für den Erfolg. Die Regierung wolle auch dem Einzelhandel helfen. Schon in den nächsten Tagen werde ein maßgebender Vertreter des Spitzenverbandes des Einzelhandels von dem Reichsfiskus empfangen, um Gelegenheit zu eingehender Aussprache über die Sorgen und Wünsche des Einzelhandels zu bieten. — In der eingehenden Aussprache wurden alle Fragen behandelt, die den Einzelhandel betreffen: das Steuerproblem, die Kreditpolitik der Banken, das Tarifwesen, die Betätigung der öffentlichen Hand, die Lagerhaltung im Einzelhandel, das Ausverkaufswesen, die Kaufkraft der Konsumenten, Auswüchse des Doppelverdienens und des Beamtenhandels. Soweit die Kammer noch keine Schritte zur Abhilfe getan hat, soll sie hierum gebeten werden. Im weiteren Verlauf der Sitzung behandelte Syndikus Dr. Meuser die Frage der Neuordnung des Mietwesens und der Hauszinssteuer. Diese Angelegenheit ist zwar auch für den Einzelhandel von größter Bedeutung, zumal in Ansehung der Lademieten, aber auf der anderen Seite eines der wichtigsten Probleme der gesamten deutschen Wirtschaft. Die Kammer selbst, wie auch der Verband der hessisch-nassauischen Industrie- und Handelskammern werden sich deshalb in der nächsten Zeit ausgiebig hiermit befassen. Diese Stellungnahme soll abgewartet werden, alsdann wird der Einzelhandelsausschuß nochmals hierauf eingehen. Vor allem soll eine Freistellung der gewerblich genutzten Räume angestrebt werden, um auf diese Weise eine Senkung der Lademieten zu ermöglichen.

Ein Antrag auf erhöhte Besteuerung der Zirkalbetriebe wurde nach eingehender Debatte nochmals für die nächste Sitzung zurückgestellt. Der Einzelhandelsausschuß ist sich dabei bewußt, daß dem außerordentlich bedrängten Lebensmittelsingehandel in irgend einer Form Hilfe geschaffen werden muß.

Die interessante, gutbesuchte Versammlung fand ihren Niederschlag in nachstehender Entscheidung:

„Der Einzelhandelsausschuß der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden ist bereit, mit allen Mitteln zur

Die Gewitterküche am Himmel.

44 000 Gewitter täglich.

Es ist ein großer Segen für alles Leben auf der Erde, daß sich in unserer Atmosphäre ständig thermodynamische Vorgänge abwickeln, unter denen die Gewittererscheinungen eine ganz bedeutende Rolle spielen. Wir können mit Recht behaupten, daß es ohne die Gewitterprozesse, denen wir den größten Teil der Niederschläge verdanken, mit der Spitzigkeit unserer Naturwelt schlecht bestellt wäre, denn bekanntlich bringen die Gewitter den fruchtbarsten Regen, der ja oft, wie man zu sagen pflegt, nicht mit Geld zu bezahlen ist.

Über den Ursprung der Gewitterelektrizität haben sich die bedeutendsten Naturforscher bemüht. Viele Theorien hierüber, die von unberufener Seite aufgestellt worden sind, waren geradezu abenteuerlich zu nennen, und noch heute kann man fast sagen, daß jeder Mensch seine eigene Ansicht über den Gewittervorgang hat.

Die durch die Verdichtung des atmosphärischen Wasserdampfes einzeln entstehenden Tropfen und Schneeflocken sind ein Gemisch von positiver und negativer Ladung. Man hat eine Gewittertheorie aufgestellt, nach welcher kleintropfiger Regen und schwacher Schnee mehr Elektrizität besitzen, als großtropfiger Schnee und großtropfiger Regen. Beim Regen tragen immer die negativen Tropfen die größten Ladungen, beim Schnee die positiven Flocken.

Die elektrischen Vorgänge in der Gewitterwolke werden durch das Zusammenballen der Flocken bzw. der Tropfen eingeleitet, wodurch eine größere Elektrifizierung und eine damit verbundene heftigere Bewegung der Gewitterwolke verursacht wird. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß ein Gewitter durch den Ausgleich schon vorher bestehender Spannungsdifferenzen entsteht, ist falsch; vielmehr steht die Elektrifizierung in enger Verbindung mit der Bildung und vor allem mit der Bewegung der atmosphärischen Niederschläge. Die Grundlage der Gewitter bilden also die zu lammengelassenen und sich reibenden Wassertropfen.

Ferner ist die Erde ständig von einem elektrischen Feld umgeben, in welchem die Spannung um etwa 200–400 Volt je Meter 1:1000 Höhe ansteigt. Diese Spannung kann während eines Gewitters bis auf das tausendfache wachsen, so daß im Blitz außerordentlich hohe elektrische Spannung zum Ausdruck kommen. Dieses elektrische Feld, in welchem die atmosphärischen Spannungen eine Stärke von Millionen Volt erreichen, ist die Gewitterküche unseres Planeten, in welcher täglich 16 Millionen Gewitter „zurecht gebracht“ werden,



Vor 25 Jahren starb der Dichter Max von Eyth.

Max von Eyth, der berühmte deutsche Schriftsteller-Ingenieur, starb vor 25 Jahren, am 25. August 1906, in Ulm. Geboren 1836, bereiste er als Ingenieur zahlreiche Länder Europas, Afrikas und Amerikas. Seine Werke, wie „Wanderbuch eines Ingenieurs“, „Hinter Pflug und Schraubstock“ und „Der Schneider von Ulm“, gehören zu den besten künstlerischen Darstellungen der modernen Technik.

was einer Tagesproduktion von 44 000 Gewittern entspricht. Das meteorologische Amt des amerikanischen Luftministeriums hat bekannt, daß in jeder Sekunde etwa 360 000 Blitze über den Erdball zuden.

Die Gewitter sind in ihrer geographischen Verbreitung und in ihrer Verteilung auf die Jahreszeiten eng an das Auftreten großtropfiger Niederschläge, also an hohe Dampfspeicherung bzw. an das Vorhandensein warmer und feuchter Luft und an aufsteigende Bewegungen der Atmosphäre gebunden. Deshalb kommen sie in unseren Gegenden fast nur im Sommer vor. Über die Verteilung der Gewitter auf dem Erdball sind im Laufe der letzten Jahre auf mehr als 3000

Stationen der Erde genaue Beobachtungen für statistische Zwecke gemacht worden.

Die gewitterreichsten Gegenden der Erde haben mehr als 110 Gewittertage im Jahre. Es sind dies: Mittelbrasilien (110), Panama (135), Süd-Mexiko (140), innerer Kongo (150), Java (220). — Java ist demnach als das gewitterreichste Land der Erde zu betrachten. Gewitterarm sind die Polarregionen und die subtropischen Hochdruckgebiete (Sahara, Arabische Wüste usw.). Hier sind im Jahre höchstens vier Gewitter. Sehr gewitterarm ist auch die nordamerikanische Westküste bis 32 Grad nördlicher Breite herab, und Australien, die Küste von Ostafrika und Swatopmund und von Mittelafrika. Hier ist nicht jedes Jahr ein Gewitter. Gebiete, in denen ein Donner nur selten oder fast nie zu hören ist, sind die antarktischen Regionen.

Wie stark die Gewitterentladungen sein können, haben die Messungen der Studiengesellschaft für Höchstspannungsanlagen in „Berlin“ ergeben. Als Höchstwerte der Ladung pro Kubikzentimeter (Gramm) Regen wurden bei einem Gewitter 200 elektrostatische Einheiten gefunden, einzelne große Tropfen gaben bis zu 300 Volt Spannung! Bei Blitzen treten plötzlich kurze Feldänderungen auf von der Größenordnung von 10 000 Volt pro Meter, die unter Umständen auf das zehnfache pro Meter steigen können. Rechnet man für die Gesamtlänge eines Blitzes einige hundert Meter bis 2 Kilometer, so ergeben sich Spannungen an den Blitzen bis zu 100 Millionen Volt! Die Gesamtschärfe der elektrischen Spannungen, die täglich über dem ganzen Erdball zur Entladung kommen, erreicht somit eine Zahl, die an Planetenstärke grenzt.

Dr. L.

Aus Kunst und Leben.

= **Aurhaus.** Im Sinfoniekonzert am Freitag unter Leitung des Herrn Musikdirektors H. F. Metz war Gelegenheit, die Wiesbadener Pianistin Anna Hirschhausen wieder einmal als Solistin zu begrüßen. Sie hat, wie bekannt gegeben, längere Zeit in Amerika konzertiert: ihr dortiger Impresario hat ihr wohl jedenfalls den Rat gegeben, vor allem ihren Namen zu ändern; denn „Anna“ ist nicht interessant genug, und „Hirschhausen“ kann „dröben“ zu Lande überhaupt kein Mensch aussprechen. So wurde unsere deutsche Anna Hirschhausen zu einer exotischen Anita Arnoff umgewandelt und als solche ist sie dröben vielerorts und bis nach Mexiko hin ausgiebig gefeiert worden. Sie ist zur Pianistin wie geschaffen: mit ihrer hochragenden Er-

Überwindung der Krise beizutragen. Er spricht der Reichsregierung, insbesondere dem Herrn Reichsminister des Innern, vollstes Vertrauen aus und begrüßt die Maßnahmen, die letzter zur Erleichterung der derzeitigen Lage getroffen sind. Nach Ansicht des Einzelhandelsausschusses sind aber weitere Maßnahmen unerlässlich, sofern nicht zahlreiche Betriebe des Einzelhandels zum Erliegen kommen sollen. Insbesondere müssen Maßnahmen zur Erhöhung und Beschleunigung des Zahlungsmittelumschlages getroffen werden. Die Banken müssen bei ihrer Kreditpolitik größte Rücksicht auf die Lage des Einzelhandels nehmen und Krediteinschränkungen tunlichst vermeiden. Die hohen Steuererwartungen müssen unbedingt abgebaut, Reichsbankdiskont und Zinssätze gesenkt werden. Urträge auf Stundung und Niederschlagung von Steuern sind wohlwollend zu prüfen. Steuerzahler, die unter den derzeitigen Verhältnissen nicht in der Lage sind, Steuern zu zahlen, dürfen nicht von vornherein als böswillige Steuerhinterzieher betrachtet werden. Die Tarifpolitik muß elastischer gestaltet werden. Die Tätigkeit der öffentlichen Hand muß so gestaltet werden, daß sie dem Interesse der Wirtschaft entspricht, insbesondere erwartet der Einzelhandel, daß die Steuerfreiheit der Betriebe der öffentlichen Hand nunmehr baldigst beseitigt wird.

Im übrigen ermahnt auch der Einzelhandelsausschuß die Bevölkerung zur Besonnenheit und zum Vertrauen. Unberechtigte Zurückhaltung im Kauf schädigt nicht nur den Einzelhandel, sondern letzten Endes die gesamte deutsche Wirtschaft.

— **Die nächste Stadtverordnetenversammlung.** Am Freitag, 28. August, findet keine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Die nächste Sitzung ist für Freitag, 4. September 1931, vorgesehen.

— **Wiesbadener Gäste.** Nachfolgende Herrschaften sind hier eingetroffen und im „Kassauer Hof“ abgeblieben: Prinzessin Louise von Sachsen-Altenburg mit Hofdame Frein von Plandner und Bedienung. Der Leibarzt der Königin von England, Dr. Gordon Moore, mit Familie.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Freitagvormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 Mark auf die Nummer 382 191. 10 000 Mark auf 108 471. 5000 Mark auf 109 704 220 696 263 909. 3000 Mark auf 178 317 130 822 180 889. 2000 Mark auf 29 261 33 728 37 508 38 654 62 765 63 440 81 038 95 314 113 948 135 534 145 956 165 162 173 102 200 250 223 424 296 239 247 680 285 753 293 138 307 671 313 932 329 597 335 637 338 451 350 297 391 513 397 663. 1000 Mark auf 26 407 43 289 56 783 62 064 63 808 63 892 67 366 86 428 93 168 104 235 136 357 147 088 148 234 153 305 154 122 158 714 169 720 174 136 191 614 217 728 228 038 247 465 251 048 254 945 258 183 258 940 260 131 269 392 279 052 282 780 292 544 305 749 309 172 319 344 324 918 336 403 340 461 362 197 365 626 368 006 371 740 396 041 399 704. In der Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf 256 404 274 163. 5000 Mark auf 109 256 388 452 398 513. 3000 Mark auf 10 178 13 605 46 384 71 956 84 141 117 161 220 619 221 330 249 068 263 644 314 285 359 369 362 989 371 441. 2000 Mark auf 3541 28 108 35 971 59 535 61 308 64 053 72 783 74 882 84 572 98 149 161 042 173 512 218 978 238 456 243 081 271 572 279 056 283 474 310 387 320 401 321 800 348 680 389 456 395 457. 1000 Mark auf 4318 5678 16 333 27 293 32 008 38 573 39 148 54 371 69 048 70 271 107 605 107 798 116 481 118 485 124 458 129 535 132 172 152 225 185 021 185 931 196 971 204 866 225 806 226 267 227 659 228 012 246 559 261 923 264 189 271 662 274 081 296 416 304 363 334 326 336 877 341 078 343 227 359 031 364 507 398 395 399 948. (Ohne Gewähr.)

— **Mit der Reichsbahn nach Oberbayern.** Die Reichsbahndirektion Mainz veranlaßt für den 1. bis 7. September einen Sonderzug nach Oberbayern (München, Garmisch und Königssee) mit dem Standquartier Berchtesgaden, mit 40 Prozent Fahrpreismäßigung. Auch für Befestigungen, Rundfahrten usw. werden wesentliche Vergünstigungen eingeräumt. Es empfiehlt sich, mit seinem Entschluß, an der

Scheinung, weit ausgreifenden schlanken Armen und schlängelförmig dahinjagenden Fingern ist sie die geborene Beherrscherin der Tastatur! Sie spielte Robert Schumanns „Moll-Konzert“, dies kostbarste Kleinod im Wunderreich der Schumannschen Klaviermusik; denn hier ist alles geteilt, was an nur äußerer technischer Virtuosität — wie man es selbst bei Chopin noch zuweilen findet, — erinnern könnte: nur die gemütbewegende heisse Innerlichkeit ringt nach Ausdruck, und der Ausdruck bleibt von tiefgehender Wirkung. — freilich so gepiekt wie von unserer echt deutsch empfindenden Amerikanerin Anita! Den ersten Satz, der noch an Schumanns Sturm- und Drang-Periode anknüpft, gab sie mit aller dahingehörender leidenschaftlicher Wärme, und ließ es an echt romantisch erfüllter Poetik im Vortrag nicht fehlen. Nun die beiden, bekanntlich erst einige Jahre später entstandenen Sätze: das „Intermezzo“ gestaltete sich zu einem berückenden Liebes-Dialog zwischen Klavier und Orchester und das „Finale“ wühlte die Pianistin wie in jubelndem Ansturm mit hinreißendem Schwung zum Siege zu führen! Durch ihr lebendiges inneres Mitschwingen am Kunstwerk gewann sie sich alle Sympathien: Anita Arnoff-Hirschhausen wurde durch überreichen Beifall und durch eine Fülle von köstlichen Blumenpenden sehr ehrenvoll ausgezeichnet. Das Orchester hat im Schumannschen Klavierkonzert nicht nur zu begleiten, sondern auch gewichtigen Wort mitzusprechen: es gelang unter Herrn Trimmers sicherer Leitung mit selbstbewusstem Gehör und mit Lust und Liebe. Eine prächtige Wiederholung erhielt auch zu Beginn des Abends Felix Mendelssohns Duetten- und Meeresstille und glückliche Fahrt (mit welcher der Dirigent wohl auf die erfolgte glückliche Überfahrt der Pianistin Bezug nehmen wollte): das fantasievolle Werk, vor hundert Jahren erschienen, wirkte erstaunlich frisch, und in seiner anschaulichen Tonmalerei durchaus lebenskräftig. Mit Beethovens „A-Dur-Sinfonie“ fand der Abend seinen glanzvollen Abschluß. Auch diese genannten Darbietungen des Orchesters wurden vom Publikum mit rauschendem Beifall begrüßt und der verdiente Dirigent mußte immer wiederholten Hervorrufen Folge leisten. O. D.

— **Ein Ehrenmal für Robert Koch.** Über eine eigenartige Ehre, die dem Andenken des berühmten Bakteriologen Rob. Koch gilt, berichtet die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“. In der neu eingeweihten Rinderkaserne, einem der größten und schönsten Gotteshäuser New Yorks wurde seine Büste auf einem Altar aufgestellt, der Christus, dem göttlichen Arzt, umgeben von den berühmtesten Ärzten der Welt, gemeißelt ist. Hier finden sich die Gestalten von Hippokrates, St. Lucas, Vesalius, Lister, Koch, Pasteur, Spoham. Der Vater dieses originellen Ehrenmals, das auf diese Weise den großen Ärzten aller Zeiten huldigt, ist der berühmte Prediger der Kirche, Professor Dr. Harry Emerson Fosdick, von dem die Anregung ausging. Daß Robert Koch unter die Zahl der auf diese Weise Geehrten aufgenommen worden ist, dürfte das Verdienst des amerikanischen Tuberkulose-Forschers Professor Dr. Adolphus Knapp sein.



Die Einladungen zur Olympiade 1932 werden schon verschickt.

Ein Einladungsplakat, herausgegeben von der Stadt der nächsten Olympiade, Los Angeles in Kalifornien, das jetzt in der ganzen Welt verbreitet wird. „Los Angeles ladet Sie ein“ steht darauf und neben den Angaben der ständig wachsenden Bevölkerungsziffer werden alle Vorzüge der blühenden Stadt angepriesen.

Fahrt teilzunehmen, nicht zu zögern. Die Fahrt wird in bequemen Durchgangswagen 3. Klasse neuester Bauart mit Eil- bis Schnellzuggeschwindigkeit ausgeführt.

— **Deutsche Kaufmannsjugend in Tirol.** Vom 15. bis 17. August hielt der Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband seinen 5. Reichsjugendtag in Innsbruck ab, zu dem 8000 Jungleute aus allen deutschen Gauen erschienen waren. In 9 Sonderzügen trafen die Teilnehmer an der Tagung in Innsbruck ein; die Stadt hatte reichen Flaggen-schmuck angelegt und bereitete den Ankommenden einen herzlichen Empfang. Den Auftakt der Veranstaltungen bildete die Eröffnung der Scheinfirmenmesse, die einen Überblick über die Arbeit der 600 Scheinfirmen des DHB. vermittelte. In mannigfaltigster Weise wird in diesen Scheinfirmen das tatsächliche wirtschaftliche Leben zur Ausbildung der Kaufmannsjugend durch Scheinkäufe und -verkäufe dargestellt, so daß jeder einzelne mit allen betrieblichen Vorgängen bekannt wird. Die Ausstellung bot ein lebendiges Bild von den erfreulichen Leistungen, die in dieser Scheinfirmenarbeit erzielt werden. Auf dem Begrüßungsabend, zu dem ungezählte Tausende erschienen waren, umhüllte der Reichsjugendführer Mundt die Aufgaben des Bundes der Kaufmannsjugend im DHB. Den Gruß Innsbrucks und des Landes Tirol überbrachte Landeshauptmann Dr. Stumpf. In einer leidenschaftlichen Ansprache schilderte der bekannte Tiroler Volksmann Peter Innerkofler die Not Deutsch-Südtirols. Er wies die Kaufmannsjugend darauf hin, daß auch jenseits des Brenners deutsche Berge und Täler liegen, das Zaubereich der Dolomiten mit dem erglühenden Rosengarten und dem herrlichen Eisfisch und rief aus: Wehmütig grüßen auch diese herüber und sagen: Vergiß uns nicht, deutsche Jugend! Niemand würde wagen, das Deutschland abzuwenden. Deutschland reiche in Zukunft wie bisher, „von der Etsch bis an den Belt“. Begeisterter Zustimmung wurde diesem gewaltigen Redner zuteil. Am Sonntag erfolgte ein Staffellauf mit Teilnehmern aus 14 Gauen vom Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Berge Isel bis zur Hofburg. Volle Freude unter starker Beteiligung der Bevölkerung füllte den Tag aus. Bei hereinbrechender Dunkelheit bewegte sich ein endloser Fackelzug auf den Berg Isel zum Andreas-Hofer-Denkmal. Im Fackelkreis zu mitternächtiger Stunde sprach das Verwaltungsmittglied Max Habermann zu Herzen gehende Worte. Auf der Schlussfeier am Montag sprach der Verbandsvorsitzende Hans Böckl auf dem weiten Platz vor der Hofburg über die nationale Aufgabe der deutschen Jugend. Der größte Teil der Tagungsteilnehmer verbleibt in Zeltlagern und in Wanderguppen noch einige Zeit im deutschen Land Tirol.

— **Am die Rentenrücklagen privater Arbeitnehmer.** Die durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 geänderten Bestimmungen über das Ruhen der Kriegsbeschäftigtenrenten usw. solcher Versorgungsberechtigten, die ein Einkommen aus öffentlichen Mitteln beziehen, haben zu vielfachen Härten geführt. Die Kürzungsbestimmungen sind nämlich auf Arbeitnehmer in Betrieben ausgelegt worden, deren Kapital sich zu mehr als der Hälfte im Besitz der öffentlichen Hand befindet. Die Arbeitnehmer solcher Betriebe sind aber der gleichen Unsicherheit ihres Arbeitsplatzes ausgesetzt wie die Arbeitnehmer rein privater Betriebe. Da der Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband in dieser ungleichen Behandlung eine Ungerechtigkeit gegenüber den Arbeitnehmern solcher Betriebe erblickt, die zu mehr als der Hälfte der öffentlichen Hand gehören, hat er sich in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister gewandt und die Beseitigung dieser durch nichts gerechtfertigten Härte gefordert.

— **Jahresversammlung der Adolfsstiftung.** Unter Leitung des Stiftungsdirektors, Konrektor Rudolf Diez, fand am Freitag in Niederhausen im Eisenbahngasthof die 65. Jahresversammlung der Adolfsstiftung zur Ausbildung von Lehrerwaisen statt. Nach Erhaltung des Rechenschaftsberichts durch den Konrektor, Konrektor Karl Wink, und eingehender Vorführung der vom Kuratorium gemachten Stipendienvorschläge durch den Schriftführer, Mittelschullehrer Joh. Franz Kowalt, konnten 3900 M. an 54 Geschicklichen, unter denen viele Lehrer-Kriegersöhne sind, verteilt werden. Möge die in der heutigen Notzeit doppelt anzuerkennende Opferbereitschaft der Mitglieder und Freunde der Stiftung auch im neuen Stiftungsjahr nicht nachlassen.

— **Der Postbedienstete im Juli.** Der Postbedienstete war, wie schon berichtet, auch im Juli in vollem Umfang ausreicht erhalten worden. Gegen die Bormonate ist allerdings ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Der Umsatz betrug 9,6 Milliarden M. gegen 10,2 im Juni und 10,1 im Mai. Bargeldlos beglichen wurden im Berichtsmonat 7,5 Milliarden. Durch die angeordneten Einschränkungen der Überweisungen mit dem Ausland ging hier die Summe von 22,4 im Juni auf 16,8 Milliarden M. im Juli zurück. Ausgeführt wurden 59 680 000 Buchungen. Die Zahl der Postbediensteten steigt weiter und betrug Ende Juli 1 004 604.

— **Verkehrsunfälle.** Samstagvormittag stürzte ein 48 Jahre alter Motorradfahrer an der Ede Mainzer und Brühlidenstraße, als er scharf bremste. Er brach den linken Oberschenkel und wurde von der Sanitätswache ins St. Josephs-Hospital gebracht. — Am Freitagmittag um 12 Uhr überfuhr in der Rheinstrasse ein Personenwagen ein dort abgestellten Fahrrad, das völlig demoliert wurde. — Gegen 14 Uhr stießen am Freitag in der Nähe des Schlachthofes in der Mainzer Straße zwei Personenkraftwagen zusammen. Es entstand nur geringer Sachschaden.

— **Der Verband der Ingenieure und Architekten Deutschlands,** der am 20. Juni 1931 in Würzburg gegründet wurde und es sich zur besonderen Aufgabe macht, die zahlenmäßig weitaus größte Gruppe der Ingenieure und Architekten (Absolventen deutscher Techniken, Ingenieurschulen und Volkshochschulen) zu gemeinsamer Standesvertretung zusammenzufassen und wieder das Fähigkeits- und Tüchtigkeitsprinzip in den technischen Berufen zur Geltung bringen will, hat neben der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes in Friedberg (Hessen) eine Geschäftsstelle für den Bezirk Mainz-Wiesbaden in Wiesbaden, Rautenthaler Straße 8 (Ingenieur Kunz) errichtet.

— **Hohes Alter.** Am 24. August feiert Frau Witwe Schaller, Mutter von Frau Hauptmann Eschwald (Inhaberin der Pension Winter, Sonnenberger Straße) ihren 89. Geburtstag.

— **Wiesbadener Künstler im Rundfunk.** Am Montag, 24. August, abends 7.45 Uhr liest im Südwestdeutschen Rundfunk Dr. Maurus Vierh von hiesigen Staatstheater eine Geschichte des flämischen Erzählers Felix Timmermans, die den Titel „Zum königlichen Pladen“ führt. Die Sendung wird auch auf die Sender Stuttgart und Mülhader übernommen. Am gleichen Tage überträgt Frankfurt das Konzert aus dem Wiesbadener Rathaus, ausgeführt vom Musikcorps des 15. Infanterieregiments Marburg (L.) unter Leitung von Musikmeister Grosse.

— **Gesundheitsvortrag.** „Seine, die Sorgen machen“, lautet das Thema, über welches Schwester Charlotte am Montag, 24. August, abends 8 Uhr in der Loge „Platz“ (großer Saal) einen Vortrag halten wird.

Wiesbaden-Biebrich.

In der Gaugasse wurde heute vormittag ein Motorradfahrer von einem ihn überholenden Auto von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Der Fahrer erlitt Hautabrisse; sein Rad wurde beschädigt.

Heute Nacht wurden von Kartoffeldieben auf einem Acker an der Weinbergstraße Kartoffeln ausgemacht. Bei der Rückkehr konnten die Diebe von der Polizei angehalten werden. Drei Sad wurden sichergestellt.

Wiesbaden-Bierstadt.

Am Samstag feierte die Privatierin F. D. Miculci, Bierstadter Höhe 56, ihren 89. Geburtstag in selten geistiger Frische.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Ein Kermesammsurium.

Kermesauzug, Kermesbrände, Kermesfische, Kermesplatz, Kermesweg und Kermeswund.

Da kommen sie angefahren, die schweren Kermeswagen, große viereckige Ungetüme, deren kleine, dicken Räder unter der Last der tragenden Last ähzen und stöhnen und bringen all die Herrlichkeiten die zur Umrahmung und zur Schaffung der nötigen Kermesstimmung nun einmal vorhanden sein müssen und deren Rädergeräusch für die begleitende Jugend die einleitende Musik für die große Volksinfonie am Kermesplatz bedeutet. Und diese Jugend läßt es sich auch heute noch nicht nehmen, jeden einzelnen Wagen einzuholen, auch wenn das lebendige „Hil“ und „Hot“ und das aufreizende Pfeitschengekläse der sie einfahrenden Ortsbauern abgibt worden ist von einem seelenlosen, gleichmäßigen Rattern eines Motors, das die älteren als einen weiteren Verlust der alten Kermesbrände und der sie umgebenden Romanik empfinden. Wenn aber die großen Wagentüren sich öffnen und die schweren Zeltbahnen zurückgeschlagen werden, und all die Stangen und Bretter, Risten und Kästen, Schiffe und Pferdegeschirre, Schwäne und Schaufeln dicht zusammengepackt ihrer Verwendung harren, dann leuchtet etwas von diesem romantischen Zauber auch aus den Augen unserer Jungen, wenn auch bald die Zusammenfügung der einzelnen Teile und der fortschreitende Aufbau ihren technischen Sinn wieder ganz in Anspruch nimmt, der sich am liebsten in starrer Mitwirkung umsetzen möchte. Auch schon deshalb, weil sie als kleine Geschäftsleute schon kalkulieren auf ein kleines Trinkgeld oder einen von den weißen Zaubergeldern, der ihnen Fahrten auf Karussell oder Schiffschaukel auch ohne Geld ermöglicht und der ihnen einen oftmals erfolgreichen Angriff auf die Geldbörse von Mutter und Vater, bei denen die Groschen auch nicht mehr so locker fließen, erbringt. Selbsthilfe, aus der Not geboren, eine Erscheinung, die bewundernswert und gleichzeitig bedauernd ist, weil sie neben der Technisierung mithilft, den romantischen Zauber vollkommen zu zerstören und dieses ängstliche eingeschaltete Wesen, das nur hin und wieder nur noch einmal seinen Schleier lüftet, gänzlich zu verdrängen; aber deshalb auch ein Grund mehr, diesen letzten Rest einer natürlichen, gesunden Volkspoesie zu erhalten und manchen alten Kermesbrauch wieder zur Auferstehung zu verhelfen. Muß denn alles in Außerachtelung versinken? Was es nicht schön, wenn diese alten Brände den Auftakt zur Verlebendigung eines gemeinsamen Festgedankens schufen, wenn über alle Unterschieden und Stände hinweg die Brände eine geistige Brücke der Zusammengehörigkeit auch in trohen Stunden schlugen. Liegt nicht in der frohen Erinnerung an diese Dinge eine mahnende Verpflichtung zur weiteren Pflege, und heute erst recht? Wir denken daran, wie am Tage zuvor die Kermes-

Das Problem der kommunalen Revision.

Zwangssatz und Kontrollrecht der Stadtverordnetenversammlung. — Der Städtetag fordert unabhängige Wirtschaftsprüfung in den Kommunen. — Die Forderung der Stadtverordnetenversammlung nach einem unabhängigen Revisionsamt. — Die unabhängige Kontrolle eine Garantie für die zweckmäßige und wirtschaftliche Führung der Stadtverwaltung. — Die Notwendigkeit einer laienhaften organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Kontrolle. — Beseitigung der Vertrauensfrage zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung ist erforderlich. — Um die Selbstverantwortlichkeit und Bewegungsfreiheit der städtischen Verwaltung.

In der Periode wachsender Einflussnahme der staatlichen und kommunalen Aufsichtsbehörden auf die Finanz- und Wirtschaftspolitik unterer Stadt hinsichtlich der zwangsweisen Festlegung der Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des städtischen Haushalts unter Ausschaltung der Stadtverordnetenversammlung kommt dem Problem der Wahrung des Staatsrechts durch die Stadtverordnetenversammlung als Vertretung der Bürgerlichkeit eine erhöhte Bedeutung zu. In dem Augenblick, in dem die Stadtverordnetenversammlung bei der Aufstellung und Festlegung des Haushalts gegenüber der Verwaltung und der staatlichen Aufsichtsbehörde ihre Forderungen und Beschlüsse nicht mehr durchsetzen kann, muß sie um so mehr um die Wahrung ihrer Rechte auf dem Umweg einer schärferen Handhabung des Kontrollrechtes bedacht sein. Nicht nur im Rahmen der Erörterungen über die Wiesbadener städtische Finanz- und Wirtschaftspolitik, sondern auch in der allgemeinen Diskussion über die notwendige rückläufige Entwicklung in der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen und über das Notprogramm des Deutschen Städtetages spielt das Problem der Revision der städtischen Verwaltungen und der kommunalen Wirtschaftsunternehmen eine wichtige Rolle.

Zweifellos ist die Frage der Prüfung der kommunalen Verwaltung und der städtischen Wirtschaftsunternehmen ausschließlich eine Angelegenheit der Selbstverwaltung und ihrer Träger, der städtischen Körperschaften, in erster Linie der Stadtverordnetenversammlung, die trotz der Zwangsmassnahmen die volle Verantwortung für die geordnete und wirtschaftliche Führung der städtischen Verwaltung und der einzelnen wirtschaftlichen Betriebe gegenüber der Bürgerlichkeit zu tragen hat.

Wenn aus der Selbstverantwortlichkeit der kommunalen Selbstverwaltung heraus in zahlreichen Städten schon vor mehreren Jahren Einrichtungen geschaffen worden sind, die einer umfassenden wirtschaftlichen und verwaltungsmässigen Kontrolle zu dienen bestimmt sind, die insbesondere nachprüfen sollen, ob die bisherigen Einrichtungen in allen Punkten ausreichend und zuverlässig sind und unter welchen Voraussetzungen sie einer Umgestaltung und eines Ausbaues mit dem Ziel erhöhter Ersparnisse bedürfen, so muß bedauert werden, daß die Forderung der Stadtverordnetenversammlung nach einem unabhängigen Revisionsamt immer noch unberücksichtigt geblieben ist. Während in den letzten Jahren in vielen Städten eine unabhängige Rechnungskontrolle mit wechselnden Organisationsformen eingerichtet wurde und auch wirtschaftliche Revisionen vielfach Eingang gefunden haben, bilden gerade in Wiesbaden das derzeitige Rechnungsprüfungsamt und seine gegenüber dem Magistrat vollkommen abhängige Stellung für eine scharfe und objektive Kontrolle durch die Stadtverordnetenversammlung ein erhebliches Hindernis.

Es dürfte vollkommene Klarheit darüber herrschen, daß im Rahmen der Revisionseinrichtungen die restliche Unabhängigkeit nach außen und innen, insbesondere aber gegenüber der Verwaltung und ihren Trägern, von der allergrößten Bedeutung ist. Die Beamten, die die Revisionen durchführen, müssen jeden Anschein, daß sie irgend einer Beeinflussung unterworfen seien, vermeiden können.

Die Bürgerlichkeit muß in einer Zeit, in der auch die geringste Ausgabe aus den öffentlichen Mitteln ohne die genaueste Überprüfung auf die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des Aufwandes eine nicht mehr tragbare Belastung darstellt, eine unbedingte Gewähr dafür haben, daß die Unabhängigkeit und die kommunalpolitische Verantwortlichkeit der verwaltungsmässigen, finanziellen und betriebswirtschaftlichen Revision unter allen Umständen gewährleistet ist.

Wenn heute der Deutsche Städtetag als das Ergebnis seiner Beratungen über das Problem der kommunalen Revision herausstellt, daß sich die Revision der kommunalen Verwaltung und der kommunalen Wirtschaftseinrichtungen nicht mit einer formalen Rechnungskontrolle begnügen darf, sondern vor allem die Zweckmäßigkeit der städtischen Verwaltungseinrichtungen und die Wirtschaftlichkeit der Finanz- und Wirtschaftsgebühren geprüft werden sowie für die Abstellung der festgestellten Mängel umgehend Sorge getragen werden muß, so zeigt dieser Hinweis, daß die derzeitigen örtlichen Einrichtungen, die gerade von dem Städtetag als die gegebenen Grundlagen einer wirksamen kommunalen Revisionstätigkeit angesehen werden, kaum den gestellten Anforderungen entsprechen.

Die Tätigkeit des derzeitigen Revisionsamtes be-

chränkt sich ausschließlich auf eine rechnerische und kostenmäßige Prüfung; von einer Überprüfung der städtischen Verwaltungszweige und der Ausgabenwirtschaft der einzelnen Dezernenten nach der betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Seite kann zurzeit keine Rede sein. Selbst die Prüfung der Jahresrechnung hat sich in den letzten Jahren immer mehr verzögert und ist oftmals erst in einem Abstand von mehr als einem Jahr den Stadtverordneten überreicht worden.

Neben einer genauen Überprüfung der Jahresrechnung ist aber gerade die wirtschaftliche und organisatorische Prüfung das wichtigste Erfordernis.

In dem Augenblick, in dem der Staat und die Bürgerlichkeit eine äußerste Beschränkung der Ausgaben und eine strenge wirtschaftliche Betriebsführung mit Recht fordern, ist es auch für unsere Stadtverwaltung und die städtischen Körperschaften von der allergrößten Bedeutung, daß die einzelnen Verwaltungszweige und die Betriebe hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Erfolges oder Mißerfolges und hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit oder Sparbarkeit überprüft und Verlust- und Fehlerquellen ohne Rücksicht auf Prestigegegensätze festgestellt werden. Da der Umfang und die Wirksamkeit dieser Revisionsarbeit auslaggebend von dem Grad der personellen und verwaltungsmässigen Leistungsfähigkeit sowie von seiner Unabhängigkeit gegenüber der Verwaltungsbureaucratie und den einzelnen Dezernenten abhängt, muß die Schaffung einer örtlichen und unabhängigen kommunalen Revisionsinstitution unter der Kontrolle der Stadtverordnetenversammlung, selbstverständlich unter Wahrung eines weitgehenden Einflusses des Magistrats, durchgeführt werden. Gerade um die für die nächsten Arbeiten so notwendige Beseitigung der zahlreichen, in den beiden letzten Jahren in dem Verhältnis zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung aufgetretenen Störungen im Interesse der Verwaltung und Bürgerlichkeit zu beschleunigen, sollte nichts unversucht bleiben, um mit der Schaffung eines unabhängigen Revisionsamtes die Grundlagen zu schaffen, auf denen die Stadtverordneten ihre Rechte wahren und gegenüber der Bürgerlichkeit ihre Pflicht erfüllen können.

Wenn in den nächsten Monaten das Sparprogramm des Städtetages auch in Wiesbaden mit Erfolg durchgeführt werden soll, dann bedarf es einer Stelle, die unparteiisch und ohne jede Rücksichtnahme auf Grund ihrer bei der Überprüfung der Verwaltung gemachten Erfahrungen ihre Sparvorschläge unterbreitet.

Die Schwierigkeiten, die mit der Schaffung eines unabhängigen Revisionsamtes zunächst auch für den Magistrat verbunden sind, sollen nicht verkannt werden. Neben einer Änderung des Verhältnisses, in dem zurzeit die Beamten des Revisionsamtes stehen, bedürfen die derzeitigen Einrichtungen erhebliche Änderungen und Ergänzungen nach der betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Seite.

Der Umfang und die Bedeutung der zu leistenden Arbeit erfordert, daß in erster Linie hochqualifizierte Beamte, die über ausgedehnte betriebswirtschaftliche und organisatorische Kenntnisse verfügen und in vollem Umfang mit den Verhältnissen vertraut sind, bei der Auswahl berücksichtigt werden. Dabei ist vorausgesetzt, daß selbstverständlich die kommunalpolitische Bestimmung der zu leistenden Arbeit und die Führung der Stadtverordnetenversammlung vorbehalten bleibt.

Daß die so geschaffene örtliche Einrichtung eines unabhängigen und brauchbaren Revisionsamtes durch eine überörtliche Einrichtung ergänzt werden muß, ist in wichtigen Fragen nicht nur das notwendige Sachpersonal zur Verfügung stellt, sondern auch eine zweckdienliche Auswertung mancher Ergebnisse vorzunehmen hat, bedarf keines besonderen Hinweises, und wir verweisen nur auf den bereits vor Monaten von dem Kassatischen Städtetag gegründeten Revisionsverband.

Die Forderung der Stadtverordnetenversammlung nach einem unabhängigen Revisionsamt für die Wiesbadener Stadtverwaltung darf keine Frontstellung gegen den Magistrat darstellen, ein derartiger Amt darf kein Fremdkörper in der Verwaltung sein, sondern der Ausdruck freiwilliger Verbundenheit zwischen den städtischen Körperschaften mit dem Ziel, jeden weiteren Eingriff von außen abzuwehren und die Selbstverantwortlichkeit der gemeindlichen Selbstverwaltung sowie ihre Bewegungsfreiheit in der Zukunft zu erhalten.

rischer Beziehung noch besser ausgestaltet werden und eine Steigerung dadurch erfahren, als allererste Schweizerische Solisten zur Mitwirkung gewonnen sind. Vorgelesen sind zwei Orchesterkonzerte und ein Kammermusikabend. Das erste Orchesterkonzert steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Schürich, das zweite unter derjenigen von Kapellmeister Dr. Volkmar Andrae (Zürich). Als Solisten wirken mit: die auch hier bekannte, vorzügliche Violonvirtuosin Stef. Geyer, die Sopranistin Berthe von Bigler, Ernst Bauer (Tenor), ferner die Gesangs-künstler Clara Witz-Witz und Felix Poeschl. Zur Aufführung gelangen Kompositionen von Conrad Sed. A. H. David, Walter Geiser, Pierre Maurice, Frank Martin, Artur Honegger, Volkmar Andrae, Fritz Brun, Oskar Schreder, Josef Lauber, Walter Schulthess und H. Gagnebin. Um allen Interessenten und Musikliebhabern den Besuch des Musikfestes zu gestatten, ist den heutigen schwierigen Zeitverhältnissen durch Ansetzung niedriger Eintrittspreise Rechnung getragen worden, die sich noch wesentlich ermäßigen durch ein zur Herausgabe gelangendes Abonnement auf die drei Konzerte, das gegen Zahlung des Betrages bei der Kurhaushauptkasse eingegangen werden kann.

* Wiesbadener Künstler auswärts. In den am 20. d. M. zu Ende gegangenen diesjährigen Sanreuther Bühnenweihfestspielen fanden die von dem künstlerischen Beirat der städtischen Theater Hannover, Kurt Söhnlein (ein Wiesbadener) neu geschaffenen Bühnenbilder zu „Tannhäuser“, „Tristan“, „Barshal“ und „Siegfried“ wieder allseitige Bewunderung.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Rathhaus-Theater. Der Mönch von St. Bartholomae ist eine Geschichte aus dem Hochgebirge im Stil etwa von Anzengruber, mit recht fräftiger Charakterzeichnung, mit viel Gemüt und der Moral vom Sieg des

Guten. Von allerlei Pech verfolgt, ist ein junger Holzhauer auf Abwege geraten, macht in Schmugglergeschäften und erlebte die innere Wandlung dadurch, daß einer der Mönche, mit denen er nicht gerade Freundschaft hatte, sein Kind vor dem Schmetad im Winterwald ertrötet. Der stumme Film läßt, fast schon ein wenig ungewohnt, die Unterhaltung durch das gesprochene Wort wohl vermissen, hat demgegenüber indes den Vorzug, statt der Atelierbauten eine großartige Landschaft, Silber von Königssee, Wagnmann und Berthsgadener Land, als stimmungsgeschaffenden Hintergrund zu nützen. Gerade diese Naturaufnahmen bringen außerordentlich Schönes, sei es mit dem majestätischen Anblick schimmernder Berggipfel, mit tausender Stille und Lawinensturz oder der nachfolgenden Rettungsexpedition im Schein schmelzender Felsen; bildmächtig einen Höhepunkt gibt das Gleiten der Bootslichter über den See zur Weihnachtsstunde, von impotanten Berggipfeln umrahmt. Durch Schlichtheit sind die darstellerischen Leistungen ausgezeichnet, menschlich ergreifend Grit Haid als junge Mutter, Charles Wily Kasper und Hans Bed-Gaden zeichnen gute Typen; der Münchener Weiß Ferkel ist natürlich in den komischen Episoden am erwünschtesten. Ein Tonfilmjwan nach bewährtem Muster, mit unerhört durchschlagkräftiger Situationskomik ist „Der Lumpenball“. Dem ewigen Schwanthema vom seitenspringenden Chemann werden neue, lustige Pointen abgewonnen, der Humor hat etwas von schäumender Seiflaune, die unwiderstehlich mitreißt. Das wirbelt und prasselt mit uftigen Einfällen, mit Bauernhochzeit, Varietés, Bar, Tanz und feuchtschmierlicher Mummerei über die Leinwand, daß der Zuschauer vor Lachen kaum zu Atem kommt. Köstlich ist die schauspielerische Gestaltung, die in Kurt Vissen und der unverwundlichen Anna Müller-Linde zwei volltätige Komiker am Werk zeigt, denen Fritz Kampers, unübertrefflich als vagabundierender Musikant, sich ebenbürtig zugesellt. — Die Bühnen-schau bringt auch diesmal wieder eine zugräftige Attraktion: Koba Dschapur produziert sich als glänzend durch-

gegraben wurde, wie Kermesadde und Kermesmutter in phantastischen Aufmachung feierlich durch die Orts-gegenden geleitet wurden, wie die jungen Burschen unter Be-achtung und Einhaltung der ungeschriebenen Volksgebräuche den Kermesbaum errichteten, und wie am Tage nach der Kermes-der Kermes begraben wurde. Wäre es nicht ein wunderbares Schauspiel, das wir unserer durch die Zeitverhältnisse so nuch- gewordenen Jugend geben würden und würde es die „alten“ weniger freuen? Die Frage wird zu einer Aufgabe für alle die, die dem Gefühl im Menschen und besonders in der Jugend eine sittliche und ethische treibende Kraft bei-legen. Neben dieser allgemeinen Aufgabe bleibt ein be-sonderer Wunsch für die diesjährige Kermes übrig — schönes Wetter, schon im Interesse der Leute, die von diesem Tage-der Kermes erhoffen und diejenigen, die ihren Kermeschoppen-der in den reichlich vorhandenen und so wenig in diesem Sommer benutzten Gartenwirtschaften trinken. Und noch- ist dazu angetan, die Vorfreude etwas zu beeinträch-tigen. Selbst zu Hause wird man sich einen zur Kermes-gehörenden Genuß verlangen müssen, den „Summricher Quetsche-der“, denn die Quetscheernte ist schlecht und die wenigen-der nicht reif. Aber hierfür ließ sich ja schließlich noch ein-lich finden, dagegen ist ein anderer Erfolg schwieriger zu-lassen, nämlich ein Kermesplagerja. Wir haben-der schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Rathaus-der nicht mehr den Anforderungen genügt und im Interesse-der Verkehrs vollkommen ungeeignet ist. Daß man einen-der suchte, beweist diese Tatsache und erhärtet die immer-der erhobene Forderung nach einem geeigneten Festplatz, der mit der Frage des Sportplatzes am Spiegelpfad glänzend-der wäre. Für das fehlende Kleingeld läßt sich zwar kein-der schaffen, aber wer hätte trotz aller Einschränkung-der sorgungsvollen Kinderzugen enttäuschen und wer ist nicht-der dankbar für ein paar frohe Stunden unter Menschen, der lässlich und schickhaft zusammengehören und deren-der Zusammensein als angenehme Unterbrechung einer-der Sorge reichen Zeit neue Spannkraft gibt! Unter diesem-der Gesichtspunkt wollen die Sonnenberger ihre Kermes feiern-der mit denen feiern, die aus alter Anhänglichkeit sie immer-der besuchen und ihre Vorzüge kennen. Auch in diesem-der werden sie alle auf ihre Rechnung kommen und-der immer befriedigt heimkehren. Drum:

Sind auch die Zeiten mies und merb
Wir geh'n zur Summricher Kerm!

Am 18. d. M. hielt der „Motorportklub“ seinen-derabend im „Caférestaurant Schützenhaus“ ab. Trotz-der Kälte und eines niedergebenden Gewitters-der hatte sich eine stattliche Anzahl von Klubmitgliedern mit-der Damen eingefunden. Die zweite Wanderfahrt des-der Klubs wurde endgültig festgelegt und hat folgende Route:-der: 1 Uhr am Café Bach über Wiesbaden, Bleiden-der, Schwalbach, Michelbach, Hahnstätten. Dies nach der-der Schumburg. Rückfahrt über Limburg, Kirberg, Neuhof-der, Wiesbaden-Sonnenberg. Heimkehr etwa 19.30 Uhr.-der: Die Fahrt wird von den beiden Fahrwarten S. H. M. und H. Z. gemeinsam übernommen werden. Als-der Punkt des offiziellen Teils wurde den Statuten des-der Klubs ein weiterer Paragraph zugefügt, der sowohl poli-der tische Betätigung des Klubs als auch seiner Mitglieder-der während der Klubzusammenkünfte perbietet. Nach Be-der endigung von motor- und verkehrstechnischen Fragen schloß-der die angeregte verlaufene Zusammenkunft.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Die erheblichen Niederschläge der letzten Tage hemmten-der das Eindringen der Ernte. Infolge der Regengüsse ist das-der Land, das auf Stiegen steht, zum größten Teil gewachsen-der und ausgefallen.

Bei den Kernobstsorten richteten die Regenmassen und-der die begleitende Sturm durch Abbrechen der Äste, Um-der werfen einzelner Bäume und Herabfallen der Früchte einen-der unerheblichen Schaden an.

Vorberichte

Über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Samstag, 22. August	Geschlossen.	Geschlossen.	16.30 Uhr: Lang-See. 18.30 Uhr: Großes Musikorchester des Reichsforp. Inf.-Regt. Nr. 15. 20 Uhr: Militärmarkt der ver-derbten Wiesbadener De-der-mo-Beitragung.
Sonntag, 23. August	19.30 Uhr: Volksstimm. Vortr. „Die tüchtigen Weiber von Babel“.	19.30 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick“.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 11 Uhr im Kurgarten Liebes-der-tragung d. Früh-Konzertes vom Rodbr. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Montag, 24. August	19.30 Uhr: „Victoria und ihr Husar“.	Geschlossen.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Dienstag, 25. August	19.30 Uhr: Volksstimm. Vortr. Der Jägerbaron.	20 Uhr: „Ständchen bei Nacht“.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 11 Uhr im Kurgarten Liebes-der-tragung d. Früh-Konzertes vom Rodbr. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Mittwoch, 26. August	Geschlossen.	20 Uhr: „Die letzte Nacht“.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Donnerstag, 27. August	19.30 Uhr: Volksstimm. Vortr. „Das Land des Völkchens“.	20 Uhr: „Das öffentliche Getrag“.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 11 Uhr im Kurgarten Liebes-der-tragung d. Früh-Konzertes vom Rodbr. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Freitag, 28. August	19.30 Uhr: In neuem Inten-der-um neu-der-Einstudierung „Der Troubadour“.	19.30 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick“.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. 16 u. 20 Uhr: Konzert.

* Kurhaus. Das Abend-Konzert des städtischen Kur-der-orchesters morgen Sonntag, unter Leitung von Musikdirektor Hermann Trmer, ist als „Strauß-Suppe“ und Willäder-der-der vorgelesen. — Der nächste Gesellschaftspaziergang-der Kurverwaltung, der für Dienstag vorgelesen ist, geht-der nach das Weilburger Tal nach dem Forthaus Rheinbld. — Am Donnerstag steht ein heiterer Abend von Joseph-der-der im kleinen Saale des Kurhauses in Aussicht.

* Schweizerisches Musikfest in Wiesbaden. Das Sep-der-der Programm der Kurverwaltung erfährt diesmal eine-der wertvolle Bereicherung durch das vom 22.-25. September-der Kurhaus vorgelesene Schweizerische Musikfest. Vor acht-der Jahren hat ein ähnliches Fest mit großem Erfolge in Lud-der-der stattgefunden. Diesmal soll das Fest in künstle-

Vor 90 Jahren entstand das Deutschlandlied.



Hoffmann von Fallersleben, der Dichter des Deutschlandliedes.

Joseph Haydn, der Komponist der Melodie des Deutschlandliedes.

Vor 90 Jahren, am 26. August 1841, schrieb der Dichter Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland die Worte des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ zu der Melodie Haydns „Gott erhalte Franz den Kaiser“ (1797). Nach der Revolution wurde das Deutschlandlied die deutsche Nationalhymne.

als Lied des Deutschen
Deutschland, Deutschland über alles,
über alles in der Welt,
was uns zusammenhält,
der Vaterland in dir erwählt,
du Germanen alle, wir gehören dir,
du deutsches Volk, wir gehören dir,
du deutsches Volk, wir gehören dir!

Hoffmann von Fallersleben

Die erste Strophe des Deutschlandliedes in der Handschrift Hoffmann von Fallerslebens.

trainierter und verwagener Akrobat, der im Handstand Kletterkunststücke zeigt, wie sie andere nicht einmal auf beiden Füßen zuwege brachten.

* **Kammerlichtspiele.** Vom 20. bis einschl. 26. August bringen die Kammerlichtspiele ein Doppelprogramm in stummer Fassung: „Der Kuß“, mit Greta Garbo. Regie: Jacques Feyder. — Die „Hohheit intognito“, mit Constance Talmadge als Tänzerin Marian Duncan. Ein reichhaltiges Beiprogramm beschließt den Spielplan.

Gneisenau.

Zu seinem hundertjährigen Todestag am 24. August 1931.
Von Oberstleutnant a. D. Dr. phil. J. Stuhlmann.

Die Zeiten nach dem Frieden von Tilsit im Jahre 1807 und nach dem Diktat von Versailles im Jahre 1919 weisen so manche Erscheinungen auf, die Anlaß zu einem Vergleich bieten. Zu diesem gehört neben der Neuaufstellung des Heeres die Erziehung des gesamten Volkes zur Wehrkraft und zur Verteidigung des Vaterlandes. Unter den Per-



G. v. Scharnhorst

sonlichkeiten, welche damals an hervorragender Stelle tätig waren, steht Gneisenau mit an erster Stelle. Sein Lebensgang hat wechselvolle Schicksale gehabt. Gneisenau wurde am 27. Oktober 1760 in Schilda bei Torgau geboren und verlebte seine Jugendjahre dasebst, in Würzburg und Erfurt. In herber, entbehrungsreicher Entwicklungszeit wurde er groß und war stets bemüht, sich auf allen Gebieten weiterzubilden. In den Jahren 1778—85 stand er in österreichischen und ansbachischen Diensten und schied 1782—83 im Nordamerikanischen Freiheitskrieg. Nachdem er im Jahre 1785 in das preussische Heer übernommen war, tat er in den folgenden zwei Jahrzehnten Frontdienst in mehreren kleinen schlesischen Standorten, wo er den Truppendienst gründlich kennen lernte. Hier bildete er sich militärisch, theoretisch und praktisch weiter, war auch bemüht, die Lücken in seiner allgemeinen Bildung zu schließen. Geschichtliche, heereswissenschaftliche und kriegsgeschichtliche Studien beschäftigten ihn, daneben auch Sprachen, Literatur und Philosophie. Die praktischen Erfahrungen, die er auf dem nordamerikanischen Kriegsschauplatz gesammelt hatte, haben sehr auf seine weitere Laufbahn eingewirkt und haben ihm den Blick für die Erfordernisse der praktischen Truppenführung geschärft. Auch trat jetzt seine Persönlichkeit als Mensch hervor, worüber der Briefwechsel mit seiner Frau einen tiefen Einblick gewährt. Mit großer Liebe gedachte er stets seiner Familie, war um ihr Wohlergehen besorgt und erzog seine Söhne zu harter Lebensauffassung und Bedürfnislosigkeit. Schwer empfand er die häufigen, oft langen Trennungen von seiner Familie. Am Feldzug 1806 nahm Gneisenau als Kompaniechef teil, wurde bei Saalfeld verwundet und war dann noch auf dem Rückzug und an anderen Stellen tätig, bis es Anfang April 1807 zum Kommandan-

ten von Kolberg ernannt wurde. Hier zeichnete er sich durch vorbildliche Verteidigung der Festung Kolberg aus und hielt sie bis zum Waffenstillstand im Sommer 1807 gegen die Angriffe der Franzosen. Für diese Tat wurde er zum Oberstleutnant befördert und unter Verleihung des Ordens Pour le mérite als Mitglied der Militär Reorganisationskommission nach Memel berufen. Trotz aller trüben Ereignisse ließ Gneisenau die Hoffnung auf eine Wiedergeburt und Befreiung des Vaterlandes niemals sinken. In seiner neuen Stellung war er mit Scharnhorst zusammen für die Vorbereitung des Volkes zum Befreiungskampf unermüdlich tätig. Dazu hielt er für notwendig Durchdringung des gesamten Volkes mit dem Wehrgedanken, Einführung des militärischen Geistes im ganzen Volk, allgemeine Volksbewaffnung, Erziehung des Volkes zu Verteidigern der Heimat und zur Anhänglichkeit an Regierung und Vaterland, Hebung des Soldatenstandes. Auf seinen Einfluß wurde der Grundsatz für das neue Heer festgelegt: „Alle Bewohner des Staates sind geborene Verteidiger desselben“. Dadurch war die Grundlage für die allgemeine Wehrpflicht geschaffen, wofür die Stein-Hardenbergschen inneren Reformen die notwendigen Vorbedingungen bildeten. Nachdem Gneisenau 1809 zum Oberst befördert war, machte er in den folgenden Jahren mehrere Reisen in das Ausland und hatte maßgebenden Anteil an der Vorbereitung zur Erhebung Preußens. An den Befreiungskämpfen der Jahre 1813—15, in denen er die Früchte seiner jahrelangen Tätigkeit heranreifen sah, nahm er — zum Generalmajor befördert — als 2. Generalquartiermeister, als Korpschef, dann als Generalstabschef Blüchers teil und hat in dieser Stellung einen entscheidenden Einfluß auf die Durchführung des Befreiungskampfes und auf die endgültige Niederwerfung Napoleons gehabt. Auch war er einige Zeit Gouverneur Schlesiens und hat auch in dieser Stellung Hervorragendes geleistet. Hier schuf er Teile des neuen Volksheeres, organisierte die Rüstungsindustrie und übertrug seine Begeisterung und seine Zuversicht auf die gesamte Bevölkerung. In der Kriegsgeschichte sind mit seinem Namen verknüpft die Schlachten an der Katzbach, bei Bautzen, Wartenburg, Leipzig und die Verfolgungskämpfe bis zur Einnahme von Paris. Besondere Verdienste erwarb er sich bei den Operationen des Jahres 1815, in der Schlacht bei Belle-Alliance und ganz besonders bei der von ihm betriebenen tatkraftigen Verfolgung Napoleons. Zum General der Infanterie befördert, erhielt Gneisenau nach Beendigung des Krieges das neu gebildete rheinische Korps, reichte 1816 seinen Abschied ein und zog sich auf sein Gut Erdmannsdorf bei Hirschberg (Schlesien) zurück. Aber schon im folgenden Jahre wurde er zum Gouverneur von Berlin ernannt, 1825 zum Generalfeldmarschall ernannt und 1831 als Oberbefehlshaber des I., II., V. und VI. Armeekorps mit der Abwehr des polnischen Aufstandes beauftragt. Am 24. August des Jahres starb er in Bosen an der Cholera.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mit dem Motorrad zu Tode gestürzt.

m. Mainz, 21. Aug. Im Mainzer Vorort Amöneburg fuhr ein motorradfahrender Bruder Anton Scholl und Josef Scholl auf den radfahrenden Galvaniseur Friedrich Kreis (Mainz-Brehenheim). Alle Fahrer kamen zu Fall und wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der 25jährige Vater J. Scholl trug einen Schädelbruch davon, dem er im Städtischen Krankenhaus in Mainz erlegen ist.

Vom 6. Reichsjugendtag.

2000 Jugendliche übernachteten in der Höcker Kaserne.

— Frankfurt a. M., 21. Aug. Die riesige Kaserne im Stadtteil Höchst, die seiner Zeit auf Befehl der Franzosen erbaut worden ist, und über deren zukünftige Verwendung nichts Positives bisher beschlossen worden ist, wird nunmehr, 15 Monate nach dem Abzug der Franzosen, erstmalig einem friedlichen Zweck dienen. Anlässlich des in diesen Tagen in Frankfurt a. M. stattfindenden 6. Reichsjugendtages der deutschen Arbeiterjugend werden von den in Höchst untergebrachten Jungen und Mädchen circa 2000 in der Kaserne Quartier beziehen.

Geprellte Felddiebe.

** Frankfurt a. M., Schwanheim, 21. Aug. Augenblicklich sind in der hiesigen Gemarkung die Felddiebe so schlimm, daß sie an hellen Tage unbekümmert um die Eigentümer ganze Felder abgraben, vielfach sogar noch tätlich gegen die Ortsbewohner vorgehen. Letzten Mittwoch sah einer der Felddieben auf einem Kartoffelfeld gleich sechs Diebe zugleich. Als er sich vorsichtig durch den Wald an das Segertztal heranschickte, sah er die sechs Räuber der Leute am Waldrande liegen. Er griff nun zu einem drahtigen Mittel und verknüttete alle sechs Räuber derart ineinander mit Draht und Kordel, daß eine Lösung dieses Wirrwarrs sich schwer gestalten mußte. Dann ging er an die Diebe heran, die rasch nach ihren Rädern flüchteten, aber sich ergeben mußten, als sie sahen, daß ihnen der Felddieb diesen Streich gespielt hatte.

Wegen Urkundenfälschung verhaftet.

— Frankfurt a. M., Höchst, 21. Aug. Der Gemeinsekretär B. aus Kriftel wurde am Donnerstag unter der Beschuldigung der Urkundenfälschung im Amt festgenommen und dem Gefängnis in Höchst zugeführt. Der Sekretär muß für sein verschuldetes Haus einen Kredit aufnehmen, was ein Bürgermeister war. Da der Bürgermeister, bei dem die Anträge über den Bürgen einging, gerade beurlaubt war, übergab der Sekretär den Vertreter des Bürgermeisters und fälschte einfach die Unterschrift des Begeordneten.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 21. Aug. Bei der Haltestelle Wiesbadener Rad lag sich ein unbekannter Mann, der anscheinend im Kaufmannsstande angehört, von einem Zuge totfahren. Die Kriminalpolizei verhaftete den Anführer einer Eisenbahnräuberbande, die seit Monaten den hiesigen Güterbahnhof beraubt hatte. Es handelt sich um den 25jährigen Arbeiter Franz Blaser. — Bei der Polizei kamen heute fünf zwölf schwere Felddiebstahle zur Anzeige. — In einem Kaufhaus an der Zeil nahm man einen Taschendieb fest, der wenige Stunden zuvor aus dem Gefängnis wegen des gleichen Vergehens entlassen worden war. — Ein in der Schwärze unter den Augen des Besitzers von einem roten Burschen gestohlenes Auto wurde heute früh in der Stadt wiedergefunden. — Für eine Fahrt nach Bad Homburg v. d. H. liehen sich Donnerstagmittag zwei Personen, die aber eines Welterpressbüros sein wollten, ein Preisauto. Die Fahrt ging aber erst nachts nach Höchst a. M., wo man ein Zigarrengeschäft bestrahl. Auf der Weiterfahrt kam man eine Panne, die diesmal noch behoben wurde. Bei Homburg kaufte der Wagen gegen einen Baum und blieb beschädigt liegen. Die Eindrehen flohen nach Mainz und ließen einen Teil ihrer Beute im Wagen zurück.

Ein Automobilist überfährt ein Kind.
Er erliegt dabei einem Herzschlag.

— Darmstadt, 21. Aug. Heute morgen ereignete sich in Oberstadt bei Darmstadt ein folgenschwerer Autounfall. Der Seniorchef des Darmstädter Seidenhauses Volk, Franz Grießinger, der seinen Wagen selbst steuerte, überfuhr ein Schulmädchen aus Arheilgen namens Trautmann, das anscheinend einen schweren Schädelbruch erlitten hat. Grießinger erlitt bei dem Unfall infolge des ausgehenden Schreckens einen Herzschlag, dem er sofort erlag. Das durch führerlos gewordene Auto rannte gegen eine Lichtsäule, wo es vollkommen zerstückte. Personen, die dem Unfall beigewohnt hatten, veranlaßten einen vorüberfahrenden Autofahrer, das Kind nach dem städtischen Krankenhaus in Darmstadt mitzunehmen.

Seine Frau mit dem Hammer erschlagen.

— Darmstadt, 21. Aug. Der Ehemann Bardonner aus Dreieichenhain in Hessen, der unter dem dringenden Verdacht festgenommen wurde, seine Frau erschlagen zu haben, hat am Freitagvormittag nach erneuter Vernehmung gestanden, daß er seine Frau getötet hat. Er gibt an, er sei im Verlaufe des Donnerstagmorgen vom Felde in sein Haus zurückgekehrt. Als ihm dabei seine Frau in den Weg gekommen sei, habe er sie mit einem Hammer erschlagen. Der Hammer wurde inzwischen in einer Pumpe gefunden. Bardonner will selbst nicht wissen, was ihn zu der Tat veranlaßt hat.

Zumet noch das Rätsel um Heinz von Vacum?

— Bingen, 21. Aug. Der Fall Vacum scheint, trotzdem die Staatsanwaltschaft kein Interesse mehr an der weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu haben scheint, immer noch nicht vollkommen aufgeklärt zu sein. Es sollen noch verschiedene Personen als Mitwisser in die Verbrechen angelegenheiten und die Schwundeleiten mit den Grundschuldbriefen verwickelt sein. Eigenartig berührt auch eine Äußerung Heinz v. Vacums, die er seiner Sekretärin gegenüber getan haben soll. Er soll sich ausgebrochen haben, daß es besser sei, wenn er eine Zeitlang mal vollkommen verschwinden werde. Bezüglich der doppelten Grundschuldbriefe Vacum so vorgegangen zu sein, daß er bei Gericht angebot, er habe die Dokumente verloren und bitte um Neuansstellung. Als sich nach der Ausfertigung des Urteils ein Vierteljahr niemand meldete, habe das Gericht die Dokumente ausgehändigt. Die echten Dokumente tauchen aber um diese Zeit bereits als Sicherheiten in einem Banktresor. In Bingen erwartet man täglich, daß in dem rätselhaften Falle Vacum neue Wendungen eintreten werden, um endlich klarer zu sehen.

Ein Kind von einem Holzstoß erschlagen.

— Kaiserslautern, 22. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Ein tragischer Unfall ereignete sich in dem hiesigen Holzgewerkschaftsbezirk. Das fünfjährige Söhnchen eines der Arbeiter fiel in der Nähe eines größeren Holzstoßes, als dieser zurückte, und das Kind unter sich begrub. Es erlag seinen Verletzungen innerhalb einer Stunde. Die Mutter des Kindes, Wiesbaden-Erbenheim gebürtig.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. D.: J. Gänther; für Unterhaltung
Stadtbeschreibungen und den übrigen Schriftteil: J. Gänther; für die Anzeigen an
Klassiken: J. D.: G. Kaiser, Amtslich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Ein interessanter Lichtbilder-Vortrag.



Die von Dr. med. Hans Maria geschulte Spezialistin der Thalyssa-Werke in Leipzig Graziana-Schweder Charlotte spricht in allgemeinverständlicher Weise über neuzeitliche Beinpflege, besonders über

sichtbare und unsichtbare Krampfadern

Beinbeschwerden aller Art und Verhinderung der Beinform

zu allen, die Beschwerden mit ihren Beinen haben und zeigt, was moderne Beinhygiene leistet. Sie erklärt ausführlich die Ursache von Störungen der Blutzirkulation in den Beinen.

Solche **Beine, die Sorgen machen** sind erkennbar an leichter Ermüdbarkeit, Venenschmerzen, Krampfadern, Schwellungen, Stechen, Krabbeln, Verfärbung der Beinhaut. Sogar offene Geschwüre rühren von Zirkulationsstörungen her.

Eintritt frei! — Beginn abends 8 Uhr.

Montag, den 24. August

in der

Johannis-Loge „Plato“ (großer Saal).

F151a

Ein „Universal“ Füllfederhalter fast umsonst.

Wie fragen Sie nur nach dem Urteil über den „Universal“

Der „Universal“ Füllfederhalter, der in den englisch-sprechenden Ländern den Ruf genießt:

„Das Beste vom Besten, was besteht“

wird sich auch in der Zukunft diesen Ruf in Deutschland erwerben.

Der „Universal“, versehen mit einer 14 krt. Goldplatedfeder sowie extra verhärteter Spitze; versehen mit einem Spezialsystem für Selbstfüllung und Tintenleitung ist so stabil und widerstandsfähig, sodass er ein ganzes Menschenleben hindurch gebrauchsfertig bleibt.

So könnten wir noch vielmehr Vorzüge des „Universal“ Ihnen aufzählen; aber Sie selbst sollen sich überzeugen und so geben wir Ihnen den Rat:

„Urteilen Sie selbst! — Wir geben Ihnen die Gelegenheit dazu.“

Eine gewisse Anzahl „Universal“-Füllfederhalter stellen wir den Lesern dieser Zeitung, gegen eine geringe Vergütung von nur

Rmk. 1.95 per Füllfederhalter

zur Verfügung und zwar unter der Bedingung, dass jeder Besteller nach einmonatigem Gebrauch des „Universal“ uns schriftlich seine Zufriedenheit mitteilt und uns gleichzeitig das Recht einräumt, sein schriftliches Urteil für weitere Reklame benutzen zu dürfen.

Der „Universal“-Füllfederhalter wird in zwei Modellen geliefert und zwar:

Ausführung: „Universal“ mit starker Feder und grossem Tintenbehälter — speziell für Herren.

Ausführung: „Acme“ eine zierlichere Ausführung — speziell für Damen.

Beide Modelle sind in verschiedenen Farben lieferbar.

Dieses günstige Angebot ist nur einmalig.

Senden Sie den nachstehenden Kupon in spätestens 15 Tagen ein. Die Zusendung erfolgt der Reihe nach unter Nachnahmeerhebung von Rmk. 1.95 zuzüglich der Nachnahmegebühren.

Zu den obigen Bedingungen wird jedoch nur ein „Universal“ an jeden Besteller geliefert.

Kupon:

An den „Universal“ Füllfeder-Import, Hamburg, Lindenplatz 21a:

Unterzeichneter ersucht hiermit um Lieferung eines „Universal“ Füllfederhalters unter Nachnahmezusendung von Rmk. 1.95 per Einschreib-Briefpäckchen.

Nach einmonatigem Gebrauch will ich Ihnen mein Urteil über den „Universal“ mitteilen.

Name: Dame/Herr

Ort/Poststation

Strasse/Hausnr.

Nicht Zutreffendes bitte streichen. — Bitte deutlich schreiben. Im geschlossenen Umschlag einsenden. — Porto 15 Pfennig.

Zur Ersparung der Nachnahmeunkosten, können Sie bei der Bestellung gleichzeitig den Betrag mit-einsenden, dann wird der Füllfederhalter franco versandt.

F139a K179

Wilhelm Reiß

Gegr. 1884.

Marktstraße 22.

Tel. 29153.

Weiß- und Baumwollwaren, Inlett, Bettfedern, Daunnen, fertig gefüllte Betten, fertige Wäsche. Anfertigung von Wäsche.

Bekannt für gute Qualitäten bei billigsten Preisen.

Leckere Kuchen-köstliche Braten



Ph. Bender & Sohn, Schwalbacher Str. 12
Fernsprecher 289 71.

Vollmilch

Auf den DLG.-Ausstellungen 1929, 1930 und 1931 mit dem 1. Preise (silb. Preismünze) in Klasse Rohmilch prämiert, von dem staatlichen Tuberkulose-tilgungsverfahren unterstehenden Tieren gewonnen, unter ständiger Kontrolle der landwirtschaftlichen Prüfungsstelle der Landwirtschaftskammern, bestens gereinigt, tiefgekühlt, zum Rohgenuss besonders gut geeignet liefert in verschlossenen Flaschen zum Preise von 35 Pf. die Flasche (1 Ltr.) frei Haus 1/2 Flasche (1/2 Ltr.) 18 Pf.

Oberamtmann H. Weber
Domäne Mechtildshausen
Post Wiesbaden-Erbenheim
Telephon Wiesbaden 29009



Der neue

1,2 LTR. OPEL

5/22 PS. VIERZYLINDER

mit seinen erstklassigen Fahreigenschaften ist da

4-Sitzer-Limousine, 5-fach bereift:

RM. 2700.-

Zwanglose Besichtigung erbeten

Opel-Automobile-Verkaufs-A.-G.

WIESBADEN

Telefon: 22520

Rheinstraße 59

Auto-Garagen
aus gewelltem oder gepresstem Stahlblech
Wellblechbauten aller Art
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Frankfurt a. M., Taunusstraße 5, Tel. 8000

Reste

für Bruchteile des früheren Verkaufswertes

Viel Ware für wenig Geld!

Montag:	Seide und Kunstseide
Dienstag:	Waschstoffe Gardinen und Dekorationsstoffe
Mittwoch:	Kleiderstoffe Herrenstoffe
Donnerstag:	Weiß- und Baumwollwaren
Freitag:	alle übrigen Reste!
Samstag:	

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62

WOLFF
Ihr Einkaufszentrum für Textilwaren.

Beginn: Montag, präzise 1/9 Uhr!

Eine Junkersmaschine zum Ost-West-Flug gestartet.

Berlin, 22. Aug. Die Junkers-Maschine, die Levine zu seinem Oceanflug geflogen hat, und von einem gewissen Roda aufgekauft war und inzwischen eingehend überholt wurde, ist heute morgen auf dem Tempelhofer Feld um 7.03 Uhr zum Ost-West-Atlantikflug aufgefliegen. Sie hat Kurs auf Lissabon über Lyon-Marseille. Der Flugzeugführer ist Christian Johannsen, außerdem an Bord der Flugzeughalter Willy Roda und ein Portugiese.

„Do. X“ in der Antillabai auf Kuba gelandet.

Antilla (Kuba), 21. Aug. „Do. X“ ist heute mittag um 11 Uhr in der Antillabai gelandet.

„Nautilus“ im Padeis.

Gute Eis- und Wetterverhältnisse.

Kopenhagen, 21. Aug. Das schwedisch-norwegische Expeditionsschiff „Quest“ meldet, daß es gestern auf dem 81. Breitengrad mit „Nautilus“ gesunkt habe. „Nautilus“ befand sich zu diesem Zeitpunkt etwa 20 englische Meilen im Padeis. Das Eis sei nicht dick, sondern recht dünn und voll von offenen Stellen, die dem U-Boot sehr zugute kämen. Der Versuch, im Padeis vorzudringen, sei bereits in der vergangenen Nacht unternommen worden. Das Wetter sei gut. Auf der offenen Stellen im Padeis könne das U-Boot leicht weit im Padeis vordringen.

Wieder ein politischer Mord in Hamburg?

Hamburg, 22. Aug. In seiner Wohnung wurde gestern der 29 Jahre alte Matrose Ehler mit einem Schuß in den Kopf tödlich getroffen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Die näheren Umstände der Bluttat sind noch ungeklärt und werden von der Polizei untersucht. Über die Rolle, die der Ermordete im politischen Leben gespielt hatte, gab eine gestern abend abgehaltene kommunistische Versammlung Auskunft, in der Ehler als einer der besten Kämpfer der kommunistischen Partei in Norddeutschland vereinnlicht wurde.



Vor 125 Jahren starb der Buchhändler Palm als Märtyrer Deutschlands.

Der Grabstein Johann Palms in Braunau am Inn. Im Kreis: Johann Philipp Palm (nach einem zeitgenössischen Stich). Auf Befehl Napoleons I. wurde vor 125 Jahren, am 26. August 1806, der Nürnberger Buchhändler Palm wegen Verlegung der Schrift „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“ in Braunau am Inn erschossen. Diese Tat brachte den Haß der Deutschen auf Napoleon bis aufs äußerste.

Zusammenschluß der Heimwehren in Österreich.

Wien, 21. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Nach einer Korrespondenz-Meldung hat in Zell am See eine Besprechung der Heimwehrführer Dr. Pfriemer und Dr. Steidle stattgefunden, an der auch der niederösterreichische Heimwehrführer Dr. Alberti teilnahm. Es sei eine vollständige Übereinstimmung über die Ziele und die einzuschlagenden Wege zustande gekommen, wodurch die Grundlage dafür geschaffen worden sei, alle Wehrverbände Österreichs wieder zu einer gemeinsamen Kampffront zusammenzuschließen.

Bauern-Unruhen im Don-Gebiet?

Warschau, 21. Aug. Einer Meldung aus Charkow zufolge sind im Gebiet des Don und der angrenzenden Provinzen ernste Unruhen ausgebrochen. Die dortigen Bauern, über die Repressalien der kommunistischen Behörden empört, hätten eine Anzahl Kommunistenführer ermordet sowie drei Kollektiv-Wirtschaften und zahlreiche Getreideschöber in Brand gesetzt. Zwischen den aufständischen Bauern und den Sowjettruppen habe sich ein regelrechtes Feuergefecht entwickelt, in dessen Verlauf zwei Dörfer von kommunistischer Artillerie völlig zusammengepöckelt worden seien.

Wie ein rohes Ei

werden bei einem Umzug durch uns Ihre Möbel behandelt! Fachmännisch geschultes Packer- und Träger-Personal, sowie moderne, innen gepolsterte Möbelwagen — reichlich mit Packdecken ausgerüstet — sind unsere zuverlässigen Hilfsmittel für Ihren Umzug! Ob innerhalb der Stadt oder über Land, ob von einer Stadt in die andere oder von Kontinent zu Kontinent, stets die gleiche sichere Beförderung Ihrer wertvollen Sachen in unseren Möbelwagen und Liftvans per Achse, Eisenbahn oder Schiff

BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Expedition: Möbeltransport-Lagerung
WIESBADEN
TAUNUS-STR. 9
GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN

TELEFON-ANSCHLÜSSE:
59446
23847
23848
23849
23869
23880

Makulatur
zu haben im
Tagblatt-Haus (Schalterhalle rechts).

Unter dem Siegel der Verschwiegenheit

die ersten Tips für die Herbstmode:

Mäntel: Im Directoirestil, stark tailliert, mit tief herabgezogenen breiten Revers.

Kleider: Über der Hüfte noch enger, die Weite springt tief aus, oft erst am Knie! Röcke neben Glocken- in Bahnenform! Tief eingesteppte Keller- und Fächerfalten.

Abendkleider: 5 bis 10 cm kürzer als bisher. Kürzere Unterkleider, damit das Bein wieder durchschimmert! Griechisch geraffte und drapierte Taillen.

Stoffe: Uni oder kleine Muster. Weniger Tweed, dafür dicke Caneva-Wollgewebe. Stampfe Woll- und Seidencrepes, auch nachmittags viel Wolle. Abends dagegen glänzende helle, schwere Gewebe (Luna-Sol).

Sonderlaunen: Blusen — mit kurzen anliegenden Schößchen — überm Rock.

Einen guten Überblick geben in vielen hundert reizenden Modellen die neuen

Ullstein-Mode-Alben

Zu jeder ihrer Vorlagen gibt es „sprechende“ Ullstein-Schnitte zum Selberschneiden auch für Ungeübte. Ullstein-Alben und Ullstein-Schnitte erhältlich bei

Blumenthal — M. Schneider

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen. Für
die Wiederbeibringung fehlt
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Junge perf. Stenotypistin

für halbe Tage gesucht.
Gef. Angebote erbeten
Postlagerkarte 367.

Jg. ehrl. Fr. von achb.
Eit., mögl. engl. Sprach-
kenntn., als Sekretärin
lof. gef. u. Verkauft von
Köbeln u. Handarb. Bitte
Sonnt. v. 11-1 Uhr vor-
stellen. Brandis, Große
Burgstraße 4, Part. 11s.

Junges Mädchen
mit guter Schulbildung f.
die Lehre in gut. Spezial-
Geschäft zum 1. 9. gesucht.
Schrittl. Off. u. H. 657
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Licht. Belznäherin
ins Haus gef. Erbacher
Straße 3. 3.

Wir vergeben an fleiß.
Damen u. Herren laufend
lohnende F134a

Heimarbeit.

Böschl. Verd. bis 40 M.
Sofort. Anlernung. Zur
Übernahme etw. Kapital
notwendig.

Strumpffabrikation
Kuhre u. Kithler,
Frankfurt am Main,
Bahnhofplatz 4.

Rehrmädchen
aus gut. Familie, lof. od.
ipäter gef. Scheringer-
Uhlott, Dampfwerk, Doh-
beimer Str. 11, 2.

Dauspersonal

Jüngere verkettete Köchin
mit guten langj. Zeugn.
lof. gef. gesucht.

Daus helfer,
Reichenhainstraße 5.

Für kleineren besseren
Haushalt (höb. Beamten-
familie) zum 1. Sept.
lof. Hausmädchen

aus gut. Familie gesucht,
das alle Hausarb. nebst
Kochen übernimmt. Durch-
aus erfahren in guter
bürgerl. Küche, nur mit
guten langj. Zeugnissen u. gut. Empf.
Zunächst schriftl. Angebote
u. H. 656 an Tagbl.-Bl.

Gefucht für holländische
Familie in Brüssel

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen. Gute
Zeugnisse. — Anmeldung
Wiesbadener Allee 16,
nach 5 Uhr.

Älteres Mädchen
zum 1. September gesucht.
Hett. „Schwarzholt“,
Schwarzholtstraße 32.

Flinke jung. Monatsfrau
von 8-11 Uhr gesucht.
Rabe Kochbrunnen. Off.
an Postlagerkarte 382
Wiesbaden.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Bezirksvertreter

(Höb. Erbk.)
für Wiesbaden und Um-
gegend, der auf eigene
Rechnung konfirmationslose
Sache übernimmt, für
lof. gef. gesucht.
Off. unter H. 651 bei
Hudolf Wölle,
Frankfurt/Main, F109a

Für den Bezirk Rhein-
bessen u. Wiesbaden wird

Vertreter

der Automobil-Branchen,
gut eingeführt, F263
gesucht.

Höbe Provision. — Zu
sprechen Dienstag, von
12-4 Uhr, Café Waldener
Marktstraße, F263

Guten Verdienst

haben Sie sich durch den
Vertrieb des

„Schlagers der Zeit“.

Leichtes Arbeiten. Ver-
langen Sie Unterlagen.
H. Reber, F161
Frankfurt/Ober,
Rantstraße 16.

Gewerbliches Personal

Ant. Pferdeburche
gef. Kirchstraße 19, D. P.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Jüngere tüchtige Verkäuferin
lucht Stell. in Metzgerei
od. Auschnittgeschäft. Off.
u. H. 653 an Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Intell. Fräulein
lucht Stelle als
Empfangsdame
oder

Sprechstundenhilfe
eventl. als
Sekretärin

in San. od. Hotel, F289
Hann. Klänge,
Baderborn, Königsstr. 59.

Gebildete Dame,
34 Jahre, ev., m. Kenntn.
i. Röntgen u. Labor, lucht
Stelle beim Arzt als
Sprechstundenhilfe.
Ertl. Mittheilung im Haus-
halt. Off. unter H. 656
an den Tagbl.-Verlag.

Dauspersonal

Bess. Fräul.
28 J. kath. lucht sofort
od. ipäter Stelle in fl.
ruh. Haushalt bei alleinl.
Herrn od. Dame, auch 3
Arzt, wo als Sprech-
stundenhilfe, ausgebildet w.
lann. Es wird mehr auf
gute Behandlung gef. als
auf hohen Lohn. Zucht.
erbeten unter H. 385 an
den Tagbl.-Verlag.

Zuerl. alleinleb. Fräul.
lucht lof. oder 1. 9. Stell.
als Haushälterin bei ein-
zeln Herrn od. frauentl. Haus-
halt bei bescheid. Gehalts-
ansprüchen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Tu

Als Hausdame oder Stütze
lucht erfahrene, f. lucht.
u. gewissenhaftes, 31 J.
altes Fräulein baldigst
Dauerstellung, am liebsten
in Wiesbaden od. Mainz.
Befte langj. Referenzen
u. la Zeugnisse vorhanden.
Näh. zu erfr. Rheingauer
Straße 13, 1 rechts.

Zwei gebildete
Dresdnerinnen
luchen selbst. Stellung zur
Führung des Haushalts.
Kranktenpflege od. Säug-
lingspflege w. gern über-
nommen. Gehalt u. Ueber-
einkunft. Offerten erb. u.
H. 3. 50 Dresden 44.

Tüchtige
Geschäftstochter
aus gutem Hause wünscht
sich mögl. bald zu ver-
ändern als Kinderfräul.
Hausdame od. in Arzt-
hausdame als Empfangs-
fräulein, im In- u. Aus-
land. Angebote unter
H. 300 an Rud. Wölle
Königsburg. F 72a

Tüchtige Alleinmädchen
23 Jahre alt, welches alle
Hausarbeit versteht, lucht
Stellung zum 1. 9. Off.
u. H. 655 an Tagbl.-Bl.

Tücht. Alleinmädchen
(gute Köchin) lucht zum
1. oder 15. September
Stellung in ruh. Herr-
schafts-Haushalt. Beste
Zeugnisse und Empfeh-
lung. Ang. unter H. 657
an Tagbl.-Bl. od. F. 22827

Fleißiges anständiges
Alleinmädchen
mit gut. Jahreszeugn.,
lucht lof. oder ipäter
Stelle in gutem Hause.
Angebote erbeten unter
H. 653 an Tagbl.-Verlag
oder Telefon 27041.

Alleinleb. Frau
in Kochen und Haushalt
tüchtig, lucht Wirkungs-
kreis über Mittag. Näh.
Fleischstraße 43, Part.

Fräul. 31 J., mit langj.
Zeugn., i. Kochen u. häu-
slichen Hausarb. leistungsfähig,
lucht Stell., a. in frauentl.
Haush., i. lof. od. ipäter.
Off. u. H. 653 Tagbl.-Bl.

Jung. fleiß. Mädchen
mit guten Zeugn. lucht
Stellung zum 1. Sept.
Offerten unter H. 655 an
den Tagbl.-Verlag.

Zwei erfahrene Radio-Fachleute

Diplom-Ingenieure oder Elektro-Ingenieure
für Wiesbaden und Umgegend gesucht.

Bedingung: Umfassende praktische und
theoretische Kenntnisse in der Radio-
Technik, sowie gleichzeitig auf dem Gebiet
der Rundfunkstörungen. (Ermittlung und
Beseitigung.)

Bewerbungsschreiben u. Zeugnisse unter Z. 164 Tagbl.-Verlag.

Rheinländerin
24 Jahre, a. guter Fam.,
solides vornehm. Wesen,
wünscht Stelle a. Servier.
in Café, Wein- od. bess.
Restaurant. Offerten u.
H. 651 an Tagbl.-Verl.

Suche f. meine Tochter,
17 1/2 J. alt, ev., i. Haus-
halt nicht unerr., Stelle
als Haushälterin b. vollem
Familieneink. u. Talch.
Geld. Off. unter H. 650
an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein lucht Stelle
in frauenlosem Haus, gegen
etwas Vergütung, Off. u.
H. 654 an Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande,
27 J., welches ein Haus-
halt selbst gef. hat, lucht
passende Stelle. Näh.
Fleischstraße 21, Laden.

Tücht. selbst. Wirtin
m. a. langj. Zeugn. i. a.
1. od. 15. Sept. St. in a.
Hause. Fräul. Schönbein,
Oppenheim, Normier Str. 3

Ja, Mädchen, w. etwas
nähen kann u. kinderl. ist,
lucht Stelle in Privat-
haus. Zu erfr. E. Müller,
Friedrich, Rheinstr. 29.

15jähr. Mädchen, etwas
Erfahrung i. Haushalt, lucht
Stell., auch bei Kindern.
Off. u. H. 652 Tagbl.-Bl.

Kinderleibes Mädchen,
20 Jahre alt, welches
Nähtennisse hat sowie
im Bügeln bewandert ist,
lucht Stellung zum 1. 9.
oder früher. Off. unter
H. 655 an Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande,
in Haushalt und Nähen
erfahren, lucht Stelle in
ruhigem Haushalt od. als
Kinderfräulein. Off. unt.
H. 653 an Tagbl.-Verl.

Ja, Frau lucht 1/2 Tage
od. kundenweisse Arbe-
u. Off. u. H. 647 Tagbl.-Bl.

Tücht. Frau lucht Arbeit
jeder Art. Zu erfragen
Oranienstraße 52, 2. r.

Fleißige Frau mit guter
Empfehl. lucht Monats-
od. Wäschstelle. Off. u.
H. 653 an Tagbl.-Verl.

Zuerl. ehrl. Frau
lucht Monatsstelle Weis-
straße 14, 1. Wdh. Part.

Wett. einfaches Fräul. w.
keine Arbeit liebt, hat u.
halbe, a. ganze Tage frei
im Rachen und Kuchen.
Wdr. im Tagbl.-Bl. To

Gutemut. Frau i. Bus-
oder Wäschstelle, nimmt
auch Wäsche ins Haus
Rachenleiche. Sorgf. Beh.
Wdr. im Tagbl.-Bl. Ty

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Kaufmännische Lehrstelle
von 17jähr. jung. Mann
mit Obersekundareife ge-
sucht. Gef. Offerten unt.
H. 649 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

17j. Mann lucht Arb., a.
H. Tage, Weid. Anfr.
Off. u. H. 638 Tagbl.-Bl.

Verstehe Beschäftigung a.
Herrn gesucht gegen Ver-
gütung v. 2.50 M. b. Tag.
Näh. Luisenstr. 47, D. I.

Wir suchen:

Fleißige, gewandte, zuverlässige Herren
mit gutem Auftreten, die bereits in
der Versicherungsbranche tätig waren.

Wir bieten:

Hohe Provisionen, organis. Unter-
stützung, günstige Bedingungen. Gef.
Bewerb. erb. u. H. 658 an den Tagbl.-Verl.

100 Mf. Wochenverdienst

und der bereitsteht Wunsch jeder intensio arbei-
den erfolgsbewohnten Verkaufstraft. Deren
Damen, die sich mit ehrlichem Fleiß und En-
e sehr einträgliche Dauereinkünfte erwirken
sollen, bewerben sich nicht zwecklos unter H. 7006
Annoncenfrem. Wiesbaden.

Bermietungen

Wohnungsbeschaffung
Wohnungsverwertung
durch

Schöne 2-Zim.-Wohnung
5th. im Südoiertel, in
nur ruh. Ehepaar wohn-
rote Karte a. 1. Okt. 1931
Friedensm. 370 Mf. w. u.
u. H. 645 an Tagbl.-Verl.

2 sonnige 1-Zimmer
Küche, len. Einnah-
Küche Ketzal, zu verm.
Offerten unt. H. 657 an
den Tagbl.-Verlag.

Bahnhofsnähe, in herrsch.
sehr schöne moderne möb-
2, 3-od. 4-Zim.-Wohnung

mit Zentralheizung, Bad, Toilette,
reichlichem Zubehör, billig
abzugeben. — Offert an
G. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Frontispizwohnung
in Villa, Nähe Hof-
straße, 2 Zim., Küche a.
Keller, a. 1. 10. 31 an
Dame zu verm. Näheres
einschl. Zentralh. f. d.
Angebote unter H. 658
an den Tagbl.-Verlag.

In einem vor 3 Jahren
erbaut. Hause eine
2-Zimmer-Wohnung
Seitung, eine 1-3-Zim.-
mit Wohnküche a. 1. 10.
zu verm. Off. u. H. 659
an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Zu vermieten:
Dambachtal 4

Erdfeld, 3 3. u. m. d. 1.
1. Stod. 4 Zimmer od.
Näheres bei H. 660
im Hause.

Dambachtal 20, 2.
3 Zimmer mit Küche,
Bad, großer Dile u.
verm. bestmiete 100 Mf.
monatlich.

Gottfr.-Kittel-Str. 2
mod. 3-3-Zim.-Wohnung
verm. Näh. daleich
Philippstraße 38, 1.

Languaffe 9, 1.
3 Zim., Küche u. Bad,
f. Gewerbet., sehr mög-
lof. zu verm. Zu verm.
10-13 Uhr. Tel. 28703.

Hircher Str. 1, 1.

In den Neubauten der Handwerker-Baugenossenschaft an der Mittelheimer Straße (Haltestelle Hallesberg) zu vermieten:

3-Zim.-Wohnungen

mit Bad, einzeln. Heizung von 82-90 Mk. monatlich.

2-Zim.-Wohnungen

mit Bad, einzeln. Heizung von 72 u. 75 Mk. monatlich. Schönste Lage, in der Nähe der Haltestelle Hallesberg, in der Geschäftsstraße 8. (Lage an Landesstraße) bei Fr. Passavant.

4 Zimmer

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

Emser Straße 19, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung, Bad, zwei Kellern, zu verm. Näb. Hallesberg links.

In 2-Zim.-Villa

Schöne u. ruh. Aulage Wiesbadens ab sofort 5-3-Zim.-Wohnung, nebst Zubeh. zu verm. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näb. Hallesberg links.

6-Zimmer-Wohn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

reicht. Zubeh. 1. St. a. v. m. Doh. Str. 53. Hausm. Dorn.

Dogheimer Straße 61

gegenüber Alantener Straße große helle Räume für Werkstätten, Lager, Garagen und Büros geeignet. sowie 1 Laden, ganz oder geteilt, zu vermieten.

Morikstraße 12 gr. Laden

nabe Rheinstr., lebh. Lauffeite, lof. billig zu verm. Monatl. Miete 150 Mk. Näb. Vorderhaus 2. Stod.

Westviertel VILLA

kleine gemütliche zum Alleinbewohnen, Küche, Parterre, Diele, Zentralheizung, monatl. nur 200 Mk. Festmiete

IMMOBILIEN-VERKEHRS-GES. Wilhelmstr. 9, Ecke Bismarckplatz, Tel. 26550.

Billen und Häuser

Billa

Biedricher Str. (6 Zim. mit reichl. Zubeh.), ganz oder geteilt, zu vermieten. Lustvoll ert. Haus- und Grundbesitzer-Berein. Wiesb., Pultenstraße 19. F596

Billa

in schönster Lage Wiesbadens, unt. günstigen Bedingungen billig zu vermieten. Offerten u. H. 344 an Tagbl.-Berl.

Möblierte Wohnungen

2 Zimmer u. Küche, möbliert, auch leer, zu vermieten. Anzulegen nach 1-3, abends 7-9 Kronstraße 8. Part. 1.

Möbl. 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Küche u. Zubeh., Zentralheiz., sofort oder später an Dauermieter zu verm., evtl. geteilt. Näb. Schenkenstraße 7. 2 links oder Part.

In Villa

(schönl. Lage Wiesbad.) find für Dauermieter 2 eleg. möbl. gr. Zim. (ar. Doppelschlaf- und Wohnz.), mit el. Licht, Zentralheiz., Tel. evtl. Kucheng. zu vermieten. Preisverhandlung 21.

Elegant möbliertes Wohn-Schlafzimmer groß und sonnig in ruh. Hause, zu verm. Näb. v. Kaiser-Friedrich-Str. 54, 3.

Möbl. Zimmer u. Mani. Adolfstr. 7, Stb. 2, m. 3. Blücherstr. 6, Wb. 2, 1. Schlafstelle frei.

Albrechtstr. 46, 1. St. Hs. gut möbl. Balkonzimmer für 5 Mk. wöchentlich sofort zu vermieten.

Blücherstr. 36, 1. Hs. 1. St. m. 3. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Blücherstr. 36, 1. Hs. 1. St. m. 3. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Blücherstr. 36, 1. Hs. 1. St. m. 3. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u

Drankstr. 13, Part. 1.,
2. schöne leere Part.-Zim.,
für jeden Zweck geeignet.
Georgs Zim. 1. Einteiler
v. Möbeln od. ein weibl.
ant. Pers. u. v. Adelheid-
straße 61, Büro 5th. B.

Georgs Zimmer
mit Küchenben. zu verm.
Bertramstraße 19, 1. r.

2. Zim. m. Koch. u. Kell.
Kohl, Doh. Str. 109, 2.

Großes Part.-Zimmer 1.
Unterstr. v. Möbeln zu v.
Drudenstraße 3, 1.

Georgs Manufaktur zu verm.
Erbacher Str. 8, 2. l.

Großes leeres Zimmer
m. Manufaktur a. 1. Sept.
zu vermieten. Näheres
Helmstraße 21, Laden.

2 gr. leere Zimmer
mit Balk. Zentralheizung
zu verm. Leberberg 11a.

Frei. leeres od. möbl. Zim.
zu vermieten. Lützow-
platz 3, 3. r. Tel. 29180.

Georgs Manufaktur, Seene,
Niederwaldstr. 14, 1.

Manufaktur, neu herg.,
mit Balk. Gas u. Elek.
an sol. eins. Person zum
15. 9. 31 zu vermieten
Tannusstraße 64, 1.

Garagen, Stall., Keller
Garage
Nähe Ringkirche, modern,
mit bequemer Einfahrt,
zu vermieten. Doh. Str.
53, Hausm. Dorn.

Feldstraße 22
1. Etage mit Küche sofort
zu vermieten.
Wilhelm Ademann,
Ranga 16, 1. Tel. 24689.

Hallgarter Str. 4
Garage sofort zu vermieten.
Wilhelm Ademann,
Ranga 16, 1. Tel. 24689.

Winkler Str. 6, Garage
sogleich zu vermieten.
Tel. 24689, Ranga 16, 1.

Hofstraße 15
Garage
sogleich zu vermieten.
Tel. 24689, Ranga 16, 1.

Wietgelecke
Ein Zimmer u. Küche,
Part., mit allen bequem-
lichkeiten, sucht Alt. Ehep.
Off. u. A. 651 Tagbl.-Berl.

Wiedchen mit 2 Kindern
im Alter v. 3 J. u. 8 J.,
sucht in ein. Hause eine
beschlagnahmefreie 1-3-
Zim.-Wohnung (auch
Manufaktur). Offerten
mit Preis unter A. 657
an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Person,
pünktliche Zahlerin,
sucht 2 kleine Zimmer
mit Küche, event. ein
großes mit anstiegs.
Küche. Angeb. bitte m.
Preisangabe. Offerten
u. G. 654 Tagbl.-Berl.

2-3-Zim.-Wohn., Bahr-
hofstr. 1, 2. v. Front-
spise od. Teilw. mit
Alfent., von 2 Pers. gel.
Off. u. A. 658 Tagbl.-Berl.

Alleinstehender
pers. Beamter sucht zum
1. 10. sonn. 11. Wohnung
(2-3 mit od. oh. Küche),
auch Bork. Offerten m.
Preis unter A. 646 an
den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehender
älterer Herr**
1. u. 1. 10. sonn. 11. Wohn.
(2-3 mit Küche, wo-
möglich Zentralheizung).
Angebote mit Preis unter
A. 642 an Tagbl.-Verlag.

Inhaber rot. Karte sucht
2-3-Zim.-Wohnung
gegen Hausverwaltung u.
Inhaberschaft. Repar.
an Gas, Wasser u. Elektr.
Offerten erb. unt. A. 652
an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, auch Frisier-
stube, nur mit Zentralheizung,
zu vermieten. Off. u. A. 656
an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehender
älterer Herr**
1. u. 1. 10. sonn. 11. Wohn.
(2-3 mit Küche, wo-
möglich Zentralheizung).
Angebote mit Preis unter
A. 642 an Tagbl.-Verlag.

Inhaber rot. Karte sucht
2-3-Zim.-Wohnung
gegen Hausverwaltung u.
Inhaberschaft. Repar.
an Gas, Wasser u. Elektr.
Offerten erb. unt. A. 652
an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, auch Frisier-
stube, nur mit Zentralheizung,
zu vermieten. Off. u. A. 656
an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehender
älterer Herr**
1. u. 1. 10. sonn. 11. Wohn.
(2-3 mit Küche, wo-
möglich Zentralheizung).
Angebote mit Preis unter
A. 642 an Tagbl.-Verlag.

Inhaber rot. Karte sucht
2-3-Zim.-Wohnung
gegen Hausverwaltung u.
Inhaberschaft. Repar.
an Gas, Wasser u. Elektr.
Offerten erb. unt. A. 652
an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, auch Frisier-
stube, nur mit Zentralheizung,
zu vermieten. Off. u. A. 656
an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehender
älterer Herr**
1. u. 1. 10. sonn. 11. Wohn.
(2-3 mit Küche, wo-
möglich Zentralheizung).
Angebote mit Preis unter
A. 642 an Tagbl.-Verlag.

Inhaber rot. Karte sucht
2-3-Zim.-Wohnung
gegen Hausverwaltung u.
Inhaberschaft. Repar.
an Gas, Wasser u. Elektr.
Offerten erb. unt. A. 652
an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, auch Frisier-
stube, nur mit Zentralheizung,
zu vermieten. Off. u. A. 656
an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehender
älterer Herr**
1. u. 1. 10. sonn. 11. Wohn.
(2-3 mit Küche, wo-
möglich Zentralheizung).
Angebote mit Preis unter
A. 642 an Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Villen-Etage
oder
Einfamilien-Villa
ca. 8-10 Zimmer, Zentralheizung,
Garten, freie Lage,
zu mieten gesucht.
Offerten mit Mietpreis u. T. 657 a. d. Tagbl.-Verl.

4 große Parterrezimmer
mit Zentralheizung, in Villa Nähe Wilhelmstraße,
zu mieten gesucht. Angebote mit monatl. Mietmiete
unter A. 645 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim.-Wohn.
in gutem Hause, 1. Stod.,
zum 1. 10. gesucht, auch
abgeschl. Teilwohnung.
Köln, Rhein, Lützowstr.
oder Nähe, Angebote mit
Preis unter A. 654 an
den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn.
Part. oder 1. Et., sucht
sol. Ehepaar (pers. hdb.
Beamt.). Offerten unter
A. 647 an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohnung, Part.
o. Sout., gesucht. (Mann
in hdb. Stellung.) Off.
mit Preis unter A. 654
an den Tagbl.-Verlag.

Sonnig 3-4-Zim.-Wohn.
mit Zubehör
(beschlagnahmefrei) zum
1. 11. 31 v. jungem Ehe-
paar gesucht. Angebote u.
D. 652 an Tagbl.-Berl.

Suche f. 1. 9. 31 abgeschl.
möbl. 2-Zim.-Wohnung n.
Alteinführung. Offert. unt.
A. 657 an Tagbl.-Berl.

Heil. ber. Stad. l. m. ruh.
Zim. m. Frisier-Preisoff.
unter A. 655 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Gartenbautechniker sucht
1. Sept. m. Zim. oder
Mani. gegen Haus- oder
Gartenarbeit. Langmann,
Biedrich, Hubertstr. 7.

Jungfer Mann
sucht bis zum 1. 9. 31 od.
15. 9. 31 möbl. Manufaktur
bis 10. Mtl. Off. u.
A. 653 an Tagbl.-Verlag.

Ja, Mann
sucht gemütl. möbl. Zim.
in ruh. Lage. Preisoff. u.
A. 656 an Tagbl.-Verlag.

Georgs großes Zimmer
in gutem Hause zu
mieten gesucht. Off. mit
Preisangabe unt. A. 650
an den Tagbl.-Verlag.

Witwe mit Kind sucht
2 leere Manufakturen, evtl.
eine große, in ruhigem
Hause. Off. unt. A. 649
an den Tagbl.-Verlag.

Frei. sucht Mani.-Zimmer
mit Licht u. Kochgas. Gef.
Offerten mit Preis unter
A. 658 an Tagbl.-Berl.

Gebildete junge Dame,
streng solid, sucht
zwei leere Zimmer
mit Kochgas. Preis-
angabe unter A. 658 an
den Tagbl.-Verlag.

Geb. Alt. Herr, auswärtig,
sucht in best. St. Dauer-
heim f. m. 100 RM. Ausf.
Ang. u. A. 388 Tagbl.-B.

**Anerkannt tüchtiger
Fachmann**
mit genügend Betriebs-
kapital sucht Restaurant
zu mieten. Off. nur von
Bermietern selbst erw. u.
A. 657 an Tagbl.-Berl.

Versicherungs-Gesellschaft
sucht

3 Büroräume
Angebote mit Preisang.
u. T. 655 an Tagbl.-Berl.

Büro
(auch 11. Laden) sofort zu
mieten gesucht. Preisoff.
u. A. 659 an Tagbl.-Berl.

Laden
oder Lebensmittelgesch.
in guter Lage gesucht.
Preisoff. unter D. 655 an
den Tagbl.-Verlag.

Klein. Laden
in der mittl. Ringstraße
gesucht. Off. unter A. 644
an den Tagbl.-Verlag.

**Laden, für Lebensmittel-
geschäft, mit 1-2 Zim.-
Wohn., in pass. Geschäfts-
lage, zu mieten gel. Off.
u. A. 644 an Tagbl.-Berl.**

Groß. schöner Laden
mögl. mit Nebenraum zu
mieten gel. Preisang. und
Lage unter A. 657 an d.
Tagbl.-Verlag.

Stallung
für 2 Pferde u. Zubehör
nebst 2-3-Zim.-Wohnung
(Wdh.) gleich oder später
zu mieten gesucht nach
Uebereinkunft. Off. unt.
A. 657 an Tagbl.-Berl.

**Wohnungen
zu verkaufen**
Wer gibt 2-Zim.-Wohn.
gegen rote Karte für
1-Zim.-Wohn. 2. Adr. im
Tagbl.-Verlag. Um
Tausche 2-Zim.-Wohn. m.
Mani. gegen selbige. Zu
erfragen Hellmündstr. 28,
2. rechts.

**Suche gr. 3- oder kleine
4-Zim.-Wohn. Gebe eine
schöne 3-3-Zim.-Wohn. 1. Et.,
in Lützow. Offerten unter
A. 656 an Tagbl.-Berl.**

Neue Existenz
durch Beitritt zu einer erstklassigen
Bausparkasse. Interessenten erhalten
kostenlose Auskunft unter C. K. 813 an
Heinr. Eisler, Ann.-Exp., Frankf. a. M.
Ebenso werden vertrauenswürdig. Vertr.
noch an jedem Platze eingestellt. F88a

Zinsloses Geld
v. 3-60 Mille und mehr a. Hausbau, Kauf u. Hypo-
theken-Ablösung auf 1. oder 2. Stelle erhalten Sie
durch niedrige monatl. Bauspar-Kapital-Tilgungs-
raten unter günstigen Bedingungen einloz. kostenl.
Lebens-Versicherung. Verlangen Sie Aufklärung.
Referenzen bezw. Besuch d. Kassen unter
Offerten C. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Einfam.-Haus
in schöner Lage, 6 Zim.,
Bad, Heizung, kl. Garten,
für nur 25 000 M.
Die Villa befindet sich
in bestgepflegtem Zu-
stande, hat moderne
Inneneinteilung u.
schöne Ausstattung.

Einfam.-Haus
in Südlage, 8 Zimmer,
Heizung, mod. Bade-
zim., Garten, evtl. mit
kompl. Möbeln billig
zu verkaufen.

Etage-Villa
3x4 Zim., Küche, Bad,
kleiner Garten, 2 Min. v.
Kochbrunnen, allerbest.
Zustand, weggussalber
für nur 30 000
zu verkaufen.
Offerten unt. D. 657 an
den Tagbl.-Verlag.

Villa
nahe Stadtsentr., mit
ca. 1 Morgen großen
Garten, Hühnerhof,
9 Zim., Küche, Bad,
Zentralheizung, auch für
2 Fam. sehr geeignet.
Ist besetzt, für 25 000
RM. mit 10 000 RM.
Anzahl zu verkaufen.
Eugen Bier,
Friedrichstraße 46, 1.
Telephon 27196.

**Schöne Ein-
bezw. Zweif.-Villa**
mit allem Komfort, mod.
einger., mit Obstgarten,
bequem gelegen, geringe
Steuern, mit Garage, f.
28 000 RM. bei günstiger
Zahlung zu verkaufen d.
Baif.
Sonnenberger Straße 66.
Telephon 25534.

Landhaus
m. großem Garten
(hausinsinkertfrei) sofort
bestehbar zu verkaufen.
Offerten unt. A. 655 an
den Tagbl.-Verlag.

Haus m. Wirtschaft
i. Zentr. zu verkaufen.
Südwestdeutsche
Grundstücks-G. m. b. H.,
Lützowstr. 37. Tel. 28542

**Wochenend-
häuschen**
a. 3. auf dem Wasser fleh-
von bester solider Fachm.
Ausführung u. Qualität,
auch für Dauerbenutzung
oder Büro für Lagerplatz
geeignet, mit Heiz-
einrichtung und Veranda, sofort
zu verkaufen. Näheres
Blücherstraße 8, 1. links.

Einf.-Villa
nur herrschaftl., bei hoher
Anzahlung zu kaufen ge-
sucht. Nur erstkl. modern
eingest. Objekte kommen
in Frage. Vermittler nicht
erwünscht. Angebote be-
schl. erbeten unter Post-
lagerkarte 366.

Mod. 11. Haus
m. Garten, 12-12 000 M.,
auch Bork. Rhein-
gau, dir. v. Bel. zu kauf.
gesucht. Off. unt. D. 656
an den Tagbl.-Verlag.

**Zweifamilien-
Haus**
mit Garten
gegen Bar zu kaufen ge-
sucht. Ausführl. Offerten
mit Preisangabe unter
A. 389 an Tagbl.-Verlag.

Landhaus
4. 3. u. 2. Rm., 2. 3. u. R.
frei, Scheune, Brautraum,
Hühnerstall f. 300 Hühner,
2. W. G., eingezäunt,
Landkreis Wiesbaden, für
7000 RM. mit 2000 RM.
Anzahl, Rest mit 7 Proz.
zu verkaufen. Off. unter
D. 659 an Tagbl.-Berl.

Kleines Wohnhaus
in Bierstadt, Fried-
hof 15 000, Brand-
versicherungswert 8500,
zum Preise von 12 000
bei 6700 RM. barer
Anzahlung u. Ueber-
nahme einer bestehend.
Hypothek v. 5300 RM.
zu verk. Näheres unter
C. 653 an Tagbl.-Berl.

Al. Landhaus
mit großem Garten zu
kaufen gesucht. Off. unt.
T. 646 an Tagbl.-Berl.

Kleines Häuschen
auf dem Lande, zu
kauf. Off. mit Preis-
ang. M. 654 an Tagbl.-Berl.

**2 hervorragend billige
Kaufobjekte**
Mod. Villa mit gr. Gart., Main-
str., Bahnhofstr. Große
Halle, 8 Z., Küche part.
neueitl. Komf., auch f.
2 Fam. geeign. Kl. Ann.
35 000 Mk.
Mod. Villa am vorderen Nerotal mit
14 Z., Zentr.-H., fl. W.
Mit gering. Kost. teilw.
in Et.-Wohn., wodurch
Steuer-Ermäß. Kl. Ann.
35 000 Mk.
IMMOBILIEN-VERKEHRS-GESELLSCHAFT
Wilhelmstr. 9, Ecke Bismarckpl. T. 26550

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 2770
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Existenz
für 800 Mtl.
**Foto-, Radio-
Geschäft**
kompl. mit Einrichtung,
Barenbestand, Dunkel-
lam., Filmplak. (Kutlage)
4 Räume, Ladestation,
Küchenschrank, wassersalber
sofort zu verk. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Un

Schöne
3-Etagen-Villa
mit 3x6-Z.-Wohnungen,
schönem Garten, Bahr-
hofstraße, ist umfänglich
bei 10 000 Mtl. Anzahl.
preiswert zu verk. Miet-
einkang 8670 RM. Off. u.
A. 654 an Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus
mit Dampfheizung, weit.
Laden und 5 Wohnungen,
davon eine bei Kauf so-
fort zu vermieten, in gut. Ge-
schäftslage von Wiesbad.
Biedrich, transtheilsalber
unter günst. Bedingungen
zu 25 000 Mtl. zu verkauf.
Offerten unter A. 613 an
den Tagbl.-Verlag.

Gute feinere Existenz
durch Uebernahme eines
gutgehenden Geschäftes d.
funkgewerbl. Branche.
Immer flott zu tun. Jähr-
licher Ueberfluss trotz die-
schlechten Zeiten 4000 Mtl.,
geeignet für Ehepaar. —
Barenbestand kann bei
billiger Berechnung bis
zu 20 000 Mtl. übernommen
werden. Näb. durch Baif.,
Sonnenberger Straße 66.

Mittlere Metzgerei
zu verkaufen, 4-5000 Mtl.
erforderlich. Off. unter
A. 652 an Tagbl.-Berl.

Langschweifig. Rottfuchs
mittelstarkes Pferd,
jähr., zu verkaufen. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Ti
5 Zwergpony-Gespanne
zu verk. Kurzrod, Ritt-
gasse 19. Erbitte Aie.

Junges Paar
bitt. abzug. Philippsberg-
straße 53, 2. rechts.
2/1 junge Storch-Terrier
verkauft i. A. Verein der
Hundfreunde Wiesbaden
u. Umg. (e. B.), Adolfs-
allee 44.

1 schöne Hb. Rottfuchsfelle
bill zu verk. Tannelbach-
straße 25, 1.

**1 dunkl. Uebergangs-
mantel, schlanke Fig.,
lomie 2 Herren-Ans. b.
v. Friedrichstr. 46, 1.**
2 Herren-Anzüge,
wenig getr. (Größe 46/48)
a. 38 Mtl., lomie 1 Anzug,
dunkel, 18 Mtl. sofort zu
verk. Friedrichstr. 40, 2. r.

2 Herren-Anzüge,
wenig getragen, für mittl.
u. härtere Fig., bill. zu
verk. Lützowstr. 47, 1. lks.
**1 Bodenaufrüstung, ein
Mancheiter-Anzug mit
Garnamen u. Arb.-Schuhe
zu verk. Jahnstr. 24, 2.**

Tafelservice
echt Meissen, 1. R., für
18 Pers., 132 Stüd., sehr
preisw. privat zu verk.
Offerten unt. A. 650 an
den Tagbl.-Verlag.

Sachwerte!
Kaim-Fügel, vorzügl.
in Kammerton, und in
allerbest. Zustand, wegg.
zugshalber aus preisw.
zu verk. Näb. Schügen-
straße 7, Part.

Beil. Bademantel,
lederiade, diverse Stoffe,
Wäcker usw., alles
erhalten, weggussalber
billig abzugeben
Krahe 9, 3. rechts.
**Beil. Metallbett m. 1
Matr., g. erb. vrm. 1
Friedrichstr. 38, 1. lks.
Schmidt. Ans. Mani. u.
Weißes Metall-Bett
m. Matr. u. Soverm.
v. Morikstr. 41, 3. lks.
Wohn- und Schlafzim.
Möbel
Flurgarderobe, Kleider-
schrank zu verk. Dreieck-
straße 6, Part. links**

**Gr. Kleiderkranz,
Pflanz-Rauchstich,
Verlorkhang,
gr. Metallstiel,
Gerätschirm,
Wachsmaschine m. Motor,
Nervens Periton,
Nir-Dedenbeleuchtung,
Hr. Gasbrenn. m. Gas-
weg. Ums. v. K. K. K.
Kaiser-Friedr. Ring**

Große Mobiliar-Versteigerung

Wegen Umstellung versteigern wir zufolge Auftrags

Dienstag, den 25. Aug. cr.

und evtl. folgenden Tag

vormittags 9.30 Uhr, durchgehend ohne Pause, in der Villa

9 Erathstraße 9

das gesamte, in bestem Zustande befindliche Mobiliar aus 19 Zimmern und Küche:

4 Schlafzimmer-Einrichtungen

1 mod. Küchen-Einrichtung m. 2 Schränken

groß. Radioapparat m. 6 Schallplatten

20 Korb.-Betten mit 1a Korbhaarmatratzen

20 Korb.-1- und 2t. Spiegelschränke

8 Korb.-Vertikals, 20 Korb.-Nachtschränke

mit Marmor, 12 fast neue Waschtische

für fließendes Wasser (mit Spiegel),

12 Diplomat- und andere Schreib-

tische, 16 Auszug- und andere Tische,

9 Chaiselongues, 2 Polstergarnituren,

Polsterstuhl, 30 elegante Stühle, 16 Kleider-

ständer, 18 sehr gute Teppiche, Vorhänge,

Tischdecken, Portieren, Beleuchtungs-

körper, 27 Nachtschalen, 28 Daun-

steppdecken, 48 Federtissen, 24 Woll-

decken, 6 Telephonzellen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Montag nachmittag 3-5 Uhr.

Georg Jäger & Sohn

Auktionator, beid. u. öffentl. angestellt. Auktionator

6 Züschenstraße 6 Geogr. 1897 Z. 22448 u. 25047

Preissenkung!

Jeder Sportkragen 10.5, — jeder Stärkekragen 15.5
Jedes Herrenhemd ungestärkt 40, gestärkt 50 u. 60.5
Pfundwäsche trocken gewogen z. Waschen Pfd. 18.5
Haushaltungswäsche schrankfertig 25.5

Biels Pfund- u. Neuwascherei — Tel. 21006
Querfeldstr. 2 und Bertramstr. 17.

Schützen Sie Ihren Besitz durch

Aufruhr-Versicherung

Die Prämie ist gering.

Verlangen Sie Off. u. F. 659 Tagbl.-Verl.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 23. August 1931.

Donatiuskirche, 6 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr
Ant. 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt
mit Predigt, 11.30 Uhr letzte hl. Messe. Abends
6 Uhr Andacht mit Segen. Wochentags sind die hl.
Messen um 6.10, 6.45 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit:
Samstag von 4-7.30 Uhr und nach 8.15 Uhr.
Sonntag vorm. von 6 Uhr an, sowie jeden Tag
nach der ersten hl. Messe.

Mariabühlkirche, 6 Uhr Frühmesse, 7.30 Uhr
weite hl. Messe, 8.45 Uhr Kindergottesdienst,
10 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr An-
acht mit Segen. An Wochentagen hl. Messen um
6.40 und 8.30 Uhr. Dienstag und Freitag 6.40
Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Samstag von
4-7 und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr
weite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr
Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr Vortrag
und Andacht für die Kindergemeinschaft. An den
Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15
Uhr. Dienstag und Freitag 6.45 Uhr Schulmesse.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an.
Samstag nachm. von 4-7 und von 8 Uhr an.
Erlaubniskirche, Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite
hl. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Kindergottesdienst,
10 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30
Uhr. Abends 7.30 Uhr Andacht um gütiges Ernte-
wetter. In der Woche sind die hl. Messen 6.40
und 8 Uhr. Dienstag und Freitag 6.40 Uhr Schul-
messe mit Kindergemeinschaft. Dienstag in der hl.
Messe um 6 Uhr Generalkommunion der Mitglieder
des Dritten Ordens. Beichtgelegenheit: Samstag
von 4-7 und nach 8 Uhr. Sonntag nachm. von 5-7
Uhr bis 8 Uhr und Freitag nachm. von 5-7
Uhr. Kommunion: Vor und nach den drei ersten
hl. Messen und nach Bedarf.

Die Heilsarmee, Hermannstr. 22. Vorm. 10.30
Uhr Beichtgelegenheit. Nachm. 2 Uhr Kin-
dergottesdienst. Nachm. 6.30 Uhr Beichtgelegenheit
auf dem Seidenplatz. Abends 8 Uhr Beichtgelegenheit.
Mittwoch 8 Uhr Beichtgelegenheit. Freitag
8 Uhr Beichtgelegenheit. Dienstag nachm.
3 Uhr Beichtgelegenheit für Frauen und Mädchen
von 18 Jahre an. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Beichtgelegenheit. Dokkemer Straße 51. Vor-
mittags 9.45 Uhr Predigt. Pred. Binkler. Vorm.
11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Abendfeier.
Dienstag abends 8.30 Uhr Jugendbund. Mittwoch
abends 8.15 Uhr Bibelstunde. Pred. A. Rüder.



Haben Sie diese Seite der Persil-Packung schon einmal gelesen?

Das ist ein sehr wichtiger Satz:

Inhalt reicht für

2 1/2 - 3 Eimer Wasser.

Wenn also Ihr Waschkessel 5 - 6 Eimer Wasser enthält, dann sind 2 Einzelpakete Persil (oder 1 Doppelpaket) erforderlich, um eine waschkraftige Lauge zu erzielen! Alle weiteren Zusätze sind überflüssig. Für jeden Kessel Weißwäsche soll man immer eine frische Lauge in kaltem Wasser neu bereiten! Die abgekochte Persillauge läßt sich noch sehr gut zum Waschen grober Buntwäsche und für allgemeine Reinigungszwecke verwenden.



Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Tel. 26691.

Reform-Drogerie

(Kochbrunnen)

Rudolf Bürger, Nerostr. 6

Nähe Kochbr., Tel. 25582

empf. f. d. Ref.-Lebens-

und Heilweise Kneipps

Heilkräuter, Biochem.

Mittel n. Schüller, Hen-

seels Nährsalz-Präparate,

Just Heilerde u. Gleitöl,

Dr. Lahmanns Nährsalz-

Präparate, mediz.-kosm.

Bäder, Badesalze, Basier

Öl (Olbas), Obstsaften,

Pflanzen - Rohstoffe

(Schönenberger), Naglers

Erdestoff, Vitamine, alle

Reform-Nährmittel.

Prospekte u. Broschüren

gratis! Von 25 Mark

Postversand franko!

Strümpfe

Händl. verdien. v. Geld,
wenn Sie ab Fabr. kauf.
Nato m. Seide, 1a Qual.
haltbar, Dtd. ab 7.95 M.
Künstl. W-Seide, feinn.
mod. Farb. Dtd. ab 12.75
Flor m. Seid., vornehm.
Zukunftstr. Dtd. ab 16.25.
Peri. n. ges. Nachm. Bei
Rückgabe Geld zurück.
Sillenrad & Co., Chemnitz
Preisliste gratis.

BESUCHS KARTEN

in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Wir bereiten unbetrübte häusliche Freude
und sind wertbeständig. K126

Neue und gebrauchte Flügel und Pianos

Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39.1.

Frauen! Achtung!

Der Einkauf von Betten sowie Reinigung ist Vertrauenssache, man geht deshalb zum langjährigen Fachmann in die

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit **Dampfbetrieb** (keine Trockenreinigung)

Lahnstraße 18 bei Weyel, Telefon 28998.

Betten werden kostenlos abgeholt und im Beisein der Kunden bearbeitet.

Bedeutende Preisermäßigung für Reinigung bei Einkauf von Inletts.

Verkauf von 1a Federn, Daunens sowie Inlettsstoffen in allen Farben und Preislagen.

Verkauf und Anfertigung von Steppdecken, Matratzen in Wolle, Kapok und Roßhaar.

Reelle Bedienung zugesichert!

Annahmestelle auch Kirchgasse 19, 1., Tel. 22896.

Mafulatur

zu haben im Tanbl.-Berian. Schalterhalle rechts.



Straußwirtschaft

F101a

eröffnet

Oberstleutnant Liebrecht'sche Weingutsverwaltung
Bodenheim a. Rh.

Industrie und Handel.

Die internationale Goldbewegung.

Refordumjährtigkeit. — Umfangreiche Besitzverschiebungen.

Die Spannungen in den internationalen Kreditbeziehungen hatte während der letzten Monate starke Umschichtungen in den Goldbeständen der Welt zur Folge. Nach einem Bericht des Konjunkturforschungsinstitutes zogen bereits seit dem Jahre 1930 die fortgesetzten Umlagerungen kurzfristiger Leihgelder von einem zum anderen beträchtliche Goldbewegungen nach sich. Seit Anfang 1931 verstärkte sich die Goldfluktuation; im Juni und Juli dieses Jahres wurden Goldumläufe erzielt, wie sie bisher noch kaum zu beobachten waren. Allein im Goldaußenhandel, Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika wurden im ersten Halbjahr etwa 3 Milliarden Mark, von Anfang Januar bis Mitte August mehr als 4 Milliarden Mark umgelegt (im ganzen Jahre 1930 betrugen diese Umsätze etwa 6,5 Milliarden Mark, im Jahre 1929 etwa 5 Milliarden Mark). Die Goldbewegungen seit Anfang 1931 hatten in der Hauptsache vier Ausgangspunkte: 1. Die Goldabgaben der Deutschen Reichsbank im Zusammenhang mit den Abzügen kurzfristiger Leihgelder (über 1 Milliarde Mark), 2. Die Goldabgaben Englands im Zusammenhang mit den französischen Kreditkündigungen (in den Monaten Januar bis März und im Juli, insgesamt 1,4 Milliarden Mark), 3. Die Goldabgaben überseeischer Länder zur Verteidigung ihrer Währungen (rund 1 Milliarde Mark), 4. Die Goldanfangung durch die Schweiz und die Niederlande infolge des hohen Kursstandes ihrer Währungen (zusammen rund 3 Milliarden Mark). Die hier genannten Zahlen stellen die Bruttoabgaben dar, die nicht der saldenmäßigen Veränderung der Goldbestände entsprechen, denn den Goldabgaben standen immer wieder laufende Goldzugänge gegenüber.

Innerhalb der Goldbestände der europäischen Länder haben sich seit Ende 1930 die Besitzverhältnisse in einem Umfang verändert, wie es seit der „Stabilisierungsperiode“ 1924–27 nicht mehr der Fall war. Der Goldbestand der Bank von Frankreich — Abgegeben von kurzen Unterbrechungen im April — andauernd erhöht; Frankreich besitzt gegenwärtig mehr als 9,6 Milliarden Mark Gold, das sind fast 19 Prozent der monetären Goldvorräte der Welt. Die Bank von Frankreich hat außerdem noch für 118 Millionen Mark Goldbarren und -münzen beliehen, die sich im Besitz französischer Großbanken befinden dürften. Die Gold-

einfuhr der letzten Monate stammt zu rund zwei Dritteln aus England, zu einem Drittel aus Deutschland. Ein beträchtlicher Teil des Bruttozuganges wurde jedoch an andere Staaten — Vereinigte Staaten von Amerika, Schweiz — weitergeleitet. Die Goldreserve der Bank von England konnte sich trotz der Goldabgaben an Frankreich im ersten Halbjahr noch von 3 auf 3,4 Milliarden Mark erhöhen. Die starken Abgaben im Juli führten jedoch zu einer Verminderung um fast 630 Millionen Mark. Der gegenwärtige Goldbestand der Bank von England bleibt mit 2 1/2 Milliarden Mark beträchtlich unter der sogenannten „Gulliff-Grenze“ von 150 Millionen Pfund (= 3 Milliarden Mark), die als Minimalbestand gedacht waren. Die Goldvorräte Deutschlands sind mit wenig mehr als 1,4 Milliarden Mark auf den Stand von Februar 1926 zurückgegangen. Der Goldbestand der Niederlande, ohne den Goldumlauf, der Ende 1930 knapp ein Drittel des deutschen Bestandes ausmachte, ist neuerdings mit etwa 1,1 Milliarden Mark nahe an den deutschen Goldbestand herangerückt; Goldzufuhren aus Deutschland und England erhöhten die niederländischen Bestände seit Anfang 1930 um rund 350 Millionen Mark. Die Goldvorräte der Schweiz haben sich seit Anfang des Jahres um fast 400 Millionen Mark erhöht. Der Goldbestand der Vereinigten Staaten von Amerika ist seit Ende 1930 um mehr als 1,5 Milliarden Mark gewachsen; die Vereinigten Staaten verfügen zurzeit über zwei Fünftel des gesamten monetären Goldbestandes der Welt. Von den Goldzufuhren nach den Vereinigten Staaten stammen etwa 800 Millionen Mark aus den überseeischen Agrar- und Rohstoffländern, der Rest (also rund 7000 Millionen Mark) aus europäischen Goldabgaben. Die Goldabgaben der überseeischen Agrarländer haben — trotz anhaltenden Rückganges ihrer Wechselkurse — den Vorjahresumfang nicht ganz erreicht. Das erklärt sich zum Teil daraus, daß die verfügbaren Goldbestände bereits im vergangenen Jahre vielfach erschöpft wurden. Größere Goldverluste hatten lediglich die argentinische Konversionskasse (308 Millionen Mark) und die kanadischen Zentralstellen (164 Millionen Mark). Der monetäre Goldbestand Britisch-Indiens hat sich durch Zuflüsse aus den Hütungsbeständen des Landes um nahezu 100 Millionen Mark erhöht, diese Umschichtung dürfte auf die Zahlungsmittelknappheit zurückgehen, die durch die Kontraktion des indischen Notenumlaufes entstanden ist.

heute in der Gläubigerversammlung darüber noch keinerlei Beschlüsse gefaßt werden könnten, ob das Projekt durchgeführt werden könne oder nicht, da noch erst die Ergebnisse der Verhandlungen abgewartet werden müßten. Die Entscheidung werde einer späteren Gläubigerversammlung vorbehalten bleiben.

Nach fast zweistündiger Aussprache wurde zur Wahl des Konkursverwalters geschritten, die die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Konkursverwalters ergab. Als Hinterlegungsstellen für eingehende Gelder wurden die Bremer Bank, die Danabank, die D.D.-Bank und die Commerz- und Privatbank bestimmt. Der Konkursverwalter ist gehalten, mindestens alle zwei Monate im Konkursgericht über die Entwicklung des Verfahrens Bericht zu erstatten.

Zwischen den Börsen.

Berlin, 22. August. (Eig. Drahtmeldung.) Auch die Privatbankiers scheinen ihre Meinung hinsichtlich des Funktionierens bei der Börseneröffnung geändert zu haben, denn es wurde in ihrer gestrigen Versammlung eine einstimmige Resolution gefaßt, in der der preussische Minister für Handel und Gewerbe gebeten wird, für eine möglichst baldige Wiedereröffnung der Börse einzutreten. Man darf die Schwierigkeiten bei der Abwicklung der Börsengeschäfte nicht unterschätzen. Hinsichtlich der Lombardkassen und einer evtl. Prolongation der laufenden Gelder wurden beruhigende Erklärungen abgegeben. Vor allem gilt das von der Aufforderung des preussischen Handelsministers, vonseiten der Geldgeber Milde walten zu lassen. Sie sollen sich mit einer 10 Prozent. Deckung einverstanden erklären. Aber auch unter diesen Bedingungen werden sich bei dem stark ermäßigten Kursniveau Kurschläge nicht vermeiden lassen. Die politische Zuspitzung in England verstimmte, ebenso die steigende Arbeitslosigkeit und die Meldung über Einschränkungen in der Industrie. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben sich die New Yorker Großbanken mit dem Bericht des B.Z.-Ausschusses einverstanden erklärt. Dadurch wird ein Kredit von 600 Millionen Dollar auf 6 Monate verlängert.

Berliner Devisenkurse.

WTB. Berlin, 22. August. Drahtliche Auszahlungen für:

	20. August 1931	21. August 1931
	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.17	1.18
Canada 1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan 1 Yen	2.07	2.08
Kairo 1 ägypt. £	20.95	20.99
Konstantinopel 1 Türk. £	20.45	20.49
London 1 Doll.	4.20	4.21
New York 1 Doll.	0.26	0.27
Rio de Janeiro 1 Milr.	1.79	1.80
Uruguay 1 Gold. Pes.	169.78	170.12
Holland 100 Gulden	5.45	5.46
Athen 100 Drachmen	58.63	58.75
Belgien 100 Belg.	2.50	2.51
Bukarest 100 Lei	73.43	73.57
Badapost 100 Pengö	81.60	81.76
Danwig 100 Gulden	10.59	10.61
Finland 100 Finn. M.	22.05	22.08
Italien 100 Lire	7.39	7.40
Bulgarien 100 Dinar	112.49	112.71
Dänemark 100 Kron.	18.55	18.59
Lissabon 100 Escudo	112.49	112.71
Norwegen 100 Kron.	16.49	16.53
Paris 100 Fr.	12.47	12.49
Prag 100 Kron.	92.21	92.39
Reykjavik 100 Isländ. Kr.	81.22	81.38
Riga 100 Lats	81.86	82.02
Schweiz 100 Fr.	3.05	3.06
Sofia 100 Leva	37.16	37.24
Spanien 100 Pes.	112.54	112.76
Schweden 100 Kron.	112.39	112.61
Tallinn (Estl.) 100 estn. Kr.	59.17	59.29
Wien 100 Schilling	59.16	59.28

Die Gläubigerversammlung der Nordwolle.

Die Gründungsbilanz. — Der Plan einer Neugründung. — Steuerwünsche.

Die gemeinsam vom Konkursverwalter, Rechtsanwalt Dr. Deinemann, einberufene nichtöffentliche Gläubigerversammlung der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei trat am Freitag in Bremen unter dem Vorsitz des Konkursrichters, Dr. Höver, zusammen. Aus der Gründungsbilanz des Konkursverfahrens per 21. Juli ergibt sich, daß die freien Aktiven 38 851 192 M., die gesicherten Passiven 2064 Millionen Mark, die ungesicherten Passiven 235 196 235 M. betragen. Das Zahlenmaterial ist so unvollständig wie nur irgend möglich aufgestellt. Es können jedoch durch etwaige Transaktionen, die noch nicht in ihren Einzelheiten bekannt sind, jederseits Verschiebungen des Bilanzbildes eintreten. Bei der Gründung der neuen Norddeutschen Wollkammerei soll das Warenlager der Norddeutschen Wolle in die neuzugründende Gesellschaft

eingebracht werden. Der Wert dieses Warenlagers habe sich indessen noch nicht feststellen lassen. Die Höhe des Aktienkapitals der neuzugründenden Gesellschaft liege ebenfalls noch nicht fest, ebenso, in welcher Höhe der neuen Gesellschaft ein neuerlicher Kredit gewährt werden könne. Zu betonen jedoch sei ausdrücklich, daß neben dem vom Konkursverwalter als rentabilitätswürdig zu erachtenden Werken, die mit einbezogen werden sollen, jeder sich durch Barzeichnung von Aktien an dieser Neugründung beteiligen könne. Erforderlich für das Gelingen der Gründung einer neuen Gesellschaft sei eine Verständigung mit dem Reich, den Ländern und Gemeinden über steuerliche Erleichterungen für die neue Gesellschaft, um das neue Unternehmen nicht mit neuen untragbaren Ausgaben zu belasten. Nach dieser Richtung hin sei bereits mit den Ländern Sachsen, Thüringen und Oldenburg Fühlung genommen worden. Die beiden ersteren hätten sich bereits in ablehnendem Sinne geäußert; von Oldenburg stünde die endgültige Antwort noch aus. Es sei verständlich, daß



Der Weiterbau des Genfer Völkerbundspalastes gefährdet.

Der Entwurf des neuen Völkerbundspalastes in Genf. Die mit großem Aufwand begonnenen Arbeiten am Bau des neuen Völkerbundspalastes in Genf sind, wie gemeldet, in Stockung geraten. Von 400 an dem Bau beschäftigten Arbeitern mußten 350 aus finanziellen Gründen entlassen werden, so daß der Weiterbau erhebliche Verzögerungen erleidet.

Das schwierige Indien.

Die Wiederaufnahme des Gehorsamsverweigerungs-Feldzuges steht bevor.

Allahabad, 21. Aug. Der Präsident des Indischen National-Kongresses, Jawaharlal Nehru, ermahnte heute in einer hier abgehaltenen Volksversammlung seine Zuhörer, sich für einen neuen Kampfbereitschaft zu halten, der sehr leicht ausbrechen könnte, wenn die Regierung keine Erleichterung der schweren Wirtschaftslage in Indien herbeiführe. — Die Rede Nehrus, die eine Anspielung auf die Zwangseintreibung von Landsteuern durch die Regierung zu sein scheint, wird in vielen Kreisen als eine Bestätigung der Absicht des Kongresses bezeichnet, in Kürze den Feldzug der Gehorsamsverweigerung gegen die indische Regierung wieder aufzunehmen.

Der Vizekönig an Gandhi.

Simla, 21. Aug. Viel Aufsehen erregt ein heute veröffentlichter Brief des Vizekönigs an Gandhi, in dem vor allem die Behauptung zurückgewiesen wird, daß die indische Regierung das Abkommen von Delhi wiederholt übertreten habe. Der Vizekönig erklärt ausdrücklich, daß vielmehr die Tätigkeit des Kongresses zugleich gegen den Buchstaben und den Geist des Abkommens verstoßen habe und

eine ständige Bedrohung nicht nur für das Weiterbestehen des Paktes, sondern für die Aufrechterhaltung des Friedens überhaupt darstelle.

Die Überschwemmungs-Katastrophe in China.

Vor einer vollkommenen Räumung Hankaus.

Paris, 21. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Einer Meldung der Agence Indopacifique aus Schanghai zufolge steigt der Jangtse immer weiter an. Die Zahl der eingestürzten Häuser nehme zu. Die Verpflegung der Bevölkerung in der überschwemmten Gegend sei praktisch unmöglich geworden. Man warte eine vollkommene Räumung von Hankau in Erwägung. Zu diesem Zweck habe Präsident Tschiangkaifschek, der in Schanghai weilt, den chinesischen Schiffahrtsgesellschaften den Auftrag gegeben, eine Flotte bereitzuhalten.

Der verwundete Reichsbankobergeldhändler Krene gestorben. Der 53 Jahre alte Obergeldhändler der Reichsbank Karl Krene, der, wie erinnert, bei dem Überfall auf die Reichsbank in der Innsbrucker Straße in Berlin von den Räubern durch einen Schuß schwer verletzt worden war, ist im Krankenhaus verstorben.

Frauenmord in Spandau. Am Freitag wurde aus einem Abzugskanal in Spandau ein abgechnittener Frauenkopf gezogen. Die kriminalistischen Untersuchungen haben ergeben, daß es sich unzweifelhaft um einen Mord handelt. Nach Feststellungen des Gerichtsarztes ist der Kopf mit einem scharfen Instrument vom Kumpfe getrennt worden. Dagegen sind die Schädelverletzungen wahrscheinlich von einer Schiffschraube verursacht worden. Bei der Toten handelt es sich um ein 14–24-jähriges Mädchen mit braunblondem Haar sowie Defekten und unvollständigem Oberkiefergebiß.

Die Franziskanerkirche in Posen beraubt. Die Franziskanerkirche in Posen, die einzige Kirche, in der in Posen noch Gottesdienste für die deutschen Katholiken stattfinden, ist nachts beraubt worden. Am Freitagmorgen bemerkte der deutsche Küster, als er die Kirche öffnete, daß der Hochaltar, der viele kostbare Geschenke barg, beraubt worden war. Die Diebe sind bei dem Abendgottesdienst in die Kirche gekommen und haben sich auf der Orgel versteckt. In der Nacht haben sie dann den Hochaltar ausgeraubt, wobei ihnen u. a. silberne Leuchter, viele goldene Ketten und mit Edelsteinen besetzte Altargeräte in die Hände gefallen sind. Es sind dann durch ein Seitenfenster aus der Kirche geflüchtet. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden, dürfte aber viele tausende von Mark betragen.

Kiefiger Waldbrand in Südschweiz. Nach Meldungen aus Toulon wird das Departement Var an der Küste des Mittelmeeres fortgesetzt von Waldbränden heimgesucht. Fast stündlich treffen neue Feuermeldungen aus den verschiedenen Forstbezirken ein. Unter der Einwirkung des Mistral schreiten die Flammen auf einer Front von 50 Kilometern mit der Schnelligkeit eines Expresszuges fort und greifen nach allen Richtungen um sich. Alle Gegenmaßnahmen sind bisher erfolglos geblieben. Wenn der Sturm anhält, befürchtet man eine Katastrophe. Auch auf der Insel Korsika nehmen die Waldbrände einen bedrohlichen Umfang an. Sie nähern sich immer mehr den bewohnten Gegenden. Sowohl Weingärten, wie Olivenhaine fallen den Flammen in großer Zahl zum Opfer.

Waghalsige Fastboot-Fahrt. Während im Kanal ein Sturm herrschte, wie er sonst nur im Herbst beobachtet wird, ist ein 18-jähriger Deutscher namens Paul Wöhlshardt, geboren in Jena, der von Ostende aus die Überquerung des Kanals im Fastboot versuchen wollte, in völlig erschöpftem Zustande von der Befahrung eines kleinen Dampfers getrieben und nach Boulogne-sur-Mer gebracht worden. Er wurde von der Polizei verhört, und da er weder Identitätskarte noch Geld bei sich hatte, über die belgische Grenze abgeführt.

Wasserstand des Rheins

am 22. August 1931.

Biebrich:	Pegel 3.04 m	geger 3.10 m
Maing:	2.41 "	2.48 "
Gaub:	4.02 "	4.13 "
Rödn:	—	4.44 "

Hamburger Jungens machen eine Prise.

Mit U 64 auf Kaperfahrt / Von Ernst Rosen.

Die Beute.

Das ist ja 'ne nette Geschichte. — Mit diesen Worten betrat der „Alte“ aus dem Turm. Kapitänleutnant Robert Morath hatte wohl eben erst die Dreißig überschritten, als Kommandant des Unterseeboots wurde er kurz der „Alte“ genannt.

Es war auch zu dumm, daß gerade jetzt das nordere Tiefenruder verlagert und das Boot vorn aus dem Wasser gezogen wurde, wo in der Nähe ein englischer Fischdampfer „U 64“ hatte besondere Aufträge und patrouillierte. Seit Tagen an der englisch-schottischen Küste auf und ab; unter Wasser mit ausgestrecktem Sehrohr und des Nachts über Wasser. Heute, Dienstag, den 26. September, befanden wir uns zirka 40 Seemeilen querab von Aberdeen. Nachmittags, kurz nach 4 Uhr war es. An Bord des Engländers mußte man das aufgetauchte Boot gesehen haben, darüber war kein Zweifel. Die man den Engländer anrufen würde unser Hiersein gewiß am nächsten Tage in ganz England bekannt sein. Das mußte auf jeden Fall vermieden werden. Das Einfachste wäre wohl gewesen, den Dampfer zu versenken und die Mannschaft gefangen zu nehmen. Doch hatten wir bereits drei Gefangene an Bord. Auch war der Proviant schon recht knapp geworden, so daß noch Niedertank keine Last hatte, uns satt zu bekommen. Der Tag der Heimfahrt war noch ungewiß, mithin war größtmögliche Sparfameit im Proviant-Verbrauch angebracht. Kommandant Morath hatte einen anderen Plan.

„Das nordere Geschütz befehlen!“ — Der Befehl wurde dem Mann im Turm durch Sprachrohre in die verschiedenen Räume weitergegeben. Bald kletterten Leute aus dem kleinen Turm. Kurz darauf wurde das Geschütz klar gemeldet.

„Einen Schuß kurz vorn Bug!“ — Donnernd rollte der Schuß über die leicht bewegte See. Aber erst beim fünften Schuß wurde auf dem Engländer ein Boot zu Wasser gelassen. Die Besatzung — 10 Mann — kam bei uns längs. Der „Skipper“ (Kapitän) wurde erlucht, an Bord zu kommen. Es handelte sich um den 188 Brutto-Register-Tons großen Fischdampfer, „Loch-Ryan“ aus Hartlepool.

Das Preisen-Kommando.

Drei Freiwillige wurden bestimmt, das Schiff mit den übrigen neun Mann nach Emden zu bringen, unter dem Kommando Stationshafen. Der Kriegsslotse Friedrich Bestmann, der Matrose Ernst Fischer und ich, alle Hamburger Jungens, außerdem im friedlichen Beruf der „Christlichen Seemanns“ buldigten.

Wir begaben uns sogleich an Bord des Engländers. Als das Boot wieder ausgezogen war, verarmelte Bestmann die Besatzung um sich und hielt als Preisenkommando eine kurze Ansprache. Er wies darauf hin, daß von nun an alle unter Kriegsgesetz stünden und jeden unserer Befehle zur Vermeidung von Todesstrafe strikte zu befolgen hätten. Unter anderem erwähnte Bestmann noch, daß die „Loch-

Ryan“ als Prise nach Deutschland eingebracht werden sollte und unser „U-Boot“ stets hinter uns herfahren würde. Bei den geringsten Anzeichen von Widerstand würde der Dampfer vom „U-Boot“ ohne weiteres in die Luft gesprengt werden. Diese letzte Bemerkung hinterließ offenbar den stärksten Eindruck bei den verblieben und ernst dreinblickenden Fischern. Danach mußte ein Mann von der Besatzung das Steuer bedienen, ein anderer den Ausguck besetzen, während zwei weitere in den Maschinenraum beordert wurden. Der Koch nahm seine Tätigkeit in der Kombüse (Küche) wieder auf und der Rest der Besatzung mußte vorn im Mannschaftslogis unter Deck bleiben. Die Leute durften nur an Deck kommen, soweit dies zur Abführung der Wachen notwendig war.

Nachdem diese Regelung getroffen worden war, wurde die Maschine auf „Vollkraft vorwärts“ beordert und zunächst OSD-Kurs bestimmt, um möglichst schnell von der englischen Küste fortzukommen. „U 64“ fuhr anfangs über Wasser in Kiellinie hinter uns her, tauchte aber bald und sah nur noch mit dem „Spargel“ (Sehrohr) aus dem Wasser. Bald darauf wurde das Sehrohr eingezogen. „U 64“, drehte verabschiedungsgemäß unter Wasser, um auf das bisherige Operationsgebiet zurückzufahren. Jetzt waren wir allein. Doch die Engländer vermuteten „U 64“ noch hinter uns.

An Bord des Engländers fanden wir nur eine alte Küstenkarte, die noch aus dem vorigen Jahrhundert stammte. Damit war nicht viel anzufangen; ganz abgesehen davon, daß uns die Lage der Minensperren an der deutschen Küste überhaupt nicht bekannt war. Da außerdem Meßinstrumente wie Sextant usw. (wenigstens angeblich) nicht vorhanden waren, blieben uns für die Orientierung nur ein altmodischer ungenauer Fluidkompaß und das Patentlog (ein Apparat, welcher selbsttätig die zurückgelegte Strecke des Schiffes anzeigt). Weshalb sollten wir uns aber über diesen Mangel jetzt schon Gedanken und Sorgen machen? Wir sagten uns, daß die Sache schon schief gehen würde. Und sie wäre es auch beinahe!

Wir drei waren — wie schon angedeutet — von Beruf Seeleute. Bestmann war damals Ende der Vierzig und hatte lange Jahre schon manches Schiff als Kapitän geführt. Fischer war mit mir gleichaltrig — 22 Jahre. Er war auf Fischereifahrzeugen (Ewern und Dampfern) groß geworden. (Heute ist er Kapitän eines modernen Fischdampfers.) Ich selbst hatte eine Segelschiffahrt von fast sieben Jahren hinter mir und bereits sechsmal das „Kap Horn“ umfahren. Wir hatten also alle drei nicht nur genügend Salzwasser getrunken, sondern auch geschluckt.

Aus alter Gewohnheit „schoben“ wir an Deck auf und ab, nur dann und wann wurde die Gleichmäßigkeit des Spaziergangs „unterbrochen“, wenn einer von uns den Mann am Ruder kontrollierte. Zwischendurch wurde besprochen, was weiter geschehen sollte. Vor allem erschien es uns ratsam, erst einmal das Äußere des Schiffes zu verändern. Denn es würde unbedingt auffallen, wenn etwa an der holländischen oder deutschen Küste plötzlich ein englisches Fischer aufstauhen würde. Fischer als erfahrener Fischer (nomen est omen!) kannte die Nordsee wie seine Tasche.

„Lochers ward wi de Holländers krieg'n“, meinte er. „Is woll beter, wi moakt eer's 'n Holländer ut em“.

Dieser Vorschlag fand Zustimmung, zumal uns bekannt war, daß holländische Fischdampfer den besonderen Schutz unserer Feinde genossen, nicht zuletzt deshalb, weil sie für letztere sehr oft Spionagedienste gegen Belohnung leisteten.

Wir beschloßen, die Veränderung nachts vorzunehmen und ließen uns von den Leuten zeigen, wo Farben usw. untergebracht waren.

Supper mit entschärfter Pistole.

„Supper is ready Sir.“ — Der Koch meldete es. Ach ja, Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Sollten wir Drei aber gemeinsam zum Essen gehen? Das hielten wir nicht für ratsam. Ich sollte zuerst gehen und begab mich mit dem Koch nach vorn in das Mannschaftslogis, nicht ohne vorher unauffällig meine Pistole entschärft zu haben.

Über der Bad (Tisch) hing eine Petroleumlampe, die nur ein spärliches Licht gab. Mit dem Smutje (Koch) waren fünf Engländer im Logis. Wenn ich allgemein den englischen Seemann ebenso schäme wie den deutschen, so besaß ich im Augenblick doch ein unangenehmes Gefühl, als ich in dieser halbdunklen Höhle mein Abendessen mit fünf desperaten englischen Fischern einnehmen sollte. (Ich glaube, wohl kein junger Mann von 22 Jahren würde sich unter den damaligen Umständen in solcher Situation wohlgeföhlt haben!). Doch — nur nichts anmerken lassen. Mit (offenbar mehr Grimasse als) lächelnder Miene guten Abend wünschend, setzte ich mich absichtlich so, daß ich die Wand im Rücken und den Ausgang sowie die fünf Engländer vor mir hatte. Unauffällig fühlte ich dann und wann nach der Pistole, ließ mir im übrigen aber das Abendbrot scheinbar gut munden. Und es schmeckte mir auch tatsächlich ausgezeichnet. Es gab gebratene Fische, englisches Weißbrot mit Butter und Auflage, dazu englisches Kolonialtee. Als ich die Güte der Mahlzeit lobte, erwiderte man mir, daß Spaten ja nun nicht mehr angebracht wäre, auch sei der „Skipper“ ja nicht hier. Das leuchtete mir ein. — Wir konnten noch eine Weile gemütlich miteinander, vor allem über Seefahrt und Krieg. Doch „Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps“, sagt ein altes Sprichwort. Die beiden Kameraden an Deck hatten gewiß auch Hunger. Außerdem war die Frist abgelaufen, innerhalb welcher ich zurück sein sollte, wenn die Kameraden nichts Schlimmes für mich befürchten sollten. — Bestmann und Fischer werden ihr Garn beim Essen nacheinander ebenso gelippen haben wie ich. Jedenfalls waren wir nach der Mahlzeit weit zufriedener und aufgeräumter.

In der folgenden Nacht nahmen der Nordwestwind und der Seegang merklich zu und der „Pott“ stampfte und rollte schon ganz nett. Bei der Besichtigung hatten die Engländer die vollen Rehe gelippt, dadurch war das Schiff nicht ganz fertig beladen worden. Es lag vorn tiefer als hinten; auf der Nase, wie man zu sagen pflegt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Fall, wie er jeden Tag vorkommt!

Der Beamte P. in A. kürzte abends über Balküberreste vor dem Hause einer bei uns gegen Haftpflicht versicherten Firma. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, die seine Arbeitsfähigkeit schwer beeinträchtigte. Die gegen die Firma erhobenen Haftpflichtansprüche befriedigten wir durch eine Entschädigung von 42000.— Mark an Herrn P.

Könnte etwas Ähnliches nicht auch Ihnen geschehen? Schützen Sie sich durch eine Haftpflicht-Versicherung bei uns!

ALLIANZ UND STUTTGARTER VEREIN
VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT



F63a

Heizungs- u. Lüftungsanlagen aller Art!



Wiesbaden-Dotzheim
Fernruf 59616

MAURUS BECK, Inhaber Adolf Beck

Wiesbaden-Biebrich, Straße der Republik • Telefon 60062
Speditionen-, Möbeltransport- und Fuhrgeschäft
Flügel-, Kassenschrank-, Kessel- und Weintransporte, Lieferung von Rhein- und Grubensand und Kies
Ständ. Lager in Gartenkies gelb, blau u. weiß

An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln und Kassenschränken

Konkursverhütung

durch außergerichtl. oder gerichtlichen Vergleich.
E. Stein
Bücherrevisor, Steuerberater und Treuhänder,
Wiesbaden, Adolfstraße 6, I. Tel. 26661.
Sprechst.: 3-6 Uhr nachm. außer Samstags.

Pelz-Mäntel Füchse

zu Sommerpreisen. F151a
Wir liefern an Beamte, Festangestellte, Kaufleute, Angehörige freier Berufe usw. Pelze in allen Fellarten sowie Füchse zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen u. bis zu 12 Monaten Kredit. Wir bitten unter Berufsange, wofür Interesse vorliegt, unter Z. 161 an den Tagbl.-Verl. worauf unverbindl. Vertr.-Besuch erfolgt.
Direkt zum Verbraucher ohne Zwischenhandel.

Billige Bücher
neu und antiquarisch zu 25 Pf., 50 Pf., 1 Mk. usw. in großer Auswahl
Buchhandlung
Schwaedt
Rheinstraße 43

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 3221

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1Stock

PREISE, die man gern liest
4,50 17,50 27,50 29,50 42,50
450 600 m. Zug 600 700 m. Zug
Qualitätsware!
Riesenauswahl!
Elektrizität — Gas
H. Heraeus
Tanusstraße 9
gegenüb. d. Kochbrunnen
Telephon 28941.

EMSOLITH

hergestellt mit Emser Quellsalz, verhindert die Bildung von Zahnstein und Zahnfleisch-Entzündungen. EMSOLITH ist frei von Schlammkreide und Seife, die schädlich sind. Wer seine Zähne immer gesund erhalten will, verwende nur die wissenschaftlich erprobte EMSOLITH-ZAHNPASTA. Tube M. 1,00 in den einschlägigen Geschäften. 334g

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Sonntag, 23. August 1931.

7.00 Von Hamburg: Hafenkonzert auf dem Motorschiff „Monte Sarmiento“. 8.15 Frankfurt: Morgenfeier der Christlichen Gemeinde. 11.00 Paderborn und Sprengel der ausländischen Arbeiterjugend. (Anlässlich des Arbeiterjugendtages). 11.30 Von Leipzig: Kantate: „In allen meinen Taten“ von Joh. Seb. Bach. 12.15 Schallplatten: 1. Beethoven-Konzert. 2. Blas-Musik. 13.50 Landwirtschaftsamt Wiesbaden: 1. „Erkrankung der Kartoffelstauden“. 2. „Das Schöne des Weines“ (2. Teil). 3. „Stammshädlinge am Obstbaum“. 14.00 Stunde des Landes: 1. „Praktische Winke für den Anbau der Wintergetreide“ von Landwirtschaftsamt Dr. Lütke, Limburg. 2. „Was geht in der Welt vor und was geht es mich an?“ von Dr. Karl Busemann, Frankfurt a. M. 15.00 Stuttgart: Stunde der Jugend: Kasperles Fahrt ins Glück. 16.00 Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters. 18.00 „Bauern von Hühnershausen“ von Anna Seghers. 18.30 Unterhaltung auf Schallplatten. 18.55 „Bom Ruhen der schlechten Literatur“ von Dr. Wolf Jucker. 19.20 Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Sportnachrichten. 19.30 Stuttgart: Töne der Nationen. Gespielt von D. Seyfert (Klavier). 20.00 Stuttgart: „Herr und Madame Denis“. Operette von Jacques Offenbach. 21.15 Stuttgart: Edmund-Essler-Konzert, des Philharmonischen Orchesters. (Leitung: Edmund Essler). 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.40 Von Karlsruhe: Tanzmusik der Kapelle Haas-Mahagonny.

Montag, 24. August 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten: 1. Neue Tanzmusik. 2. Volkslieder und Walzer. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Eine Viertelstunde Deutsche Reichspost. Briefe ohne Nutzungsangabe von Oberpostinspektor Schwantke. 17.00 Aus Wiesbaden: Militär-Konzert des Musikkorps des 15. Infanterie-Regiments Marburg a. d. L. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „Deutsche reisen nach England“ von Elfe Ahlhoff. 19.05 Englischer Sprachunterricht. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 „Zum königlichen Fladen“ von Felix Zimmermann, vorgelesen von Dr. Maurus Bier. 20.15 Abschiedskonzert Franz Böller. 22.15 Von Berlin: Zeitbericht: „Die deutsch-österreichische Zollunion vor dem Weltgerichtshof im Haag“. 22.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht.

Dienstag, 25. August 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05

Schallplatten: 1. Aus Tonfilmen. 2. Duvertüren von Weber. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Hausfrauen-nachmittag: 1. Wochenschau. 2. Von der Köchente: „Kleine Gerichte in Verbindung mit Pilzen“. 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.40 „Wozu eigentlich Goldwährung?“ von Dr. Wolfgang Hirschberg. 19.05 Stuttgart: „Haiti's wirtschaftliche Bedeutung für Deutschland“ von Dr. Daniels. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Affordon-Duette. (Ausführende: Lotte und Kurt Junghans). 20.30 Erlebnisbericht. Gespräch zwischen Ely Weinborn und Dr. Paul Laven. 21.00 Konzert des Rundfunkorchesters. Werke von Ferruccio Busoni. 22.10 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.30 Von Budapest: Zigeunermusik der Kapelle Eugen Farlas.

Mittwoch, 26. August 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstandsmeldungen. 12.00 Schallplatten: „Wir reisen durch Deutschland“, Hörbild mit Schallplatten von Riefel Simon. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend: 1. Eine Nacht am Fischsee. 2. Ely Weinborn erzählt. 17.00 Aus Wildbad: Nachmittags-Konzert des Rundfunkorchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stuttgart: „Paul Verlainne und die symbolistische Dichtung“ von Horace Melon. 19.05 Stuttgart: „Konstantinopel, die Stadt der Moscheen und Zisternen“ von Oberbibliothekar Dr. von Seeger. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: „Wir und sie!“ Ein hinterer Abend. 21.15 Operettenkonzert. 22.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Wirtschaftsmeldungen.

Donnerstag, 27. August 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stuttgart: Stunde der Jugend. Ausführende: Elsa Pfeiffer, Karl Köhler. 17.00 Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters mit Tanzmusik. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Zeitfragen. 19.05 „Gesellschaftliche Gruppen in der Politik“ von Walter Ditz. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Sonderwetterdienst für

die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Altkreis-Märche II. 20.45 Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todes-tages Gneisenaus. Eine biographische Studie. Hörspiel von Falke-Leonhardt und Carl Stueber. 21.45 Kammermusik (Beethoven, Mozart, Richard Strauss). 22.25 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.40 Von Bad Homburg: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

Freitag, 28. August 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Elternstunde: „Erntes und Heiteres aus meiner Elternstunde“ von Paul Georg Rind. 16.00 Aus Baden-Baden: Großer Preis von Baden-Baden. (Hörbild). 17.00 Stuttgart: Nachmittags-Konzert des Rundfunk-Orchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stuttgart: „Das katholische Sozialprogramm der Gegenwart“ von Dr. Heinrich Gehenn. 19.05 Der Frankfurter Goethe-Preis. Ansprache des Preisträgers Dr. Alfred Paquet. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters. 21.00 Von Salzburg: Orchester-Serenade von Mozart. 21.45 Stuttgart: Englische Lieder. 22.25 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von Karlsruhe: Tanzmusik der Kapelle Haas-Mahagonny.

Samstag, 29. August 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstandsmeldungen. 8.15 Aus dem Sport-Forum Berlin: Vom deutschen Turntag: „Auslandsarbeit der deutschen Turnerschaft“ von Dr. Thieme, Dresden. 10.20 Schallplatten: „Herr Seyba baut ein Auto“, Hörbild von Walter Bauer, Halle a. d. S. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbefunk. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend: 1. Spiel und Tanz im Sende- und 2. Der Tierstimmenimitator Karl Sadow unterhält uns. 17.00 Konzert des Rundfunkorchesters mit Tanzmusik. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „Hoover“. Von einem Amerikaner und persönlichen Kenner des Präsidenten. 19.30 Spanischer Sprachunterricht. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert (Josef Blaut). 21.30 Von Miltenberg a. M.: Altkonzert. 22.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.30 Von Karlsruhe: Tanzmusik der Kapelle Haas-Mahagonny.

Thalia-Tonfilm-Theater

Eröffnung der neuen Spielsaison!

Der Kriminal-Tonfilm

Panik in Chicago

Ein Film aus der Unterwelt Chicagos, von den Kämpfen feindlicher Verbrecher-Organisation um einen riesigen Rauschgift-Transport. Im Mittelpunkt die berühmte Gestalt Al Capone, des großen Banditenbosses, der ganz Chicago beherrscht.

Darsteller:

Olga Tschekowa
Hans Rehmann
Ferdinand Hart
Hilde Hildebrandt

Ein Film von atemberaubender Spannung!

Dazu das reichhaltige Beiprogramm

Wochentags 4, 6¹⁵ 8⁴⁵ Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Café „Waldeck“ Aarstraße.

Sonntag ab 4 Uhr Tanz
Eintritt frei! Tanz frei!

Rilische-Abgüsse

Marktstraße 32 „EINHORN“ Telefon 26046

Menü Sonntag, den 23. August 1931.

Mk. 1.20	Mk. 1.50	Mk. 2.—
Mailänder Suppe Sauerbraten mit Spätzle Kompott oder Kalsfricandeau Toulouser Art, Dessert	Mailänder Suppe Tournedos à la Rossini oder Schinken in Burgunder garniert Dessert	Mailänder Suppe Feinschmecker-Pastetchen Halber Hahn mit Salat, Kompott Dessert

Ab 6 Uhr: Soupers 1.20 Mk. u. 2.— Mk. — Reichhaltige Abendkarte.

Radio!

Kpl. Anlag. v. 100 A an
la Fabrikate, wie:
AEG.
Blaupunkt
Huth
Lumophon
Mende
Nora
Seibt
Siemens
Telefunken
u. v. a.

Leffler

Rheinstraße 77.
— Ratenzahlung —

Obstleitern

Stangen zum Baumstücken
u. Geländematerial empf.
R. & F. Schürs.
Markstraße 26. Tel. 23871.

Die preiswerte und gute neue

Platt-Änodenbatterie

100 Volt .. Mk. 7.00
120 Volt .. Mk. 8.40

Alleinverkauf für Wiesbaden

Radio Pils

früher Josef Becker
Kirchstraße 9
Fernsprecher 20872

Asthma

Ich richte an alle Bronchial- u. Asthmaleidende die herzliche Bitte, mit der Adresse zu überleben, ich teile kostenlos ein nützliches Mittel mit. Dr. Schmidt, Wiesbaden, Rheinstr. 88.

UFA-PALAST
WILHELMSTR. - MARKTPLATZ
Willy Fritsch
Brigitte Helm
Jm
Geheimdienst
mit
Oskar Homolka, K. L. Diehl,
Theodor Loos
Ein verblüffendes, tollkühnes
Abenteuer a. dem deutschen
Spionagedienst im Weltkrieg
Wochentags 4-6.15 8.30
Sonntags 3-5 7-9

Metropole

Dem Wunsche unserer werten
Gäste zu entsprechen, werden
wir unsere regelmäßigen

Tanz-Abende

Jeden Samstag und Sonntag ab
9 Uhr bei zeitgemäß abgebauten
Preisen wieder aufnehmen

Metropole

Restaurant „Germania“

genannt „Zur letzten Träne“, Platter Str. 172
Täglich süßer Apfelmost Glas 15 Pf.
Tagelichekt Apfelwein Glas 20 Pf.
Es ladet ein
Albert Lattmann und Frau.

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1 Telefon 24242

II Auf vielseitigen Wunsch!!
Ein fabelhaft-stimmiges Doppelprogramm

Greta Garbo

in
Der Kuss

mit Conrad Nagel u. Holmes Herbert
Greta Garbo spielt in diesem Film eine
Frau der oberen Zehntausend, die zur
Mörderin ihres Gatten wird, um einen
Unschuldigen zu retten.

Als zweiter Film:

Constance Talmadge

in
Hohheit inkognito

Constance Talmadge bezaubert in dem
Gemisch von Drollerie, von lustiger
Rackerei und sanfter, blonder Fräulein-
keit. Unnachahmlich ihre spitzbüßische
Schelmerei, ihr verschmitztes Augen-
zwinkern und die leichte, beschwingte
Grazie ihrer Hohheit inkognito.

Heiterkeit — Spannung — Tempo

außerdem: Das reichhalt. Beiprogramm
Anfang Wo.: 4 Uhr So.: 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8¹⁵ Uhr

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7 — Telefon 24074 — Bleichstr.
Spez.-Gesch. für Herren-, Damen- u. Haushaltungswäsche
Kragen 14.5, Wäsche nach Gewicht Pfd. 18 u. 20

Heißmangelbetrieb
(große Maschine) — Gardinenspanner.

Anfang September wird auch
hier ein

Sprechmaschinen- und Schallplatten-Verleih-Institut

eröffnet. Vorausbestellungen der
Geschäftsstelle, Emser
Straße 14, angenommen.

Verlangen Sie die Verleih-Bedingungen.

Gedub-Zirkandlung
Gleichstraße 1.
Bill u. gut. Sol. Sachen
Herr. Soblen 2.50. Bild
Dam. Soblen 1.70. Bild

Familien-Café
„Königshof“
Hotel Rheingauer Hof
Jeden Abend bis 1 Uhr
Gesellschafts-Tanz
im grünen Saal
Jeden Sonntag nachm.
Tanz-Tee

Geöffnet Samstags bis 4 Uhr
Sonntags bis 3 Uhr, tägl. bis 1 Uhr

Familien Café
„Königshof“
Hotel Rheingauer Hof
Mainz

Endstation der Wiesbad. Elek-
trischen, direkt am Hauptbahnhof

Hotel
Rheingauer Hof
im Hause Café Königshof
Sämtliche Zimmer mit
fließend. kalten u.
warmen Wasser
90 Betten
Klub- und Konferenz-
zimmer noch einige
Abende frei.

WALHALLA

Theater

Wieder ein Programm, das keinen Wunsch offen läßt!

Der Mönch von St. Bartholomä

Das Geheimnis vom Königsee
Charles Willy Kayser, Grit Hald, Weiss Ferdl
Im Berchtesgadener Land aufgenommen
Die tolle Posse:

Der Lumpenball

Fritz Kampers, Anna Müller-Lincke,
Kurt Lillen. Der Bomben-Lacherfolg!

Auf der Bühne:
Roba Dschabur und Partnerin
Die orientalische Attraktion

Für ständige Wochenschau — Sonntags Beginn 3 Uhr

VOLKSHEIM, Goebenstr. 2

Vegetarischer Mittagstisch

von 12—14 Uhr. — Diät- und Rohkostküche.

Wohltätigkeits-Konzert

des Vaterländisch. Frauenvereins vom Roten Kreuz
Bad Schwalbach

Sonntag, den 23. August 1931, abends 8½ Uhr

im neuen Staatlichen Kurhotel, unter gütiger Mit-
wirkung von Else Agathe Holzer (Eltville) Sopran;
Ima Zucca (Köln) Pianistin; Arnold Hies, Rezita-
tion; Hermann Häuser, Violine. F475

Nach dem Konzert: **TANZ.** Für Rückfahrt nach
Wiesbaden ist Sorge getragen. Eintrittspreis 1.50 M.
Für die plötzlich erkrankte Sängerin Frl. A. Holzer
ist lebenswürdigweise Frl. Helga Helle,
Wiesbaden, eingetreten.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, 23. August 1931.

Vollständliche Vorstellung:

Das Land des Lächelns.

Romantische Operette in drei Akten
nach Viktor Léon von Ludwig Berger u. Fritz Löhner
Musik von Franz Lehár.

Ausf. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Herr Ferdinand Lichtenfels, Feldmarschallleutnant
Gustav Albert
Marga Maner
Bertha Ritter

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

Wirt. Leit.: R. Krauß. — Spielleit.: B. Herrmann.

6x6=30!

6 Raten zu je 6 Stammkarten-Vorstellungen
in den Staatstheatern kosten nur noch un-
gefähr so viel wie 30 Vorstellungen zum
bisherigen Stammkartenpreis!

Weitere neue Vergünstigungen:

Teilabonnement auf 18 Vorstellungen.
Zusätzliche Freikarten bei Vorauszahlung
mehrerer Raten.

Neuanmeldungen werktäglich von 9—14 Uhr
im Stammkartenbüro, Luisenstraße 42.

Intendantur der Staatstheater.

Nur noch **Samstag — Sonntag — Montag**
nur noch 3 Tage!
Der deutsche Tonfilm



Der große Douaumont
Die Hölle von Verdun

Presse und Publikum ist begeistert

Tausende sahen und hörten den Film

Tausende sollen ihn noch sehen u. hören

Der Film ist nach authentischen Begebenheiten
gedreht — unter Mitwirkung ehemaliger Mit-
kämpfer — unter ihnen **Hauptmann Haupt**
und **Leutnant Radtke** — die Erstürmer der
Panzerfeste Douaumont — und unter Verwendung
von Original-Aufnahmen aus den deutschen und
französischen Kriegsarchiven.

Der Film ist ohne jede Tendenz

Der Film ist frei von jeder kitschigen Rahmen-
handlung.

Die Frauen sollten diesen Film sehen, damit auch sie die großen
Strapazen der Frontsoldaten kennen lernen.

Die Jugend muß diesen Film kennen lernen, damit sie weiß,
was draußen los war.

Beiprogramm: **Zwei Kurztonfilme**

Tönende Emelka-Woche

Spielzeiten: Wo. 4, 6.20, 8.40 Uhr; So. 3, 5, 7, 9 Uhr.

Eintrittspreise: 0.80, 1.00, 1.25, 1.50 RM.; Erwerbs-
lose: 50 Pf. d. Karte; Jugendl. bis 14 Jahre: 30 Pf.

Alle anderen Vergünstigungen — außer Plakat-
Karten — aufgehoben.

Handarbeiten!

Beste u. billigste Bezugs-
quelle für gezeichnet, angefert.
u. fert. Handarbeiten.

Aufzeichnungen billigt.

Wolle u. and. Materialien
in großer Auswahl.

Gross & Pulch

Wiesbaden

Ellenbogengasse 11.

Neuheiten in

Damenhüte

Preiswerte Änderungen

Rosel Kahn

Taunusstraße 23 II

Deutscher Kaiser Schierstein

SONNTAG

Getränke nach Belieben •

Empfehle gute und

preiswerte Küche!

Tanz und Eintritt frei!

Tanz

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 23. August 1931.

11.30 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen

Autorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Niels.

1. Ouvertüre zum Singspiel „Die Irrfahrt ums

Glück“ von F. von Suppé.

2. Bayerntänze von W. Samesing.

3. Grün Gott mit hellem Klang! Ein Deutscher

Männerchorreigen von E. Beninger.

4. Wein, Weib und Gesang, Walzer von J. Strauß.

5. Dividenden, Polka von C. Rodena.

6. Admiral-Marsch von B. Friedemann.

Rathaus-Konzerte.

Sonntag, den 23. August 1931.

11.30 Uhr im Abonnement:

Promenade-Konzert

im Rathaus. Ausgeführt von dem städtischen

Autorchester. Leitung: Kammermusiker Ad. Hahn.

1. Ouvertüre zur Operette „Das Modell“ von

Suppé.

2. In der Weiser, Lied von Bressel.

3. Fantasia aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“

von Rossini.

4. Künstlerleben, Walzer von Strauß.

5. Rheinländer-Polka von Kobrecht.

6. Zum Kenden-nous, Marsch von Blon.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mark.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Armer.

18 Uhr

1. Marsch und Cortège aus der Oper „Die Königin

von Saba“ von Ch. Gounod.

2. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von J.

Brüll.

3. Schmetterlingsflanz, Charakterstück von C. Kalliel.

4. Wiener Walzer, Walzer von Sp. Rodmann.

5. Ein Abend in Toledo, Serenade und Tans von

W. Samesing.

6. Esmeraldo, Ballettmusik von A. Driag.

7. Tonbilder aus „Rheingold“ von R. Wagner.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr:

Strauß-Suppé-Milöfer-Abend.

1. Hoch Österreich, Marsch von Joh. Strauß.

2. Ouvertüre zu „Die Irrfahrt ums Glück“ von F.

von Suppé.

3. Traum-Walzer aus der Operette „Der Feld-
prediger“ von C. Milöfer.

4. Polka aus der Operette „Der Zigeunerbaron“

von Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von

C. Milöfer.

6. Hab ich nur Deine Liebe, Lied von F. von

Suppé.

7. Trompete-Solo: Kammermusiker M. Erh.

8. Polka aus der Operette „Die Fledermaus“

von Joh. Strauß.

9. Marsch aus der Operette „Boccaccio“ von F. v.

Suppé.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Montag, 24. August 1931.

16.30 Uhr im kleinen Saal: Tanz-Tee.

16.30 Uhr:

Großes Militär-Konzert

des Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 15

Narburg-Bahn (in Uniform).

Leitung: Musikmeister Große.

1. Deutschlands Ruhm, Marsch von Schröder.

2. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser und der Sän-
gerkrieg auf der Wartburg“ von Wagner.

3. Abtante aus der Oper „Der fliegende Hollän-
der“ von Wagner.

4. Introduction und Chor aus der Oper „Carmen“

von Bizet.

5. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt.

6. Parade-Marsch des ehemaligen Infanterie-Regi-
ments Nr. 88, Marsch über Notte aus der

Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer.

7. Heeresmarsch II, 118.

8. Soldatenlieder-Polka von Bogel.

9. Historische Marsche von Kaiser-Badenberger.

10. Zwei Kantaten-Marsche von Denton.

Eintrittspreis: 1 M., Dauerkarteneinhaber 0.50 M.

Zuschlag.

20 Uhr:

Militär-Musik.

Ausgeführt von der Orchester-Bereitigung des

Deutschen Musiker-Verbandes (ehemaliger Militär-
musiker). Leitung: Kapellmeister W. Samesing.

1. Müllner-Marsch von C. Carl.

2. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von

Fr. von Suppé.

3. Heiterlicher Zug der Frauen zum Künstler aus der

Oper „Lobengrin“ von R. Wagner.

4. Fantasia aus C. M. von Webers Oper „Oberon“

von Rosenkrans.

5. Auf Rußland: Der alte Pessauer, Marsch für

1. Solo-Kantate und Orchester.

6. a) Kavallerie-Parade-Marsch, Armee-Marsch Nr. 1

von J. Möllendorf.

b) Torquater-Marsch, Armee-Marsch.

c) Friedericus Rex, Armee-Marsch Nr. 198 von

F. Rabed.

7. Erinnerungen aus dem Militärleben, Polka von

W. Rodding.

8. a) Petersburger Armee-Marsch Nr. 113 von

Walch.

b) Regiments-Kolonnen, Armee-Marsch Nr. 58.

c) Kadetten-Marsch, Armee-Marsch Nr. 145 von

J. Strauß.

9. Niederländisches Dankgebet von Boletus.

Eintrittspreis: 1 M., Dauerkarteneinhaber 0.50 M.

Zuschlag.

(Der Reinertrag ist für die erwerbslosen Mit-
glieder des Verbandes bestimmt).

Restaurant „Zum Unter“ • Bierstadt

Sonntag, den 23. August:

Großes Hahnenessen

Hahn, gefüllt, mit Salat 2.—

½ Hahn, gefüllt, mit Salat 1.20

Prima Apfelwein ¼ Liter 22 Pf.

Offene Weine in allen Preislagen.

Es laßt ein

Wolf Gerk.

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Das Allgäu.

Von Richard Gerlach.

Vor meinem weitoffenen Fenster sonnt sich im silbergrauen Frühlicht das Kuckhorn. Die mächtige Pyramide des Berges füllt Dreiviertel des Fensterrahmens aus, das übrige ist weidwelliger Wiesenhang, gelbgrün, von braunen Schatten die und da tief überdeckt, und weißlichblauer Himmel. Wie das Wispern vieler winziger Besten zittert das Zirpen der Grillen über dem Gras. Das Ruhelied der Glucke summt als ein einziges unaufhörliches Tönen von allen Höhen herab. Der Duft einer frischgemähten Wiese hat die Würze von scharfen Kräutern, und der schlurfende Schritt der Sense schafft sich hastig Bahn.

Das Allgäu hat in den Tälern heitere Dörfer und Marktflecken, deren graue Schindelmäntel und braune Balken Häuser von statler dunkler Farbe nach außen hinkehren, deren Inneres aber von sauberer Helligkeit blüht. Die Kirchtürme sind schlank und spitz, und die Uhren in diesen Türmen gehen meistens fünfzehn Minuten vor, damit die Fremden, die schon glauben, das Postauto oder die Bahn veräumen zu müssen, immer noch mit kommen. Wenn alle Uhren eine andere Zeit zeigen, kann man sich stets die passenden herausuchen, und auf ein paar Minuten sollte man wirklich nicht allzu viel Wert legen. Die Berge und Wälder rings haben es auch gar nicht eilig.

Oberstdorf ist der Kurort ersten Ranges mit allem, was dazu gehört: Windstille und Höhenlage, Parkmusik und Tanzplätze, und Tausenden von Gästen. Es hat die großartige Schwebelbahn auf das Nebelhorn, wo man im Vorübergleiten Gärten und Hügel an den Hängen sieht. Die Spazierwege führen durch Hochwald, zu Aushäuten, schimmernden Seen und sprühenden Wasserfällen, in schmale Täler und heile Felsgründe. Und wie Zunderhüte stehen die Berge rings herum.

Die Breitachklamm ist eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten hinter Oberstdorf. Die Kurgäste lassen sich auf Stellwagen und Automobilen hinfahren. Am Eingang in die Klamm wird ein Eintrittsgeld verlangt wie in einem Museum. Die bequemen Herrschaften müssen nun freilich aus ihren Polstern steigen und ihre Füße gebrauchen. Wenn sie in die enge Schlucht eindringen sind sie allerdings durchaus nicht in einem Museum, nichts ist einbalsamiert und mit Glas geschützt; die Elemente gebärden sich vielmehr so toh und wild, wie sie nur können, es geht finster und feucht in den Schattenschlucht der getürmten und gedrehten Wände hinein, der Himmel guckt nur zuweilen wie durch eine Dachlücke, und das Wasser schleudert sich mit höllischem Spektakel durch die gewundene Gasse. Und das braut auf und ab, trümmert sich und bäumt sich, und die Mauern sind zerschnitten von schief gelagerten Sandsteinschichten, das Wasser freit und brodelst in Kesseln und zersprüht dann gleich wieder zu gütigen Güssen, — dem Kurgast geht die Zigarre aus, und er binstet misstrauisch zur Höhe, ob das Gewinde über ihm nicht plötzlich zuschnappt, und den hängenden Brocken dort oben ist auch nicht ganz zu trauen. Anstatt einer Sehenswürdigkeit erlebte man die Tiefen des Gesteins, die uns für gewöhnlich verborgen bleiben.

Im Allgäu nördlich von Oberstdorf liegen einige stillere Dörfer, die zwar nicht so sehr ersten Ranges in den Preisen und Vergnügungen sind, aber wo die Berge und Blumen ebenso nahe rücken, und wo die Heuschrecken einem manchmal auf den Tisch hüpfen und die Stille sich aller Ver-

richtungen bemächtigt. Langenwang, Reichenbach, Fischen, Bad Au, Schöllang, Allstätt sind die Namen dieser Sommerfrischen und Winterportplätze, und wer noch mehr Ruhe will, findet in den Seitentälern entlegene und ursprünglichere Orte wie Ober-Raiselstein, Rudi oder Tiefenbach.

Sonthofen ist nach der Einwohnerzahl schon beinahe eine Stadt. Hier mündet das herrliche Ostertal in das Allgäu. Als Wachtposten gegen die Boralpenlandschaft hin steht über Sonthofen der Grönten. Kein anderer Berg im Allgäu bietet vom Gipfel einen so umfassenden Blick. Alle Dörfer des Allgäus sind aufgereiht, hinter Immenstadt glänzt der Alpsee, und die Höhen sind bis nach Ulm und Augsburg geöffnet, im Rücken aber erheben sich die Bergketten, und die Zugspitze sogar ist zu erkennen.

Das Ostertal hat keine Eisenbahn und ist daher in seinem Hochgebirgscharakter als das lieblichere Allgäu. Schräger schließen die Gipfel auf, rauher zerklüftet und verzackt ist der graue Dolomit, Schutthalde jagen die Schränte herab. Bei Hindelang weitet sich das Tal zu einem von drei Seiten umschlossenen Kessel. Postautos vermitteln den Verkehr, aber man ist hier vor der Zeit doch so gerettet, daß man am Nachmittag noch keine Morgenzeitung bekommen kann und also einfach einen Tag zurück hinter den Ereignissen der Erdgeschichte ist. Doch unser alter Planet dreht sich ganz auf dieselbe Weise weiter um die Sonne, auch wenn wir einmal weniger vorzüglich über die letzten Kriegen und Verordnungen unterrichtet sind. Noch versteckter und hübscher liegt das zehn Minuten entfernte Bad Oberdorf, wenn es eine Verkleinerung von Bad Gastei, möchte ich wohl sagen, "Bädchen", so nett und lausig ist es. An der Tür des Refektoriums ist eine etwas gehänselte Bekanntmachung angeschlagen, wonach einige Kurgäste sich beschwert haben, daß ihnen zu wenig geboten wird. Das Schwefelbad aber hat keine eigene Verwaltung, sondern gehört zu Hindelang. Was wird den Kurgästen hier zu wenig geboten? Das Gebirge kann nirgends erhabener sein, und die Zartheit der sogenannten Anlagen am Fluß ist von einer üppigen und klingenden Urmaltheitsfülle. Aber die unzufriedenen Kurgäste möchten hier jeden Tag Reunion mit Feuerwerk und Preisjodeln veranstalten haben. So ist es auf der Welt: zufrieden ist der Mensch nie, und er bildet sich immer ein, das, was er gerade nicht hat, wäre noch viel schöner, und wenn er das auch noch hätte, da, dann...

Wenn die Natur sich noch über das Mögliche hinaus steigern könnte — jetzt versucht sie es. Das Hintersteintal steht in den Reisebüchern als "wildromantisch" beschrieben, und ich will mich damit bescheiden, nur noch den Namen der "Eisenbrechklamm" herzusetzen. In dem altersgrauen Dörflein Hinterstein selbst beginnen die Hochtouristen den Aufstieg, mit Spitzhüte und eingeroßter Wolldecke sieht man sie auf die Berge wandern.

Unvergleichlich sind die Höhenwege auf den Rücken der Bergketten. Ohne größere Anstrengung kann man tagelang in zweitausend Meter Höhe gehen, ganz allein mit dem Pfad und den Gipfeln. Zum Nebelhorn, zum Laufbach, zum Himmels, zum Schneid und zum Hochvogel schweift man im Revier der Gärten und Murmeltiere. Der geliebte Alpinist findet auch schwierigere Gipfel, soviel er will, wie die Hochfrottspitze, die Tretschspitze oder den Großen Krotentopf. Aber nicht immer sind die höchsten Berge die schönsten, und ein bescheidener von nur 1680 Meter Höhe

wie der Besler kann doch eine so himmlische Ruhe und Klarheit, eine so blühende und duftende Alpenflora haben, die selbst die ganz großen Hörner, Gabeln und Spizen nicht.

Und wenn man dann dort oben in der Sennhütte ein Glas Milch trinkt und zusieht, wie der lachende Senner einen riesigen Käse auf einen Grashügel lädt, einen Ziegen singt und dann zu Tal gleitet, fühlt man zugleich die verlässliche frohe Natur des ganzen Landes.

Gebühr für Auslandsreisen.

Zusammenstellung der geltenden Erleichterungen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben an die Passbehörden die jetzt noch geltenden Erleichterungen bei der Durchführung der Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen vom 18. Juli 1931 bekanntgegeben.

I. Die Ausreisegeldgebühr wird nicht erhoben von Mitgliedern solcher Vereine, deren ausgesprochener Zweck die Pflege des Wandersports in einem deutschen Grenzgebirge oder in einem Gebirge ist, das sich in einem an Deutschland angrenzenden Lande befindet. Als Vereine, die die Pflege des Wandersports in diesem Sinne zum Zwecke haben, gelten: 1. der deutsche und österreichische Alpenverein, 2. der deutsche Alpenverein, E. R., Berlin, 3. der Verein der Naturfreunde, 4. der Schweizerische Alpenklub, 5. der Erzgebirgsverein, 6. der Riesengebirgsverein, 7. der Bestidenverein, 8. der Karpatenverein.

Ein Befreiungsvermerk der Passbehörde ist nicht erforderlich; es genügt beim Grenzübertritt die Vorzeigung der Mitgliedskarte des betreffenden Vereins. Die Befreiung erstreckt sich auch auf Ehefrau und Kinder.

Der gebührenfreie Grenzübertritt von Mitgliedern der vorbenannten Wandersportvereine ist davon abhängig, daß die Mitgliedschaft mindestens für ein volles Jahr in Kraft worden ist. Diese Voraussetzung ist erfüllt, wenn die Mitglieder im Besitze einer Karte sind, die mindestens auf ein Jahr lautet. Sollte bekannt werden, daß von einem Verein der Versuch gemacht wird, diese Bestimmung zu umgehen, so ist dem Minister unter kurzer Angabe des Tatbestandes zu berichten.

II. Die Ausreisegeldgebühr wird nicht erhoben von Teilnehmern an Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen reichsdeutscher Organisationen, die in Danzig stattfinden.

Ein Befreiungsvermerk der Passbehörde ist in diesen Fällen gleichfalls nicht erforderlich. Es genügt, wenn in der Grenzübergangsstelle der Passnachschaubehörde als Teil des Übertritts die Teilnahme an einer derartigen Tagung usw. angegeben wird.

III. Die Ausreisegeldgebühr wird nicht erhoben für Reisen nach Ostpreußen über Danzig, auch wenn in Danzig Aufenthalt genommen wird.

IV. Die Ausreisegeldgebühr wird nicht erhoben für Reisen in das Saargebiet. Dagegen unterliegen Ausreisen aus dem Saargebiet in das Ausland der Ausreisegeldgebühr.

Der Reichsfinanzminister hat ferner Befreiung von der Ausreisegeldgebühr zugelassen:

1. für lungenkranke Gäste des Heimes der Evangelischen Diakonissenanstalten in Davos- Dorf zum Besuche ihres Heimes. — II. für die Passagiere der Reederei Rud. Carl Gröbel, Stettin, soweit sie Teilnehmer an Fahrten nach: 1. Reval-Wiborg-Kotka (Dampfer "Brandenburg"), 2. Stettin-Reval-Helsingfors (Dampfer "Rügen"), 3. Stettin-Riga (Dampfer "Nordland" und "Regina").



EIN UNVERGESSLICHES ERLEBNIS

bietet Ihnen eine 14tägige Reise nach Kanada und den Vereinigten Staaten mit dem LUXUSSCHIFF DER WELT "Empress of Britain" nur 4½ Tage Überfahrt!

Weltreise von November bis April 1932

VERLANGEN SIE KOSTENLOSE PROSPEKTE

CANADIAN PACIFIC HAMBURG-AMSTERDAM 9 · BERLIN-UNTER DEN LINDEN 17-18

Weltreisebüro Rettenmayer G.m.b.H. Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 2 im Hotel „Vier Jahreszeiten“

Zentralheizungen

Wiesbadener Apparate- u. Maschinenbau-Anstalt Max Klinger

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

Wiesbaden-Dotzheim Fernsprecher 20390

Der Taschen-FAHRPLAN

des Wiesbadener Tagblatts

In dem bekannten handlichen Buchformat, mit vermehrtem Inhalt (80 Seiten stark) ist in unserem Verlag, in allen Buch- und Schreibwarenhandlungen, sowie in den Zeitungsverkaufsstellen erhältlich.

Preis 30 Pfg.

Gültig für den Sommer 1931

5 TAGE die im Fluge vergehen

Wer schnell reisen will, aber nicht auf die Annehmlichkeiten, die eine Seereise bietet, verzichten möchte, wählt die sichere, komfortable Dampfer der Transatlantique. Eine dahingeliebte Weltreise könnte man jedes dieser wundervollen Schiffe annehmen, die alles bieten, was Mensch und Tier bisher erdacht hat, das Leben behaglich u. abwechslungsreich zu gestalten.

TRANSAT

FRANZÖSISCHER VERKEHRSBÜRO, BERLIN W 6, UNTER DEN LINDEN 27 UND AMERICAN TRAVEL BUREAU STOREY-PATTERSON WENZ G. M. & H. WIESBADEN, WILHELMSTRASSE 17

French Line

Burgschwalbach i. Taunus

Post und Station Zollhaus

Herrl. Erholungsaufenthalt direkt a. Walde

Ruhige staubfreie Höhenlage

Volle Pension m. 4 Mahlzeiten Mk. 4.50. Auf Wunsch Diät

Prospekte Hotel und Pension Schnabel

Telephon: Zollhaus 32

Schwarzwaldlandhaus „Haus Waldruhe“

Gündringen b. Nagold, Württ. 500 m i. Geb., sehr gute Verpf. Preis 4.50 m. Nachm.-Kaff. keine Nebenk. Prosp.

Besuchstorten

in wenigen Stunden

L. Scheitensberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Wald, Wasser, Sonne, Ruhe

finden Sie im bevorzugten Höhenluftkurort

St. Georgen

Schwarzwaldbahn — 800-1000 m ü. M.

— Schönstes Strandbad des Schwarzwaldes —

Prospekte d. Verkehrs- und Hotel

Hotel Adler

neuerbaut, volle Südlage, fließendes Wasser, Zentralheizung, Liegeterrasse, Pension Mk. 5.—, Tel. 11.

Hotel Brigach

Pens. ab 5.50, fließ., warm W., Zentr.-H., Gar., Bestbekannt, neu renoviert, Fließend Wasser, Garten mit Liegegelegenheit, Garagen. Pension Mk. 6.— ab. Prospekt. Telephon 125.

Gasthof Rose - Pension

St. Georgen-Pension, gutbürgerl., Garage, Pens.-Fr. ab 4.50, Tel. 217, Post

Alte lackierte Möbel

Stühle, Holzschnitzereien, Rohr- und Weidengeflechte, Möbelverzierungen frisch man auf durch Anstrich mit Rörigs feinstem „Möbelpoliturlack“ welcher in eichenbraun, nußbraun, mahagoni und schwarz stets vorrätig ist. Rörigs Möbelpoliturlack wird mit einem weichen Borst- oder Haarpinsel leicht und dünn aufgetragen. Preis der Flasche Mark 0.90. Genaue Gebrauchsanweisung auf jeder Flasche.

AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik.
Wiesbaden, Marktstraße 6. Telefon 22500. Gegr. 1895. 328

Erinnern Sie sich bei einem eintretenden

Sterbefall

der alten Firma

Karl Lind

in Wiesbaden, Steingasse 18

Telephon-Nr. 23223

Übernahme einer vollständigen, pietätvollen Erd- oder Feuerbestattung zu zeitgemäßen Preisen, auch für Mitglieder der Bestattungsvereine. Großes Lager vom einfachsten Tannensarg bis zum prunkvollsten Eichensarg. Leichen-Transporte.

Allen denjenigen, welche
meines 81. Geburtstages
so liebevoll gedachten
hiermit herzlichen Dank.
Fr. Florentine Hevendehl
Am Kaiser-Fr.-Bad 6, 1.

Zurück.

Dr. Trimborn

Friedrichstr. 36.

Zurück.

Dr. Stein

Kranzplatz 1.

Zurück.

Dr. Borggreve

Mainzer Str. 3.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Funcke

Rathausstraße 5.

Von der Reise zurück.**Frau Dr. med. Oeltjen**

Spezialärztin für Radiologie — Therapie u. Diagnostik
Sprechstunden: **Wilhelmstr. 60**, tägl. 9—12 Uhr.
Leitung der Geschwulstbehandlungsstelle im Städt.
Krankenhaus. Sprechstunden tägl. 12—2 Uhr.

Zurück.**Dr. Hees**

Frauenarzt

Große Burgstraße 16.

Telephon 27786

Zurück.**Dr. med. Hieber**

(Naturheilverfahren) 3408
Sprechstunden von 11—1 Uhr und 4—5 Uhr.
Wilhelmstraße 40 Telephon 20086

Zurück.**Zahnarzt Dr. Springer**

Webergasse 4. Telephon 25853.

Von der Reise zurück

habe ich meine Tätigkeit wieder vollständig
aufgenommen.

Ich übernehme noch: Bearbeitung von
Prozeßsachen aller Art, Mietsstreitig-
keiten, Beitreibung von Forderungen,
Hausverwaltungen, Hilfeleistung bei
Zahlungsschwierigkeiten, Aufsetzen von
Verträgen und Testamenten.

H. J. Berger

Rechts-, Steuer- u. Wirtschaftsberatung.
Wiesbaden, Oranienstraße 2, Parterre.

Gasherde

3242
aller Systeme

Jacob Post

Hochstätten-
straße 2
altrenommiertes Fachgeschäft.

Statt Karten.

Aenne Wagner
Alfred Giersch

grüßen als Verlobte.

Wiesbaden, den 23. August 1931

Roonstraße 22

Goldgasse 18

Todesfälle in Wiesbaden.

Hans Arthur Schipper, Sohn des Mechanikers
Johann Sch., 8 Jahre, Marktstr. 12, † 20. 8.
Eina Simon, geb. Schneider, Ehefrau des Friseurs
Heinrich S., 57 Jahre, Neugasse 19, † 20. 8.
Frederic Brambeer, Rechtsanwalt Dr. jur., 60 J.,
London, † 20. 8.
Wilhelm Ernst, Arbeiter, 64 Jahre, Oranien-
straße 49, † 21. 8.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben
Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Herrn Karl Diefenbach

nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden wohlversehen mit
den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Die Geschwister.

Wiesbaden (Eleonorenstr. 8), den 22. August 1931.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. August, nachm.
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Heute entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden mein
lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager und
Onkel

Herr Wilhelm Ernst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Ernst, geb. Kahlenberg
Frau Elisabeth Stahl, geb. Ernst
Karl Stahl.

Wiesbaden (Oranienstr. 49, Bismarckring 23), den 21. Aug. 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. August, nachm.
3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag nacht entschlief sanft infolge eines Herzschlags
unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Frederic William Brambeer Esq.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Francis Moran Brambeer.

Wiesbaden, den 22. August 1931.

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreise statt.

Statt Karten.**Danksagung.**

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim
Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir hiermit herz-
lichen Dank.

Emmy Pusch
Dr. Rudolf Pusch.

Wiesbaden, den 22. August 1931.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben unvergeßlichen
Schwester erwiesene Anteilnahme danken wir aufrichtigst. Herz-
lichen Dank Herrn Pfarrer Michel für seine trostreichen, an der
Bahre der Verbliebenen gesprochenen Worte, und tiefgefühlenden
Dank Frau Baurat Frentzen für ihre stete aufopfernde Hilfe an
der Seite unserer Schwester auszusprechen, ist uns ein besonderes
Bedürfnis.

Carl Schipper
Alexander Schipper.

Danksagung.

Für alle meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Metzgermeister Josef Helten

bei seinem Heimgange entgegengebrachte wohlthuende Teilnahme
und Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten,
besonders der Fleischer-Innung Wiesbadens für den ehrenvollen
Nachruf und Grabgesang unseren herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Helten geb. Petz
Wilma und Willi.

Wiesbaden, den 21. August 1931.

Albrechtstraße 22.

TRAUER

-Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- und
Kartenform, Gedenkblätter, Danksagungskarten usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

"Volksheil"

Sind Sie Anhänger der Homöopathie od. der Natur-
heilbewegung, Homöopathie, Biochemie usw., so kommt
für Sie nur die F383

Kranken-Unterstützungsfälle der Naturheilbewegung
in Frage, denn Sie bietet Ihnen Behandlung als
Privatpatient bei Ärzten und Heilkundigen. Ver-
langen Sie Auskunft und Vertreterbesuch unverbind-
lich. Anfragen unter 3. 162 an den Tagbl.-Verlag.

**MAY-BAND**

GEGEN SPREIZFUSS

Entlastet die überspannten Muskeln und
Bänder und hält die sich spreizenden Fuß-
knochen elastisch zusammen. Die Pelotte
hebt das eingesunkene Fußgewölbe. Von
Ärzten, Sportlern und allen Be-
rufsklassen glänzend begutachtet.
Fordern Sie ausdrücklich das elastische
May-Band „Sp“. Auskunft u. Fußkon-
trolle kostenlos im Supinatorium 3286

P. A. Stoss Nachf.

Taunusstraße 2.

Th. Müller

Ellenbogengasse 10 Wellritzstraße 24

Wenn alles versagt, dann hilft

Trainers Augenwasser

das sich seit 120 Jahren als Kräftigungsmittel
für schwache Augen glänzend bewährt hat.

Alleinverkauf: **Drogerie Rimmel**
Ede Röder- und Kerostraße 46.

Schlanker-aber ohne Qualen!

Was tun manche Leute nicht alles,
um schlanker zu werden. Sie
schwitzen, hungern, turnen, ja sie
nehmen sogar Gifte, die den
Körper ruinieren können. Mit
dem ärztlich empfohlenen
Dr. Ernst Richters Frühstückstee
geht es viel angenehmer und be-
quemer. Eine Tasse Tee jeden
Morgen macht schlank und ela-
stisch, erneuert das Blut und ist
dabei sehr bekömmlich und wohl-
schmeckend. Paket Mk. 2.—, Kar-
packung (6 Pack. Tee) Mk. 10.—,
extrastark: Mk. 2.50 u. Mk. 12.50.
In Apotheken und Drogerien.
DR. RICHTER'S
FRÜHSTÜCKSTEE

„Jermas“ Fabrik pharm. kom. Pöpp. Münschingen 7 Gullies 7

Gebrauchte Gasapparate

Restaurations- und Familienherde, auch mit
Kohlenabteil, Druckautomaten (Heißwasserbe-
geber) und Gasheizöfen, größtenteils neuwertig,
billigst gegen bar oder auf Abzahlung zu verkaufen.

Näheres: **Marktstraße 16, Zimmer 2.** F478

Gibt den Blinden Arbeit!

Ruhe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Stromophon-Reparatur u. Spezialisten. — Klavier-
timmer Stridarbeiten. Bürsten und Besen all. Art.
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.

Reisenverkaufsstelle im Laden Moritzstr. 36 bei Seile.

Blindenanstalt — **Nass. Blindenfürsorge**

Schmayerstraße 11 Telephon 26038. F411

Die Lufte fort von Markt!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

Publikum und Polizei.

Jeder hat gewiß schon beobachtet, wie bei polizeilichen Sittierungen oder sonstigem Zugreifen der Polizei das Publikum immer Partei gegen den Polizeibeamten ergreift.

Ich halte diese Art der Stellungnahme für eine Ungerechtigkeit, die der ohnedies mit schwerster Arbeit überlasteten Polizei die Ausübung ihres Berufes nur unnötigerweise erschwert. Die heutigen Polizeimethoden sind im ganzen im Volksstaat humaner als in vergangenen Zeiten. Aber diese Linderung des polizeilichen Vorgehens ist nur möglich durch erhöhte Berührung an Menschen- und Nervenkraft bei den Mannschaften.

Besonders bei Absperrungen erschwert man oft unnötigerweise den Beamten, das auszuführen, was ihre Pflicht ist und was zu ändern gar nicht in ihrer Macht steht. Man weiß dann alles grundsätzlich besser und ist über jede Maßnahme empört. Man fordert für sich eine Ausnahmebehandlung und will vom einzelnen Beamten Auskunft über die ergangenen Maßnahmen. Die Polizei übersteht man dabei, daß namentlich in erregten Situationen der Polizeibeamte gar kein Recht hat, Ausnahmebehandlung zuzulassen. Man übersteht ferner, daß der zugewiesene Staatsbürger eine gesetzliche Pflicht hat, polizeilichen Anordnungen Folge zu leisten.

Der vernünftige Mann wird dabei nicht außer acht lassen, daß die Kerne der Beamten oft außerordentlich starken Belastungen ausgesetzt sind.

Die Polizei will dem Volke dienen. Sie kann diese Aufgabe am besten erfüllen, wenn der besonnene Staatsbürger dazu mithilft. Viel ist da schon getan, wenn jeder einzelne sich bestrebt, den polizeilichen Anordnungen nachzukommen und keine Ausnahmebehandlung verlangt.

Die neue Zahlkarte.

Postzeitig erhalten wir folgende Zuschrift: In Ihrer Nummer 207 vom 9. 8. 31. „Der Leser hat das Wort“ bringen Sie die Aussagen eines Schalterbesuchers in der Schützenhofpost, zu der wir folgendes zu erwidern haben:

Die heutige Form der Zahlkarte ist vom Reichspostministerium im Januar 1929 eingeführt worden, weil durch die Verschiedenheit der von den Einzelnen benutzten Zahlarten in den äußeren Abmessungen der Dienstbetrieb bei den Postschaltern, die zur Bewältigung des Massenverkehrs Maschinen aller Art benutzen müssen, empfindlich gestört wurde. Die alten Zahlarten durften noch bis Ende Juni 1929 verwendet werden. Nach Ablauf dieser Aufbrauchfrist, die die Deutsche Reichspost lange vorher bekanntgegeben hatte, waren solche Zahlarten von der Annahme ausgeschlossen. Die Zurückweisung der Zahlkarte mit dem zu großen linken Postabschnitt erfolgte also nicht, wie der Einsender glaubt, im Namen des St. Bürokratismus, sondern weil die Deutsche Reichspost die Fortschritte der Technik aus Gründen einer wirtschaftlichen Betriebsführung zum Besten der Post- und Postschaffkunden ausnützt.

Wie Kirchen sparen können.

Die Not macht erfinderisch. Auch in Amerika mit seinem reich entwickelten kirchlichen Leben drängt sie die Kirchen zwar noch nicht in die Katalomben, aber doch zu neuen Methoden der Kirchenbauten, zu denen die Freikirchen in Deutschland schon längst übergegangen sind. So macht jetzt wieder ein Einsender im Christians Register der unitarischen Kirche den Vorschlag, ihr Kirchendarmen in einer größeren Menge von Predigtstätten in der Weise anzulegen, daß anstatt der im bisherigen Kirchenbau gehaltenen Gebäude neue errichtet würden, die Geschlechter und Kirchen verbinden. „Das Einkommen aus den Geschäften würde die Kircheneinrichtung bezahlt machen und die Kirche könnte sich ihren Predigttraum nicht nur kostenlos erhalten, das Gebäude würde auch im Stadtkern an der Wertsteigerung der Gebäude teilnehmen. Warum sollen die

Kinder der Welt einen so viel besseren Geschäftssinn haben als die Kinder des Lichts? Gesehen, eine Gesellschaft hätte eine alte Kirche im Stadtkern an einer Straßenecke im Werte von 40 000 Dollar. Sie errichtete ein neues Gebäude für 65 000 Dollar, das sie mit Aktien finanzierte, die als gute Anlage leicht zu verkaufen wären, weil der Gesamtwert des verbesserten Gebäudes genügende Sicherheit böte. In dem Erdgeschoss lagen drei Läden, deren Mieten die Zinsen der Aktien bestritten und einen Tilgungsfonds bildeten zum Rücklauf der fälligen Aktien. Im ersten Stock waren die Kirchenräume und einige andere Räume. Diese bringen alle Ausgaben für die Kirche ein: Heizung, Pförtner, Reinigung, Licht, Kraftstrom, Reparatur und Versicherung. Die Gesellschaft brauchte nur noch aufzukommen für den Pfrarrer, Musik und Bekanntmachungen, und selbst dafür leisteten die Mieten noch Beihilfe. Mit diesem Plan gewinnt die Gesellschaft eine neue schuldenfreie Kirche.“

Das neue Gemeindehaus am Elsäßer Platz kommt solchen Plänen schon auf halbem Wege entgegen.

Das Theater-Abonnement.

Die meisten, denen ihr Einkommen ein Theater-Abonnement gestattet, haben den Wunsch, auch andere schöne Punkte unseres Vaterlandes kennen zu lernen. Wollten sie das nur in den kurzen zwei Monaten der Theaterferien tun, so müßten sie viel höhere Preise in den Gasthöfen zahlen, viel gedrängter und ungemüßter in den Eisenbahnzügen sitzen. Denn die Wirte müssen, wenn sie ihr Anlagekapital verzinsen und amortisieren wollen, in drei Monaten höhere Preise nehmen, als in drei bis vier Monaten. Auch das Hotelpersonal ist der Arbeitslosigkeit weniger ausgesetzt, als wenn es nur zwei Monate im Sommer Beschäftigung findet. Und schließlich kann auch die Reichsbahn die Personentaxen um so niedriger stellen, in je mehr Monaten gereist wird. Daraus folgt, daß alle, welche nicht an eigene oder Schulfestien gebunden sind, die viel niedrigeren Preise des Juni und September benutzen, den Juli und August den an Ferien Gebundenen überlassen sollten. Dem aber steht die zehnmonatliche Abonnementdauer der staatlichen Theater entgegen. Dieses muß daher unter entsprechender Ermäßigung des Preises auf acht oder neun Monate beschränkt werden.

Nur durch eine Verkürzung der Abonne-

mentsdauer und entsprechende Ermäßigung können die Abonnenten dem Staatstheater erhalten bleiben. Die Intendantur kündigt statt dessen eine weitere Herabsetzung des Abonnementpreises für das ganze Theaterjahr und eine Teilung des Abonnementes in zwei Hälften zu den alten Sätzen an. Wer aber wird nach Ablauf eines Halbjahres ein neues Halbjahresabonnement nehmen, wenn er dafür mehr bezahlen muß, als seine Nachbarn, die ein ganzes Abonnement öfter und dazu noch Gutscheine erhalten? Oder wer wird im Februar ein Abonnement nehmen, das ihn bis Ende Juni fesselt und die geistlichen Nachteile bringt?

Dr. K. L.

Der verteuert wirkende Tarif-„Zähl“-Punkt.

Der Fahrchein der Stadt Omnibuslinien weist auf der Strecke Schierstein-Kaserne — Erbacher Straße zwischen den Tarifpunkten Schierstein und Blierweg etwa in der Mitte dieser Strecke einen Tarifpunkt „Zähl“ auf. Nach seiner Lage ist dieser Tarifpunkt „Zähl“ die bestehende Haltestelle Karlstraße; diese Haltestelle liegt etwa in der Mitte zwischen Blierweg und Kaserne. Obwohl also diese Haltestelle Karlstraße Tarifpunkt ist, gilt sie in Wirklichkeit nicht als Tarifpunkt, sondern nur als sogenannter „Zähl“-Punkt, zum Schaden für den Fahrgast: man kann dort wohl ein- und aussteigen, aber bezahlen muß man vom oder bis zum Kaserne.

Da nun sehr viele Bewohner von Schierstein an diesem Tarifpunkt Karlstraße einsteigen, der aber nicht also solcher gilt, sondern nur als „Zähl“-Punkt, so müssen sie eine Teilstrecke bezahlen, die sie gar nicht befahren, es geht ihnen somit auch eine Teilstrecke in Wiesbaden verloren, z. B.: der 25-Pennig-Fahrchein mit 4 Teilstrecken gilt für den an der Karlstraße Einsteigenden nur bis zur Kaserne, während er doch in Wirklichkeit Anspruch hat auf Gültigkeit bis zur Erbacher Straße oder Ede Ring. Will er aber trotzdem zur Erbacher Straße, so muß er 30 Pennig bezahlen, die Fahrt verteuert sich. Bis zur Kaserne kostete eine Fahrt tatsächlich nur 20 Pf., heute aber noch 25 Pf., infolge dieses „Zähl“-Punktes.

Wie verteuert dieser „Zähl“-Punkt für die Bewohner in Schierstein wirkt, liegt auf der Hand. Es ist deshalb dringend zu fordern, daß die in Schierstein bestehende Haltestelle Karlstraße auch Tarifpunkt zum Ein- und Aussteigen wird!

—h.

Hauszinssteuer und Villengrundstücke.

Darüber sind sich wohl alle Parteien einig, daß es ganz unmöglich ist, daß nicht nur der Mittelstand und die Gewerbetreibenden — Groß- und Kleinbetriebe —, sondern auch die glücklichen Haus- und Villenbesitzer durch die ganz unerwünschten Steuern so nach und nach vollständig zugrunde gerichtet werden! Daß diese Steuern gerade Hauptursache sind, daß steuerzahlenden Bürgern die Erwerbsmöglichkeiten vernichtet werden, hätte bei den zuständigen Stellen schon längst dazu führen müssen, hier eine schnelle ganz wesentliche Milderung der bestehenden Härten herbeizuführen! Das „Wie“ ist ja allerdings nicht so einfach, denn Staat und Stadt benötigen dringend größerer Zuflüsse und ein Ersatz für die evtl. Ausfälle durch Herabsetzung der Hauszinssteuer ist nicht leicht zu finden. Die dahingehenden Vorschläge von Eintragung einer „erstgestellten Hypothek“ auf die Grundstücke schließt eine weitere Eintragungsmöglichkeit vollständig aus! Denn keine Hypothekendarlehen wird eine Beleihung auf derartig vorbelastete Grundstücke zulassen! Doch was nützen alle Erörterungen, wenn sie nicht den Weg zeigen, wie evtl. eine Besserung für die notleidenden Bürger herbeigeführt werden kann?

Um wenigstens die Substanz zu erhalten, muß die Hauszinssteuer auf ein wirklich tragbares Maß herabgesetzt werden! Dadurch ist wieder möglich, daß Villengrundstücke zu einem Preise verkauft werden können, daß

die Absicht von Zuziehenden, sich hier anzulassen, auch wieder zur Ausführung gelangen kann! Dadurch kommen wieder neue gute Steuerzahler in die Stadt und durch die erhöhte Einnahme aus den Verkäufen werden der Stadt durch die Erwerbskosten größere Einnahmen entfallen! Wie oft schon sind Verkäufe von Villen daran gescheitert, daß die steuerlichen Belastungen den sonst zum Ankauf gewillten Käufer vollständig abgelehrt haben. Zum Beispiel: eine sonst in jeder Hinsicht gerne gekaufte Villa ist zu nur 25 000 M. zu erwerben! Wäre auch gerne gekauft worden, wenn nicht die Steuerlast monatlich 140 M. betrüge! Da zieht der Käufer lieber in eine andere Stadt! Dies ist eines der vielen Beispiele, das keine Phantasie ist. Was wird allein an Hauszinssteuer-Hypotheken durch die ungeheuerlichen der Grundstücke durch die ungeheuerlichen Forderungen verloren! In letzter Zeit vier Fälle! Bei einer Neubau-Villa — also Hauszinssteuerfrei — verlor die Stadt 10 000 M. nebst rückständigen Zinsen! Bei einem Altbau sogar 12 000 M. Die Einheitswerte — als Grundlage der Besteuerung sind viel zu hoch; sie sind nach den heutigen Verkaufswerten mit 1/4 einzusetzen!

Die Einwendung des großen Ausfalles an Steuern ist nicht stichhaltig. Denn was nützt es, wenn der Steuerzahler bis aufs Letzte ausgepreßt wird und die Substanz geht dann den Weg aller Substationen! D. C.

Machtung, Kleinfuhrwerke.

Immer wieder passiert es, daß in der Dunkelheit ein unbeleuchteter Kleinwagen von einem Automobilisten angefahren und der Begleitmann verletzt wird. Es fehlt da irgendeine Vorrichtung oder wenigstens deren genaue Handhabung durch die Polizei. Man läßt Handlatten, kleine Pferdehufe und Schiebarten ohne die nötige Beleuchtung. Es wäre für den Kraftfahrer vor größtem Vorteil, wenn diese Gefährte vor allem mit einem Rückstrahler versehen wären. Die Rückstrahler haben sich seit ihrer Einführung namentlich bei den Fahrrädern auf das Beste bewährt. Es müssen allerdings gepreßte Rückstrahler sein. Da ihr Anschaffungspreis gering ist, so ist ihr Kauf bestimmt jedem Kleinfuhrwerthalter möglich.

Im Auslande ist man schon lange dazu übergegangen, die kleinen Gefährte mit Rückstrahlern auszurüsten. In Holland zum Beispiel hat jeder Kleinwagen seinen Rückstrahler. Die Polizeibehörde würde gut daran tun, hier keine Rücksicht walten zu lassen und nicht jeden Schiebarten, jeden Handwagen und jedes Pferdehufe fahren zu lassen, wie es will. Wir Automobilisten, gegen die Polizei und öffentliche Meinung immer zusammenstehen, die wir oft mit unnachlässiglicher Strenge bestraft werden, wüßten wir über die Nachsicht, mit der die Kleinfuhrwerthalter behandelt werden.

Allen diese Erwägungen erhalten jetzt, wo es gegen den Herbst und das neblige Wetter zugeht, erhöhte Bedeutung. Die Polizeibehörde würde dem sicheren Verkehr und damit der Allgemeinheit einen Dienst erweisen, wenn sie durch Verordnung den Rückstrahlerzwang für alle kleinen Fuhrwerke einführen wollte.

Ein Automobilist.

Wiesbadener Beobachtungen.

Zeit wäre es, die hölzernen Verkehrsinsel auf der Launusstraße durch eine steinernen zu ersetzen. Aus praktischen Gründen, weil sie altersschwach wird und mit ihren Blech- und Holzklappen kein erstklassiger Anblick ist, und aus Gründen der größeren Sicherheit zugleich. Die Verkehrsinsel vor dem Kurhause ist praktisch und sieht zugleich.

Erneut mache ich auf den Mischstand aufmerksam, der an der Autobushaltestelle Kochbrunnen sich ergibt, durch die zwischen den beiden Haltestellen ungehindert durchfahrenden Autos. Bei dem nassen Wetter, wo man rasch von einem Autobus zum andern will, ergeben sich neue Gefahrenmomente.

Sang- und klanglos scheint am Warten am Damm der Kinderpielpark, der sich an der Paulinenstraße befindet, verwandelt zu sein. Ich bezweifle, daß das sein Bedürfnis vorliegt, wenn auch manche Kinder Mädchen — die Herrschaften wissen das — viel Spaß nur nicht — ihre Pflegebefohlenen lieber in der Kirchgasse und auf der Wilhelmstraße zur Erholung ausführen.

Mattiacensis.

Seit einigen Tagen, es können wohl schon 2—3 Wochen sein, ist das einfache waldartige Holzgelände in den hinteren Ruranlagen in Sonnenberg derart schlecht, daß eine sofortige Erneuerung dringend geboten ist.

Da das Gelände dicht an dem reißenden Bach ist, der tiefer liegt, so bedeutet das Fehlen des Schutzgeländes eine ernste Gefahr.

Es ist mir aufgefallen, daß an der Haltestelle Dietsmühle immer sehr viel Leute aus- und einsteigen. Sollte es der Stadt oder Ruranverwaltung da nicht möglich sein, für die Fahrgäste oder gar Kurgäste eine Ruhebahn aufzustellen, wie dies am Tunnelbach der Fall ist. Ich habe des öfteren beobachtet, daß der dortige Gartenzaun als Stütze benutzt wurde. Wie wäre es, wenn die zuständigen Stellen sich im Hinblick auf das dortige Altersheim für die Aufstellung einer Bank entscheiden würden, was sicher sehr begrüßt würde.

Ein Abonnent.

Billiger kaufen

Bettwäsche
mit 20% Rabatt

STEPP- UND DAUNENDECKEN
aus eigener Fabrik
Daunendecken . . . 105, 90, 82, 75, 68, 54, 42, 00

DECKBETTEN UND KISSEN
Deckbetten . . . 46, 42, 37, 31, 26, 24 bis 15, 00
Kissen 19, 50, 16, 50, 14, 50, 12, 50, 10, 50, 9, 50 bis 3, 90
Füllung im Reife des Käfers.

MATRATZEN — Eigene Anfertigung
Seegras bezw. Wolle 42, 37, 29, 24, 50, 19, 50 bis 15, 00
Kapol . . . 78, 00, 68, 00, 62, 00, 52, 00, 48, 00
Haar und Schlaraffia 100, 140, 110, 85 bis 58, 00

KOSTENLOSE REINIGUNG
von Deckbetten und Kissen bei Einkauf neuer
Bettstoffe. — Aufarbeitung von Matratzen
Freie Lieferung im eigenen Auto

Betten-Buchdahl

WIESBADEN Langgasse 25

besser schlafen